

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Echelle-Gasse gegenüber von 5 Uhr morgens bis 6 Uhr abends

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Nr.:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-59.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Preis-Verzeichnis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Briefporto. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, wöchentlich durch die Postämter. — Einzelhefte 2 Pfg. — Einzelhefte in allen Teilen des Reichs; in Preußen die Postämter, in den übrigen Reichsteilen und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Postämter.



Anzeigen-Verzeichnis für die Zeit: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in christlicher Sprache; 20 Pfg. in beiden abweichender Sprachführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfl. für lokale Werbeflächen; 2 Pfl. für auswärtige Werbeflächen. — Ganze, halbe, dreiviertel und Viertel Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei unvollständiger Aufnahme unentgeltlich Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Maßstab.

Anzeigen-Kennzeichen: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird keine Gebühr erhoben.

Mittwoch, 17. Juli 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 328. • 60. Jahrgang.

Politische Übersicht.

Eine neue Methode des gewerkschaftlichen Kampfes.

In dem Gewerkschaftsblatt „Graphische Presse“ finden wir einen Aufsatz, der eine neue Kampfstrategie empfiehlt: die „passive Resistenz“. An den Ausländern hat der Verfasser den Geschmack verloren; sie sind eine zwecklose Waffe und gehen der Mehrzahl nach verloren. Mit viel geringerem Verlust für die Arbeiter oder mit gar keinem sei der passive Widerstand verbunden, der darin besteht, daß man die Arbeit absichtlich langsam mache, künstlich Erschwerungen und Hemmnisse hervorbringe und dadurch den Arbeitgeber so zwiebele, daß er nicht aus noch ein wisse und seinerseits nicht mehr den Mut zum Widerstand gegen die Forderungen der Arbeiter finde. Der passive Widerstand, sagt das genannte Gewerkschaftsblatt weiter, erfordere allerdings eine höchstentwickelte Solidarität der Arbeiter, denn alle müßten bei der Anwendung dieser neuen Kampfstrategie planmäßig und sorgfältig zusammenwirken. Früher galten Anschauungen dieser Art als anarchistisch und wurden vom Gewissen der sozialistischen Arbeiter gebrandmarkt. Jetzt treffen wir diese Ausführungen in dem Organ einer Berufsgruppe an, die den Anspruch erhebt, geistig mit an der Spitze der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung zu stehen. Im Ausland haben die Anschauungen und Bestrebungen, zu deren Mundstück sich die „Graphische Presse“ macht, noch einen anderen Namen: Man bezeichnet sie als „Syndikalismus“. Der Syndikalismus ist ein von den führenden sozialdemokratischen Blättern mit Vorliebe behandelter Stoff. Der „Vorwärts“ spricht häufig von den Syndikalisten des Auslandes und mißbilligt die Mittel, die sie anwenden; die „Neue Zeit“, nimmt von den literarischen Erscheinungen für und gegen den Syndikalismus genaues Kenntnis und bespricht sie in einer Weise, als lägen diese Dinge ganz außerhalb der Gesichtskreise der deutschen Leser. Sie sind aber in der Sozialdemokratie durchaus nicht mehr ungewöhnlich. Die dreitausend Gerichtsanklagen, die aus dem letzten Bergarbeiterauslande hervorgegangen sind, und die Dynamitattentate von Affeln, über die vor einigen Tagen berichtet wurde, sind Belege für das tatsächliche Vorhandensein syndikalistischer Grundzüge und Methoden in den „freien“ Gewerkschaften, und was hier praktisch vorgeführt wurde, das versucht die „Graphische Presse“ in abstraher, wenn auch nicht völlig (vielleicht aber nur zufällig diesmal nicht völlig) Umfang theoretisch zu

rechtfertigen. Es fehlt nur das Wort Syndikalismus. Aber was kommt auf den Namen an, mit dem man eine Sache bezeichnet? Im übrigen hegen wir allerdings noch die Hoffnung, daß so korrupte Anschauungen, wie die „Graphische Presse“ sie vorträgt, gerade durch die Offenheit, mit der dies geschieht, den Abscheu aller anständigen Arbeiter hervorrufen.

Ein Geschworenengericht.

Mit dem Urteil über die Affelner Dynamitattentäter beschäftigen sich die westfälischen Blätter vielfach recht eingehend. Ziemlich übereinstimmend bezeichnen sie die Verneinung der Komplottfrage durch die Geschworenen als auffällig oder geradezu als offensbaren Irrtum. Ein Blatt sucht den Irrtum zu erklären durch Rücksichtnahme auf den Umstand, daß der Alkohol die Leute zu der verhängnisvollen Tat angereizt habe. Man könnte auch eine andere Erklärung geben: die Strafen, die das Sprengstoffgesetz vorschreibt, sind so hart, daß das menschliche Gefühl sie bei den in milderem Maße Schuldigen zu mildern sucht. Die Geschworenen hätten also, wie es in der Geschichte des Instituts nicht selten ist, eine Härte des Gesetzes korrigiert durch eine an sich nicht haltbare Gesetzesauslegung. Die milder Schuldigen waren außer dem Anführer Schaver fast alle Angeklagten. Sie waren keine willensschwachen, durch den Schnapsgeiz vollends willenlos gemachten Werkzeuge. Aber dann entsteht die weitere Frage: Ist nicht das Vorhandensein eines Komplottes da zu verneinen, wo ein einziger den verbrecherischen Willen hat und überlegungslos Leute zu seiner Ausführung bestimmt? Vielleicht sind die Geschworenen dieser Auffassung gewesen.

Reichstagsabgeordneter Giesberts über die Berliner Richtung.

Der 7. Verbandstag des Christlichen Metallarbeiterverbandes, der innerhalb der Christlichen Gewerkschaften die stärkste Berufsorganisation darstellt, hält in Dortmund zurzeit seine Beratungen ab. Man sieht den Verhandlungen mit um so größerem Interesse entgegen, als jedenfalls eine Auseinandersetzung mit der sogenannten Berliner Richtung zu erwarten steht, die die christlichen Gewerkschaften in das konfessionelle Fahrwasser hinein zu ziehen sucht. Als Auftakt zu dieser Auseinandersetzung kann die Begrüßungsrede gelten, die der bekannte Gewerkschaftsführer Reichs- und Landtagsabgeordneter Giesberts hielt. Er überbrachte die Grüße des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands und fügte seine persönlichen

Grüße und Wünsche an. Er gehöre ja zu den Metallarbeitern und wolle in diesen Tagen mit ihnen arbeiten. Die gegenwärtige Zeit sei für die christlichen Gewerkschaften eine kritische Zeit. Nicht als ob sie überhaupt niemals eine kritische Zeit gehabt hätten. Aber die gegenwärtige Zeit sei doch besonders kritisch. Die christlichen Gewerkschaften seien im Kampfe groß geworden und müßten sich auch fernerhin im Kampfe neues Terrain erobern. Wenn die christliche Gewerkschaft einem offenen Gegner gegenüberstehe, könnte sie ihr Augenmerk auf seine Waffen lenken und ihm gegenüber die Taktik einrichten. Die christlichen Gewerkschaften kämpften gegen grundsätzliche und politische Gegner mit dem Ziele der Verbesserung des Loses der Arbeiter. Schwerer aber sei der Kampf gegen einen Gegner, der seine Pfeile menschenlich aus dem Hinterhalt abschleudert. Leute, die Zitate sammelten, und mit unklaren Mitteln einer an sich so gesunden Bewegung, wie die christlichen Gewerkschaften es seien, hinterhältig in den Rücken fielen, müsse man als Wegelagerer bezeichnen. Wir können heute konstatieren, daß diese Angriffe aus dem Hinterhalt abgeschlossen sind in einer Weise und mit solchem Erfolg, wie wir es nicht zu hoffen gewagt haben. Ich stelle die Behauptung auf, daß die Zurückweisung der hinterhältigen Angriffe auf katholischer Seite — Sie wissen ja, worauf ich anspiele — in einer Weise und mit einer Energie erfolgt ist, wie nie zuvor. Möglicherweise sei es, daß der eine oder andere christliche Arbeiter durch die letzten Vorgänge an unserer Seite irrt geworden sei, aber auf der anderen Seite sei die Sache der christlichen Gewerkschaften auch erstarkt und aufgeblüht wie nie zuvor. Die Leute, die den christlichen Gewerkschaften die Hemmnisse bereitet hätten. Wenn die Väter aller Genüsse von jeher gewesen und ohne sie stünde die christliche Gewerkschaft heute noch ganz anders da. Jetzt gelte es, auch in diesen Tagen der Generalversammlung der Metallarbeiter dem ganzen Deutschland zu zeigen, daß die Führer der christlichen Gewerkschaften, wie immer, so auch in dieser Stunde einig seien in der Taktik bei der Verfolgung der Ziele der Gewerkschaften; jetzt gelte es bei den Mitgliedern erhöhte Festigkeit und Prinzipientreue zu zeigen, überall neue Mitglieder und neue Mitkämpfer zu gewinnen, alle christlich nationalen Arbeiter zu sammeln und sie zu wappnen gegen den Feind des Volkes und des Vaterlandes. Vor der Dortmunder Tagung solle der Vorstand des Gesamtverbandes sagen, daß sie eine gute, eine vorbildliche Tagung gewesen sei. — Die Rede wurde wiederholt durch stürmischen Beifall unterbrochen.

Aladdin und die Wunderlampe.

Von Ludwig Fulda.

Ludwig Fulda, dessen fünfzigster Geburtstag jetzt von der gesamten literarischen Welt gefeiert wird, hat jetzt seine alte Liebe zur Märchenwelt des Orients neu erwiehelt und seine souveräne Meisterschaft in der Beherrschung des gereimten Verses in den Dienst der Neudichtung einer der schönsten Geschichten aus Tausend und einer Nacht gestellt. Er hat den Stoff des berühmten und unverweillich schönen Märchens „Aladdin und die Wunderlampe“ mit glücklichem Griff und prächtigem Fluß der farbigen Verse neu gefaßt und die reizvolle Neudichtung soeben als Jugendbuch im Verlag „Mitteln u. Ko., Berlin“ herausgegeben. Nachstehend geben wir eine der schönsten Stellen des neuen Buches als Probe: Der Knabe Aladdin hat durch Alahs Gnade einen Ring und die Wunderlampe erhalten, die ihm die Weltmacht untertan machen; die Geister versetzen ihn mit köstlichen Speisen und Gewändern, und als er sich in die wunderschöne Sultanswörter verliebt, da bringen ihm die Geister die größten Schätze der Welt, mit denen er um die Hand der Prinzessin wirbt. Aber noch ist ein gefährliches Hindernis zu überwinden; auch der Sohn des Großwesirs bewirbt sich um die Sultanswörter, und dieser Nebenbuhler muß beseitigt werden. Am Tage, da die Hochzeit der beiden gerüstet wird, ruft Aladdin den Geist der Wunderlampe herbei, der nun seine Macht zeigt:

Für die Vermählung vorgeschafft,
Mit einem wahrhaft beispiellosen
Und noch nicht dagewesenen Glanz
War der Palast verwandelt ganz
In einen duffigen Hain voll Rosen,
Die Tafel funkelte von Gold;
Brunstleppiche von schwerster Seide
Bedeckten sorgsam aufgerollt

Zu wunderbarer Augenweide
Den Marmorboden und die Treppe,
Und rings mit Perlenschnur besetzt
Wog der Prinzessin Hochzeitskleppe
Drei Fürstentümer auf an Beut.

Der ganze Hofstaat war beisammen
Neht Sendlungen aus aller Welt;
Den angebotenen Opferflammen
Entstieg der Rauch zum Himmelzelt.
Krad sollte die Vermählungsfeier
Beginnen; Heilmuß erscholl;
Schon trat herein in ihrem Schleier
Die Sultanswörter armutswoll
An ihres hohen Vaters Arm,
Und in der Würdenträger Schwarm
Schritt ihr entgegen ihr Verlobter —
Da plötzlich Nacht und wieder Licht;
Der Geist erfüllte mit erprobter
Vollendung seine Dienerplicht.
Man sah sich an, man sah sich um,
Die Augen starr, die Nerven dumm:
Was war geschehn? Der Brautjungfer
Stand nicht mehr dort, wo er gestanden
Grad' eben, sondern war abhanden,
Wie fortgewischt von einem Schwamm.
Man forschte, spähte; doch vergebens,
Der Großwesir, der schon geglaubt,
Er sei am Ziele seines Strebens,
Schien vor Erregung stunderaubt
Der Hofstaat mit beläuteten Stirne
Fegann zu tuscheln, dicht geschart;
Der Sultan ranzelte die Stirne
Und brummt was in seinen Vort,
Die Gäste ratlos und besangen,
Verkrümmelten sich allgemach,
Und über der Prinzessin Wangen
Herunter floß ein Tränenbach.

Die Feierstimmung war verräuchert,
Verwandelt alle Lust in Wehe,
Denn da zum Abschluß einer Ehe
Den Brautjungfer man dringend braucht,

So blieb am Ende keine Wahl,
Als die Vermählung zu verschieben
Samt Freudenfest und Hochzeitsmahl,
Daß man ihn wieder aufgetrieben.
Der Sultan lächelte seiner Tochter
Gar zärtlich Tröstung ein und Rut;
Allein mit Mühe nur vermocht er
Zu stillen ihrer Augen Flut,
Obwohl weit mehr verleiht Scham
Und schwergekränkter Stolz die Quelle
Der Tränen war als Herzengramm.
Am nächsten Morgen aber kam
Der Großwesir in höchster Schnelle
Zum Sultan, der halb ungeduldig,
Half mürrisch ihm entgegen,
Und rief: „Mein Sohn ist wieder da!
Er ist, o glaub' mir, weder schuldig,
Noch weiß er selbst, was ihm geschah,
Beliebt drum, daß man die Feier
Heut rüsten soll zum zweitenmal,
Und gib dadurch zurück dem Freier,
Was ihm ein Unstern gestern kost!“
Hierzü, wenigstens das Zeit verpflucht
Ihm vorkam, war der Fürst erbötig;
Denn für sein Ansehen schien ihm nötig,
Daß alles möglichst ward vertuscht.
Die Hauptstadt wurde von Trompeten
Und Pauken abermals durchstärmt,
Das Hochzeitsfesten aufgewärmt
Und alle Gäste neu gebeten.

Als Aladdin, dem keine Spur
Von sämtlichen Begebenheiten
Entgangen war, davon erfuhr,
Beschloß er, herzhast fortzuschreiten
Auf seinem Pfade bis zum Sieg.
Den Geist beschwor er drum von neuem,
Und als dem Boden er entstieg,
Sprach er zu ihm: „Du hast mit treuem
Gehorsam, was ich dir befohlen,
Genau vollbracht. Dieselbe Not
Zwingt mich indessen, mein Gebot

*) Das Buch, das in der Reihe der „Mitteln-Jugendbücher“ erscheint, die der heranwachsenden Jugend ihre alten und unerschlichen Lieblingsmärchen von den besten Meistern der modernen Erzählungskunst in neuem Gewand gekleidet bieten, ist in allen Buchhandlungen und auf den Bahnhöfen erhältlich.

Deutsches Reich.

* Der Reichskanzler und die Nationalliberalen. Über den Rückzug, den die „Korbd. Allg. Ztg.“ mit ihrer kränkelnden Beschuldigung, daß es sich bei dem Kampf zwischen den beiden nationalliberalen Gruppen „in erster Linie um programmatische Fragen der Stellung zur Monarchie“ handle, am Samstag angereizt hat — wir teilen die offiziellen Äußerungen in der Montag-Abend-Ausgabe mit —, ist die „Deutsche Tageszeitung“ arg verstimmt. Sie erblickt darin eine Nachgiebigkeit gegenüber den Nationalliberalen. Nichtsahnend schreibt das Organ des Bundes der Landwirte: „Es muß einigermassen befremden, daß das offiziöse Organ, wenn auch in der Form einer Verwahrung, einen gewissen Rückzug hinsichtlich der Äußerung über die Krise innerhalb der nationalliberalen Partei antritt. Es kann doch keinem Zweifel unterliegen, daß die Stellung dieser Partei zur Sozialdemokratie der einzige Grund dieser Krise ist, und daß in der Stellung zur republikanischen Partei auf jeden Fall zugleich „programmatische Fragen der Stellung zur Monarchie“ gegeben sind. Es ist deshalb bemerkenswert, daß das Regierungsbüro diese Erklärung für nötig gehalten hat!“ — Dem Bund der Landwirte und den Konservativen ist jeder Reichskanzler verdächtig, der den Liberalen entgegenkommen zeigt. Das haben bisher alle Kanzler erfahren müssen.

— Dem Hansabund haben sich in neuester Zeit wiederum mehrere Korporationen angeschlossen, so der Verein Deutscher Kaufleute der Destillationsbranche, der Verband der Ledertreibriemenfabrikanten Deutschlands, der Verband badischer Handelslehrer und der Süddeutsche Exportverein in Mannheim.

ab. Allgemeiner Deutscher Jnferkongress. Mit der Eröffnung einer bienenwirtschaftlichen Ausstellung der vereinigten Bundesbienenzuchtvereine Thüringens, die unter dem Protektorat des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach stand, begannen in Eisenach die Veranstaltungen des diesjährigen Deutschen Jnferkongresses, die vor allem eine Einigung der Organisationen der deutschen Jnferverbände bezweckten. Zur Propagierung des Verständnisses über Bienenzucht wurden in öffentlichen Versammlungen gemeinverständliche Vorträge gehalten, und zwar sprach Pfarrer Gering (Ohmannstedt) und Hauptlehrer Wittig (Herleshausen). Der Schwerpunkt der Tagung lag in den Einigungsverhandlungen, die in einer öffentlichen Versammlung in der „Phantastie“ stattfanden. Vorsitzender der Versammlung war der Präsident der deutsch-österreichisch-ungarischen Bienenkongressen, Landrat Dr. Büchting (Limburg). Anwesend waren u. a. Vertreter der Bienenzuchtvereine und Verbände aus Bayern, Württemberg, der Rheinprovinz, Thüringen, Gotha, Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen, Westfalen, Brandenburg, Mecklenburg-Schwerin und der Rheinpfalz. Pfarrer Gering (Ohmannstedt) hielt das Referat, in dem er die Vorteile einer Einigung, die schon seit 20 Jahren angestrebt werde, schilderte und wobei er namentlich auf die beachtliche Schaffung eines einheitlichen Bienenzuchts hinwies. Landrat Dr. Büchting (Limburg) eröffnete hierauf die Generaldebatte über den als Grundlage von der nichtöffentlichen Versammlung vorgeschlagenen Organisationsplan. Nach längerer Debatte wurde man sich darüber einig, daß auf einer vollkommen neuen Grundlage eine neue Organisation geschaffen werden soll und jeder Anwesende bei seiner bereits bestehenden Organisation darauf hinzuwirken solle, daß entweder jeder sich der neuen Organisation anschließe oder mit ihr harmonisch zusammenarbeite. Die neue Organisation solle, wie vorläufig beschlossen wurde, den Namen führen „Reichsvereinigung der Deutschen Jnferverbände“. Darauf wurde die Organisationsgrundlage und das Arbeitsgebiet der neuen Vereinigung erörtert. Mit einer Reihe von Festlichkeiten schloß die Tagung.

* Ein Reichstarif für das Schneidergewerbe. Um die Basis für einen allgemeinen Reichstarif für das Schneidergewerbe zu beraten, traten in Jena die drei Inporttarifvereine, Gewerbegerichtsrat Dr. Brenner (München), Syndikus Dr. Haller (Frankfurt a. M.) und Magistratsrat v. Schulz (Berlin), sowie die Hauptvorstände des Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverbandes und der Gehilfenorganisationen

— Deutscher Schneiderverband, Gewerkschaft der Schneider (S.-D.) und Christlicher Schneiderverband — zusammen.

* Der Verband deutscher Bureaubeamten (Leipzig) bezieht in den Tagen vom 3. bis 6. August d. J. die Feier seines 25jährigen Bestehens. In Verbindung damit wird die alljährliche Generalversammlung abgehalten werden. Die sehr reichhaltige Tagesordnung stellt die sozialpolitischen Fragen durchaus in den Vordergrund.

Post und Eisenbahn.

rr. Tierfendungen auf der Eisenbahn. Durch Aufnahme einer neuen Bestimmung in die Verkehrsordnung der deutschen Eisenbahnen (Tiertarif) ist über die Behandlung von Tierfendungen bestimmt worden, daß die notwendige Fütterung und Tränkung der Tiere dem Absender obliegt. Bei der Auslieferung von Sendungen ohne Begleiter hat er im Frachtbrief oder im Beförderungsschein eine Erklärung darüber abzugeben, wo und wie er die Fütterung und Tränkung vornehmen will. Gibt er diese Erklärung nicht ab oder wird die Verpflegung nicht rechtzeitig vorgenommen, so veranlaßt die Eisenbahn Fütterung und Tränkung der Tiere auf Kosten des Absenders. Unterbleibt durch irgend einen Zufall die Fütterung und Tränkung, so haftet die Eisenbahn für etwa entstehenden Schaden nicht. Der Station, wo die Verpflegung stattfinden soll, wird die Sendung auf Wunsch des Absenders vorgemeldet. Diese neue Bestimmung ist jedoch in Kraft getreten.

Rechtspflege und Verwaltung.

— Aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Der Regierungsrat und Baurat Karl Mellin, Mitglied der Königl. Eisenbahndirektion in Berlin, ist zum Geheimen Baurat und Vortragenden Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ernannt worden. Ferner wurde der Regierungsrat und Baurat Kumbier, Mitglied der Eisenbahndirektion Erfurt, mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Referenten bei den Eisenbahnabteilungen des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten beauftragt.

§ Erhebungen über ungültige Polizeiverordnungen. Wie uns mitgeteilt wird, werden augenblicklich von der Regierung Erhebungen über diejenigen Polizeiverordnungen angestellt, die durch Gerichtsurteil für ungültig erklärt worden sind. Es soll festgestellt werden, welche Polizeiverordnungen durch mehrfache Gerichtsurteile und durch höchstgerichtliche Entscheidung außer Kraft gesetzt wurden. Man beabsichtigt, auf diesem Wege zu einer einheitlichen Gestaltung der Polizeierlasse zu gelangen und zu verhindern, daß von irgend einer Stelle des Reiches für ungültig erklärte Verfügungen an anderer Stelle noch einmal erlassen werden. Diese Maßnahme dürfte sehr viel zur Vereinfachung und Klärung der in Betracht kommenden Verhältnisse beitragen.

Heer und Flotte.

Leutnants und Flugzeuge im Kaisermandver. An dem diesjährigen Kaisermandver wird wieder eine Anzahl Leutnants und Flugzeuge teilnehmen. Der in Köln stationierte „S. 2“ wird der Manöverpartei zugeteilt werden, die aus dem 4. Armeekorps (Provinz Sachsen) und dem 19. (2. königlich sächsischen) Korps zusammengesetzt ist, während auf der Gegenpartei, die aus dem 8. Korps (Provinz Brandenburg) und dem 12. (1. königlich sächsischen) Korps besteht, ein Parschall-Luftschiff Aufklärungsdienste leisten soll. Ferner sollen an dem Manöver etwa 15 bis 20 Pfleger offiziell teilnehmen, die zu gleichen Teilen auf beiden Parteien verwendet werden.

Die Sommer-Flottenübungen. Die Hochseeflotte trat am 16. Juli die Sommerreise an, die auf drei Wochen berechnet ist und sich auf das Gebiet der Ostsee erstrecken wird. Im Anschluß an die Reise soll den Schiffen eine kurze Rast zur Vorbereitung für die Herbstmanöver gelassen werden. Auf der Reise werden vorwiegend Aufklärungs- und Melde- und nächtliche Torpedoangriffe geübt werden. Zur Teilnahme an der Reise sind zahlreiche Armeeeoffiziere kommandiert.

Koloniales.

Eine neue Kolonialdenkmünze. Für Teilnehmer an den militärischen Unternehmungen in den Schutzgebieten ist vom Kaiser eine Kolonialdenkmünze gestiftet worden. Die Denkmünze zeigt, umgeben von einem Kranz, auf der Vorderseite

das Brustbild des Kaisers und seinen Namenszug mit der ebenfalls befindlichen Kaiserkrone, auf der Rückseite unter der Kaiserkrone die Aufschrift: „Den tapferen Streikern für Deutschlands Ehre“, umgeben von einem Lorbeer- und einem Eichenzweig. Sie wird an einem Bande getragen, das an beiden Enden mit je einem schwarzen und weissen breiten Längsstreifen und in der Mitte mit vier roten und drei weissen schmalen Längsstreifen versehen ist. Spangen aus vergoldetem Messing können mit dem Namen des Schutzgebietes oder der Unternehmung und mit der Jahreszahl getragen werden. Für welche Unternehmungen die Denkmünze zukünftig verliehen werden soll, bleibt der Entscheidung des Kaisers vorbehalten. Nachträglich sollen die neue Kolonialdenkmünze die deutschen Teilnehmer an den militärischen Unternehmungen erhalten, seit Deutschland in die Reihe der Kolonialmächte eingetreten ist, also seitdem nach der deutschen Flaggensignifikation in Kamerun durch Gustav Nachtigal im Jahre 1884 dort die deutschen Kreuzer „Wismar“ und „Olga“ eingriffen. Für die Teilnahme an den kriegerischen Ereignissen in Ostasien 1900/01 und in Südwestsafrika 1904/08 wird die Denkmünze nicht verliehen, da für sie bereits besondere Denkmünzen gestiftet worden sind. Farbige erhalten die Denkmünze in kleinerem Format und an schmalerem Bande. — Dazu bemerkt die „Korbd. Allg. Zeitung“: Alle ehemaligen Schutztruppenangehörigen, die nicht mehr im aktiven Dienst stehen, aber sich noch unter militärischer Kontrolle befinden und Ansprüche auf die Denkmünze geltend machen, haben zu deren Erlangung sich nicht an das Kommando der Schutztruppen im Reichskolonialamt, sondern unter Vorlage des Militärpasses bezw. sonstiger Ausweispapiere an das zuständige Bezirkskommando bezw. Resideant zu wenden. Ehemalige Schutztruppenangehörige, die unter keiner militärischen Kontrolle mehr stehen und Anspruch auf die Kolonialdenkmünze geltend machen, wenden sich am zweckmäßigsten unter Vorlage ihres Militärpasses bezw. sonstiger Ausweispapiere an das ihrem jetzigen Wohnsitz zunächst gelegene Bezirkskommando bezw. Resideant. Im Auslande tritt bei diesen Personen an Stelle des Bezirkskommandos die zuständige Konsulatsbehörde.

Ausland.

Frankreich.

Der Amnestieerlass für Pressevergehen. Paris, 11. Juli. Zu der Meldung über einen geplanten Amnestieerlass aus Anlaß des Nationalfestes wird nach berichtet, daß unter den zur Vergnügung vorgeschlagenen Personen sich auch der bekannte Antimilitarist Gervé befinden soll. Der Ministerrat habe dem betreffenden Vorschlag des Justizministers seine Zustimmung erteilt. Die Verlautbarung des Erlasses steht unmittelbar bevor. Gervé selbst hat wiederholt erklärt, daß er eine Vergnügung nicht annehmen wolle.

Zur Vergarbeiterfrage. Paris, 16. Juli. Der Ausschluß der Vergarbeiterndikate des Departements Pas de Calais beschloß unter dem Vorbehalt des sozialistischen Deputierten Wahl, die Vergarbeiter in einem Aufruf aufzufordern, keine Überstunden mehr zu leisten. Es sei dies um so notwendiger, daß die Vergarbeiter in diesem Kampf Disziplin beibehalten, als der Syndikatsausschuß die Absicht habe, an die mit der Prüfung des Gesetzentwurfs über den achtstündigen Arbeitstag betraute Senatskommission das Ersuchen zu richten, daß der Lohn des normalen Arbeitstages ebenso hoch bemessen werde wie der des Überstundentages. — Die Vertreter der Vergarbeiterndikate des Departements Pas de Calais, Nord sowie von Angin werden sich zu Beginn der nächsten Woche in Douai versammeln, um behufs Erlangung einer Lohnerhöhung einen gemeinsamen Schritt bei den Vergarbeiterndikaten zu unternehmen.

England.

Die transperische Bahn. London, 15. Juli. Im Oberhaus regte Lord Curzon die Frage der transperischen Bahn an und ersuchte die Regierung dringend, sich die Sache zweimal zu überlegen, bevor sie sich irgend einem derartigen Plan zuwende. Der Redner betonte, daß die Bahn die Wirkung haben würde, die Frage der indischen Verteidigung aufzurollen. Viscount Morley wiederholte im

Aus Kunst und Leben.

* Leoncavallos neue Werke. Leoncavallo ist am Montag in Mailand eingetroffen, um mit seinem Verleger Sonzogno die letzten Abmachungen über sein neuestes, soeben vollendetes Werk zu treffen, über eine Oper „Zigeuner“, zu der Cabacchioli und Emanuel das Libretto geschrieben haben und die bereits zu Beginn der kommenden Saison in London ihre Aufführung erleben wird. Die Partitur liegt fertig vor. „Nach einem heiteren Zwischenpiel“, so äußerte sich der Komponist, „nach meiner ‚Kleinen Rosenkönigin‘ bin ich nun wieder zu meiner echten Kunstform zurückgekehrt: zu der Leidenschaftlichkeit der Bajaggi. Und ich glaube, die Eigenschaften dieses früheren Werkes wieder erreicht zu haben, wobei ich mich aller modernsten Mittel der musikalischen Technik bediente. Und alles das, ohne mich von dem traditionellen Charakter der italienischen Melodie zu entfernen. In die „Zigeuner“ habe ich meine ganze Seele gelegt, ich folgte nur meinem Temperament und meiner Inspiration.“ Das Lokolorit scheint in Leoncavallos Oper eine große Rolle zu spielen; der Komponist erklärt, daß er eine große Anzahl populärer rumänischer Schriftsteller als Vorbereitungen zu seiner Arbeit durchstudiert habe. Mit besonderem Nachdruck weist er darauf hin, daß er das moderne Orchester mit einem neuen Instrument bereichert habe, „das den Schlüssel der Violine und des Cellos umfaßt und sogar einige Noten der Bassgeige wiedergeben kann. Ich habe das Instrument provisorisch die „Contrabassoline“ getauft und sie führt vielfach die Melodie.“ Der eine Akt spielt im Zigeunerlager am Ufer der Donau, ein anderer in der Nähe einer alten Dorfkirche. Am 16. September wird die Oper im Londoner Hippodrom zuerst in Szene gehen, daran schließt sich eine englische und später eine amerikanische Tournee; in Mailand werden die „Zigeuner“ im Frühjahr aufgeführt werden. Die Fertigstellung dieses Werkes hat die Vollendung der begonnenen anderen Oper „Der Marmorwald“ verzögert. Leoncavallo plant außerdem die Komposition eines einaktigen „Edinus“, zu dem Cappa und Cabacchioli den Text bereits vollendet haben.

Blaise Cendrars.

Theater und Literatur. Wie uns aus Montpellier (Frankreich) berichtet wird, ist der provenzalische Dichter Frédéric Mistral wieder vollständig hergestellt. — Die

Schauburg in Hannover, von deren Krise wir bereits berichteten, wird unter der Leitung des früheren Direktors Nolan am Donnerstag wieder eröffnet werden. Der Reintrag soll dem durch den Konkurs in Bedrängnis geratenen Personal zugute kommen. — Ludwig Ganghofer ist in Tirol an Medikamentenvergiftung schwer erkrankt, doch befindet sich der Dichter wieder auf dem Wege der Besserung. Ganghofer, der etwas gichtleidend ist, hat die Angewohnheit, sehr viel zu medizinieren und einzelne Dosen oft doppelt und dreifach zu nehmen.

Bildende Kunst und Musik. Zur Frankfurter Ausstellung der klassischen Malerei Frankreichs im 19. Jahrhundert wird uns noch mitgeteilt, daß auf die Bitte des Ausstellungskomitees hin und in Würdigung der Bedeutung der Sache sich die französische Regierung bereit erklärte, dem Unternehmen ihren Beistand zu leisten und eine Reihe von Werken aus den Sammlungen der Luxemburg-Galerie für die Veranstaltung zur Verfügung zu stellen. — Aus Anlaß der Einweihung des Bäckerschachtdenkmal in Leipzig im Jahre 1912 wird die sächsische Regierung Denkmünzen prägen, für die demnächst ein Wettbewerb erlassen werden wird. — Die Vollendung des Denkmals macht günstige Fortschritte, es wirkt nach Fortfall der Gerüste schon recht imponant, und namentlich am Abend machen sich seine mächtigen Konturen kilometerweit bemerkbar. — Aus Mailand wird uns berichtet, daß Mascagni das Angebot des amerikanischen Impresarios Thyer, für eine Million Lire eine komische Oper zu komponieren, ausgeschlagen hat.

Wissenschaft und Technik. Wie aus Berlin berichtet wird, will der neueste preussische Etat die Mittel bereitstellen zur Begründung eines wissenschaftlichen Instituts für Pflanzengzüchtung, das der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin angegliedert werden soll. Anregung zu der Begründung des Instituts gab der vorjährige Kongress der Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzengzüchtung, auf dem alle namhaften Pflanzengzüchter Deutschlands vertreten waren. — Der Vorstand des Frankfurter Architekten- und Ingenieur-Vereins hat an den Magistrat eine Eingabe gerichtet mit dem Inhalt, zur Bewohnung von Plänen für die Gebäude der neuen Universität einen Wettbewerb unter den Frankfurter Architekten auszuscheiden zu wollen.

Von gestern die zu wiederholen.
Den Sohn des Großwesirs entführte
Heut abermals in gleicher Art,
Und hinter fest verschlossener Tür
Halt' ihn bis morgen früh verwahrt!
Der Geist entfernte sich, die Tat
Als bald wie tags zuvor verrichtend;
Nur diesmal in noch stärkerem Grad,
Als gestern wirkte sie vernichtend.
Im feierlichsten Augenblick
Verschwand urplötzlich aus dem Saale
Durch ein unfähiges Gesicht
Der Verhängnis zum zweiten Male.
Kom ganzen Hof und hohen Adel
Ward er gesucht wie eine Nadel.
In alle Winkel ward gesucht,
Gestübert ward in allen Eden;
Er war so wenig zu entdecken,
Als ob der Boden ihn geschluckt.
Hiermit begann ein Trauerspiel:
Prinzessin Bedruldubur rauschte
Die schönen Haare sich und fiel
Demüthlos hin; der Sultan schnaupte
Vor Ingrimm wie ein wildes Tier;
Der unglückselige Großwesir
Wand sich in Krämpfen wie ein Wurm,
Die Augen rollend rings im Kreise;
Die Gäste flohen gruppenweise
Wie eine Herde vor dem Sturm,
Und seufzend sprach der Oberkoch
In tiefem, hoffnungslosem Hörmen
Zum Küchenjungen: „Einmal noch
Kann ich den Hochgeißelshaus nicht wärmen.“

So hilft die Wunderlampe ihrem glücklichen Besitzer über alle Läden böser Roubereis und mächtiger Feinde hinweg, bis er glücklich an der Seite seiner geliebten Prinzessin den Thron des Sultans besteigt und lange Jahre im Frieden über sein Reich herrscht. — Der Dichter des „Talisman“ hat diesen Stoff mit außerordentlicher Annuit behandelt; in reichender Farbenpracht, bald sinnig verträumt, bald voll drohlichen Humors giebt die Bilder in wechselnden Stimmungen vorüber.

wesentlichen die Erklärung Sir Edward Grey vom 10. Juli und fügte hinzu: Indem wir uns die Wahl offen liegen, die Eisenbahnkongession zu verlangen, wenn die Zeit dazu gekommen sein wird, beabsichtigen wir nicht und beabsichtigen wir auch nicht, jede ausländische Unternehmung aus Persien auszuschließen. Wir haben kein Recht dies zu tun. Es wäre nachteilig für Persien und auch von keinem Vorteil für uns selbst. Wir haben nicht den Wunsch, selbst in Persien im gegenwärtigen Zeitpunkt Bahnen zu bauen, wohl aber wünschen wir uns vor der Möglichkeit zu schützen, plötzlich zu sehen, daß Persien wichtige Kongessionen erteilt hat, die eine unsere politischen Interessen schädigende und unsere Grenze strategisch bedrohende Macht bedeuten könnten. Wir wünschen daher, die Möglichkeit zu behalten, selbst in Persien Bahnen bauen zu können.

Türkei.

Ein geschwinder Staatsdomänenverkauf. Konstantinopel, 15. Juli. Die von der Kammer zur Untersuchung der Angelegenheit des Verkaufs dreier Staatsdomänen im Wilajet Adana durch den früheren Finanzminister Kasi-Bey eingesezte Kommission sprach sich dahin aus, daß der zwischen dem Finanzministerium und den französischen Kapitalisten, Grafen Vessely und Baron Vanderey, abgeschlossene Vertrag als geschwinder annulliert werden müsse. Einige Mitglieder der Untersuchungskommission beantragten Erhebung der Anklage gegen den früheren Finanzminister.

Dereinigte Staaten.

Die Panamafanalvorlage im Senat. Washington, 15. Juli. Der Senat begann heute die Debatte über die Panamabil, in der die Befreiung amerikanischer Schiffe, die sich in der Küstenschiffahrt betätigen, von den Kanalgebühren bestimmt wird. Unter den Gegnern dieser Maßregel befindet sich Senator Root, der frühere Staatssekretär. Dieser führte aus, von amerikanischen Kriegsschiffen könne man keine Kanalgebühren erwarten, dagegen sei eine Befreiung amerikanischer Handelsschiffe wegen der darin enthaltenen Differenzierung gegenüber dem Ausland ungerechtfertigt. Wenn der Senat von seinem Beschließungsrecht Gebrauch mache, so könnte der Internationale Gerichtshof im Haag gegen die Vereinigten Staaten entscheiden und die Vereinigten Staaten würden verpflichtet sein, sich einem solchen Spruch zu unterwerfen. Der Spruch des Haager Gerichts würde wahrscheinlich so ausfallen, daß die Kanalgebühren den Schiffen der fremden Nationen zurückerstattet werden müßten. Es sei nicht voranzusehen, wie viele Millionen Dollar auf diese Weise von dem Schatzamt zu zahlen wären und was für eine Schuldenlast das Geschäft dem Lande aufbürden würde. Senator Root betonte, daß England auf sein Recht aus dem Dulver-Claire-Vertrag, der eine Partnerschaft Englands begründet, verzichtet habe, aber nachdem England dieses Recht aufgegeben hätte, könnten die Vereinigten Staaten nicht im guten Glauben den Hay-Pauncefote-Vertrag irgendwie aufheben.

Die Seulenpestgefahr. New York, 15. Juli. Die zur Untersuchung der Seulenpest nach Vorkorio entsandte Kommission ist zurückgekehrt. Sie berichtet, daß die Pest epidemisch wird. Gestern zählte man drei neue Fälle. Ein Erlöschen sei vor dem Winter nicht zu erwarten und man hält New York für gefährdet. Alle westindischen Schiffe werden hier gründlich desinfiziert.

Luftfahrt.

Ankauf des Siemens-Schudert-Luftschiffes durch die Heeresverwaltung. Berlin, 15. Juli. Das Siemens-Schudert-Luftschiff, das bekanntlich zu Versuchszwecken erbaut worden ist, wird, wie der „L.-A.“ im Gegensatz zu der Berliner Meldung, nach der sich kein Käufer für das Luftschiff gefunden haben sollte, von zuständiger Seite erfährt, von der deutschen Heeresverwaltung angekauft. Das Luftschiff hat im ganzen 73 kleinere und größere Fahrten gemacht, wobei sich die konstruktiven Einzelheiten ausgezeichnet bewährten.

Flug mit einem Wasseraeroplan. London, 15. Juli. Der Kommandeur der englischen Marine Samson unternahm in den beiden letzten Tagen einen Überlandflug mit einem Wasseraeroplan, welcher ihn an die Küste der Nordsee von Portsmouth nach Harwich führte. Er flog am Samstag nachmittag von Portsmouth ab und erreichte am Abend Dover. Von hier ausfuhr er seine Fahrt am folgenden Morgen fort und kam um 2 Uhr in Harwich an.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Jugendpflege.

Wir erhalten folgende Zuschrift:
Es war zu erwarten, daß ein Artikel erschien, der sich mit der heutigen Jugendpflege befaßt. Die neue Richtung ist noch nicht von allen begriffen, trotzdem vielleicht gerade deshalb ist schon recht viel darüber gesprochen worden. Die Ausführungen des Herrn Münch sind zum großen Teil berechtigt, lassen aber in einigen Punkten die genaue Kenntnis des Strebens der heutigen Jugendbewegung vermissen und sind vielleicht geeignet, durch eine nicht ganz angebrachte Verallgemeinerung Irrtümer hervorzurufen. — Alles Neue wird neben guten Seiten Fehler oder Übertreibungen aufweisen, deren Erkennen aber nicht dazu führen darf, daß man die ganze Sache verdammt. Einem ersten Streben wird es auch fast immer gelingen, das Ziel zu erkennen, zu umgehen oder auszumergen. Ich darf vielleicht einige der von Herrn Münch geschilderten Fehler in etwas anderer Beleuchtung darstellen, und versuche, damit den Turnern und den neuzeitlichen reinen Jugendvereinigungen zu dienen. — Wenn man die Jungen vom Turnen abhält, so ist das ein großer Fehler, weil man in der Regel nicht in der Lage ist, die sachgemäße Anleitung zu planmäßig gleichmäßiger Körperausbildung zu bieten, die von den Turnvereinen gegeben werden kann. Es ist nur gut, daß die große Mehrzahl der Jugendpfleger, die Anspruch darauf erheben dürfen, ernst genommen zu werden, nicht so unvernünftig ist, ihre Jugendlichen vom Turnen abzuhalten. — Es ist sehr zu begrüßen, daß der Jungdeutschlandbund die Bildung neuer Vereinigungen nicht beabsichtigt und auch nicht fördert. Er hat das aber auch nicht getan; hier wenigstens nicht. Die hier in den letzten Jahren entstandenen Jugendvereinigungen müß-

ten kommen; sie sind aus den Zeitverhältnissen geboren, und sie kamen hier vor dem Jungdeutschlandbund. Daß diese Bewegung den Turnvereinen nicht angeschlossen wurde, ist gut, wir wären dann noch nicht so weit, wenigleich wir heute weiter sein können. Daß wir nicht weiter sind, liegt zum großen Teil an Vorurteilen, die gegenüber der neuen Sache gesetzt worden sind. Wenn man uns Uniformierung glaubt bevorzugen zu sollen, so tut man uns bitter Unrecht. Unsere Bekleidung ist weiter nichts als die Turnbekleidung der Turnvereine, der Ruder- und Sportklub. Von einer reinen Augenscheinlichkeit kann dabei keine Rede sein, da die Bekleidung dazu bestimmt ist, den Sonntagsausgang der Jungen zu schonen, und diesen Zweck im vollsten Maße erfüllt. Gegen reine Soldatenpielerlei machen derartige Fehler der Jugend ganz entschieden Front; es wird aber niemand geben, auch keinen Turner, der nicht zugäbe, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung eine gewisse Form bei jungen Menschen unerlässlich ist, zumal es sich um meist recht beträchtliche Anzahlen handelt. Daß die militärische Form und militärischen Kommandos anderen Formen vorgezogen worden sind, ergibt sich aus der Beschäftigung der Jugend im Freien, im Gelände. Auch die Turnvereine würden ohne solche Form nicht auskommen, wenn sie mehr im Gelände, draußen in unseren herrlichen deutschen Wäldern, unter freiem Himmel, angefaßt weiter Gebiete unseres deutschen Vaterlandes für die Gesundheit deutschen Volkstums einträten. Und das im Sinne unseres Altmeyers Friedrich Ludwig Jahn. Vater Jahn hatte seine Jungen und Turner draußen bei nordstärkendem Kampf und Spiel im Gelände. Wir, die wir die Jugend ins Gelände führen, suchen in ihm auch unser Vorbild, und deshalb können wir keine Gegner des Turnens sein, sondern wir wünschen, daß Turnen und Geländespiele die Jugend kräftigen, und daß die Turnvereine uns anerkennen als ergänzenden Teil des Turnens im Sinne Vater Jahns. Die Jungen der Jugendwehr beteiligen sich in hoher Zahl am Turnen in den hiesigen Turnvereinen. Ich bin bereit, anderen vielleicht noch aufstrebenden Führern und Vorurteilern zu begegnen, beschränke mich aber auf die gemachten Ausführungen, denn ich halte es für richtiger, wenn sich die Jugendpfleger unter sich über diese Dinge unterhalten, anstatt den Raum der Tageszeitungen dazu in Anspruch zu nehmen.

Paul Heuzerich, der Jugendwehr „Jungdeutschland“ Bergwacht und auch Turner.

Lichtluftbäder und Sonnenbäder.

Die heiße Witterung, die in den letzten Tagen eingeschlagen hat, läßt das Thema außerordentlich zeitgemäß erscheinen, über das ein bekannter Berliner Naturarzt, Dr. Fr. Schöneberger, sich folgendermaßen äußert:

„So die Sonne hinkommt, kommt der Arzt nicht hin“ — so wertet der Volksmund die Kraft des Sonnenlichts. Leider nur handelt man zu wenig dementsprechend. Im Hochsommer werden bei Sonnenchein die Vorhänge herabgelassen, damit nur ja die Möbel in der „guten Stube“ nicht bleichen. Wie töricht sind doch wir Menschen! Hunde und Katzen wissen sich ihren „Platz an der Sonne“ ganz anders zu sichern! Die Haut ist ein überaus wichtiges Ausscheidungsorgan. Unausgesprochen ist sie als Dunst und Schweiß giftige Stoffe ab, die sich im Körper bilden. Ist doch der menschliche Schweiß so giftig, daß kleine Tiere sterben, wenn man ihnen etwas davon unter die Haut spritzt. Und wie unangenehm riecht der Hautdunst! Die in unserem Klima unbedingt nötige Kleidung aber hindert die Ausdünstung und damit die Entgiftung des Körpers bis zu einem gewissen Grade. Die Folge davon ist eine Ansammlung giftiger Stoffe im Körper, was ihn zu Erkrankungen aller Art geneigt macht. Man sollte daher möglichst täglich einige Zeit unbedeckt sein, damit die Haut frei ausdünsten und den Körper auf diese Weise genügend entgiften kann. Die entgiftende Tätigkeit der Haut wird erhöht, wenn auch die Sonne den unbedeckten Körper bestrahlt. Das läßt sich schon durch den Geruch wahrnehmen. Sonne und Luft regen die Nerven und Blutgefäße der Haut zu lebhafter Tätigkeit an. Darin aber liegt ein überaus wirksamer Schutz gegen Krankheiten aller Art. Außerdem kräftigen sich Nerven und Blutgefäße durch die ausreichende Inanspruchnahme — kurz: wer gesund bleiben will, gewöhne sich an Lichtluftbäder. Man bezeichnet als „Lichtluftbad“ die Einwirkung der Luft und des Lichts auf den unbedeckten Körper. Tritt die Wirkung der Sonne in den Vordergrund, so spricht man von einem „Sonnenbad“. Bei dem eigentlichen Sonnenbad kommt es vor allem auf reichliche Schweißherzeugung an. Lichtluftbäder und Sonnenbäder sind nicht nur wirksame Mittel, um sich gesund zu erhalten, sondern auch vorzügliche Heilmittel in Krankheitsfällen. Skrofeln, Nephritis (englische Krankheit), Nierenleiden, tuberkulöse Erkrankungen jeder Art, Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten — kurz das ganze Heer der chronischen Krankheitszustände wird durch diese Bäder günstig beeinflusst. Bei krankhaften Zuständen muß natürlichweise der Arzt entscheiden, in welcher Weise die Bäder angewendet werden sollen; insbesondere das eigentliche Sonnenbad unterliegt als angreifende und eingreifende Kurform ärztlicher Verordnung und Aufsichtführung. Zur Gesunderhaltung und Krankheitsverhütung aber kann jeder das Lichtluftbad ausnützen. Dafür einige Winke zu geben, ist der Zweck dieser Zeilen.

Lichtluftbäder und Sonnenbäder kann man in einem passenden Zimmer nehmen; dann aber, der starken Ausdünstung wegen, in der günstigen Jahreszeit bei offenem Fenster. Wer wenig Zeit hat, sollte wenigstens vor dem Aufstehen und nach dem Aufstehen einige Minuten ohne Kleider sein. Angenehmer sind die Bäder im Freien. Mancher hat eine Laube, eine Veranda, ein flaches Dach oder sonst ein geschütztes Plätzchen, das sich für diesen Zweck eignet und ausreichend vor den Augen Neugieriger geschützt werden kann. Wer einen größeren Garten besitzt, schaffe sich einen abgeschlossenen Raum durch Schilfwände, durch einen Bretterverschlag oder dazwischen Segeltuch, das an spitzen Stäben befestigt wird. Schilfwand ist am billigsten für solchen Zweck. Am geeignetsten ist natürlicherweise ein großer freier Platz, wo man sich ausreichend bewegen, wo man turnen, laufen und spielen kann. An vielen Orten haben die Vereine für Gesundheitspflege (Naturheilvereine) solche Lichtluftplätze angelegt. Wer irgend kann, sollte diese Bestrebungen unterstützen. Vor allem müßten die Flussbadeanstalten so eingerichtet werden, daß genügend Raum vorhanden ist, um nach dem Wasserbad — natürlicherweise in trockenem Badegewässer —

noch ein Luftbad nehmen zu können. Damit läßt sich der Volksgesundheit ohne Aufwendung besonderer Mittel in der zweckmäßigsten Weise dienen. Man baut heute überall Sanatorien, errichtet Heilstätten für Augenranke, schiebt die Stadtkinder in Ferienkolonien usw. Das alles ist gut und schön. Richtiger jedoch wäre es, Verhütungstätten einzurichten. Denn Verhüten ist besser und billiger, als Heilen. Solche Verhütungstätten aber sind die erwähnten Lichtluftplätze.

- Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 18. Juli l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Einführung und Verpflanzung des Beigeordneten Vorgmann. 2. Bewilligung von 132 700 M. für den Umbau des Pavillons 1 des städtischen Krankenhauses. Ver. Bau-A. 3. Desgl. von 27 000 M. für den Umbau der Köderstraße von der Lehr- bis zur Kastellstraße. Ver. Bau-A. 4. Desgl. von 4000 M. für den Umbau des südlichen Gehwegs der Bierstädter Straße. Ver. Bau-A. 5. Desgl. eines Zuschusses von 3300 M. für Neubefestigung der Straßstraße und des Gehwegs der Poststraße vor der Wohnung des Dr. A. Rofer. Ver. Bau-A. 6. Fluchtlinienmäßige Befestigung eines freien Platzes am Bierstädterberg. Ver. Bau-A. 7. Bewilligung von 8000 M. für Verlegung des Fahrwegs bei der Kiesgrube in Clarenthal. Ver. Bau-A. 8. Bewilligung von 2200 M. für Erweiterung der Spielhalle Unter den Eichen. Ver. Bau-A. 9. Desgl. von 3350 M. für Erneuerung der Heizkessel im städtischen Reform-Konfirmatorium. Ver. Bau-A. 10. Desgl. von 3500 M. für Herstellung eines Hofplatzes in der Allee der Schwabacher Straße. Ver. Bau-A. 11. Milderhaltung vorläufige gezahlter Straßenauslasten für die Eisenaufträge und Weisendstraße. 12. Fluchtlinienplan für den Distrikt „Im Hasengarten“. Ver. Bau-A. 14. Desgl. der Frankfurter Straße zwischen Elbfelder Straße. Ver. Bau-A. 15. Desgl. der Frankfurter Straße zwischen Friedenstraße und Gemarkungsgrenze. Ver. Bau-A. 16. Wanderung des Fluchtlinienplans der Dergengahn- und Meyerbeerstraße und Verschmälerung der Vorgärten an der Südseite der Meyerbeerstraße, sowie Änderung der Fluchtlinien an der Schönen Aussicht. Ver. Bau-A. 17. Abänderung der Fluchtlinie Ecke Kaiser-Friedrich-Ring und Gutenbergplatz, sowie Abänderung der Vorgärten in der Sartoriusstraße. Ver. Bau-A. 18. Bewilligung von 3400 M. für Beleuchtung der Walfischholanlagen. Ver. Bau-A. 19. Übernahme der Ausbittungsgarantie für eine vom Rennklub auszunehmende erste Hypothek von 500 000 M. Ver. Bau-A. 20. Vertrag mit der Gemeinde Rimbach über den Anschluß Rimbacher Gemarkungsteile an die Kanalisation Wiesbaden. Ver. Bau-A. 21. Bewilligung einer Beihilfe von 1000 M. an das 2. Bataillon des Pflücker-Regts. von Geroldsdorf (Kurfürstliches) Nr. 80 zur Herstellung und Ausgestaltung von Gärten in der Kaserne für die Unteroffiziere und Mannschaften. Ver. Bau-A. 22. Bewilligung eines Zuschusses von 3000 M. zu den Betriebskosten des Volkstheaters. Ver. Bau-A. 23. Ankauf eines Grundstücks in der Gemarkung Bierstadt. Ver. Bau-A. 24. Verkauf einer städtischen Grundfläche im Distrikt Klosterbruch. Ver. Bau-A. 25. Ankauf je eines Grundstücks im Distrikt „Weinreth“ und „Kulmann“. Ver. Bau-A. 26. Antrag auf Abänderung der Dienstverfassung für die Verlegung von Kohlen und Lieferungen. Ver. Org.-A. 27. Vorzeitige Verleihung des Bürgerrechts nach § 6 der Städteordnung vom 4. August 1897. Ver. Org.-A. 28. Eingabe des „Vereins der Ärzte Wiesbaden“, betr. das Narkosewesen usw. Ver. Org.-A. 29. Bewilligung von außerordentlichen nicht pensionfähigen Gehaltszulagen an zwei städtische Bedienstete. Ver. Org.-A. 30. Eingabe hiesiger Geschäftsinhaber um Erlass eines Ortsstatuts, betr. Regelung des Straßenhandels. Ver. Org.-A. 31. Verstärkung der für die Beschäftigung der internationalen Kaufmannschaft in Leipzig bestellten Kommission durch zwei Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung. Ver. Wahl-A. 32. Neuwahl eines Bezirksvorstehers für den 5. Armenbezirk und je eines Armenpflegers für den 9. Quartier im 5. Armenbezirk, das 2. Quartier im 4. Armenbezirk und das 9. Quartier im 2. Armenbezirk.

— Amerikanische Sänger in Wiesbaden. Wie bekannt, trifft der „Brooklyner deutsche Sängerbund“ auf einer Konzertreise Anfangs August hier ein. Am Montag erfolgte die Ankunft der Sänger an Bord des Lloyd-Dampfers „König Albert“ in Bremerhaven. Der Sängerbund nimmt in Amerika eine geachtete Stellung ein. Der Sekretär und Reiseschaffner Max Koeppel erzählte von einer prächtigen Anekdote. Die Sänger freuen sich, ihr altes Vaterland wiederzusehen. Sie rechnen es sich zum Ruhm an, daß sie geborene Amerikaner in ihren Reihen zählen, die jetzt mit ihnen deutsche Lieder singen. Die Reisegesellschaft besteht aus 160 Personen. Nach kurzem Aufenthalt in Bremen erfolgt die Weiterreise nach Berlin, Leipzig, Dresden, Austerlitz, Wien, Salzburg, München, Nürnberg, Wiesbaden, Köln.

— Die österreichischen Schützen und Wiesbaden. Von „mehreren Schützen“ erhalten wir folgende Zuschrift: „Die Wiesbadener Kurverwaltung hat leider verkannt, die Oesterreicher Schützen nicht nach Wiesbaden einzuladen. Unsere Nachbarstadt Mainz hat die Domainschützen bereits gebeten, nach dort zu kommen, und wir glauben, ein Appell in letzter Stunde müßte genügen, um auf den begangenen Fehler aufmerksam zu machen. Die Oesterreicher würden bei uns sicher mit demselben Jubel empfangen werden wie in Mainz. Schon im Interesse der Kurverwaltung wäre eine sofortige und tatkräftige Betätigung unabweisbare Pflicht.“ — Das städtische Verkehrsamt hätte sich u. E. diese Gelegenheit nicht entgehen lassen dürfen und die gesamte fremde Schützenvereine nach Wiesbaden einladen müssen. Es hat zwar durch Anfragen in Frankfurter Blättern auf Wiesbaden als „Abstrichquartier“ — übrigens für unseren Geschmack kein gut gedählter Ausdruck — hingewiesen, aber eine direkte Einladung an die Vorstände und dadurch an die Mitglieder der auswärtigen Schützenvereine wäre jedenfalls zweckmäßiger und besser gewesen.

— Polizeiliche Wohnungsdrängungen. Am Montag, den 15. Juli, fand abermals eine Versammlung der von den polizeilichen Wohnungsdrängungen betroffenen Hausbesitzer im Saalbau der „Turngesellschaft“ statt. Die Leitung hatte Intendantur Anthes übernommen. Nach längerer Aussprache, an der sich eine ganze Anzahl Redner beteiligten, wurde beschlossen, eine Eingabe an den Magistrat zu richten, worin dieser ersucht wird, erneut bei der Königl. Polizeidirektion wegen Aufhebung der Wohnungsdrängungen vorstellig zu

wenden. Die Eingabe wurde verlesen und nach unwesentlichen Änderungen von der Versammlung gutgeheißen. — Ferner beschäftigte sich die Versammlung mit der Neuregelung der Baiergeldhebung. Es wurde anerkannt, daß der Vorstand des „Hausbesitzervereins“ in allen diesen Fragen seine volle Schuldigkeit getan habe, wenn auch ein größerer Erfolg nach ausgedehnten sei. Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß mit der Herabsetzung des Wassergeldes von 30 auf 25 Pf. für den Kubikmeter nichts erreicht sei und die Hausbesitzer auf diese angebotene Vergünstigung ruhig verzichten sollten. Sie verlangen, daß jeder Verbraucher, gleichgültig, ob Mieter oder Vermieter, sein Wassergeld selbst bezahlen soll. Als dritter Punkt kam die Schaffung einer städtischen Hypothekenbank zur Besprechung. Da die Verhandlungen darüber noch nicht weit genug fortgeschritten sind, wurde vorläufig von einem Beschluß in dieser Sache abgesehen.

— **Kassakasser.** Vom Magistrat wird zurzeit die Einführung der Kassakasser, wie solche bereits im benachbarten Mainz besteht, erwogen. In einer der letzten Sitzungen wurde dieselbe bereits lebhaft erörtert und standen die Magistratsmitglieder im Prinzip auf dem Standpunkt, daß zur Erhaltung des Kleingewerbes die Einführung einer beschränkten Steuer auch für Wiesbaden dringend geboten sei. Es wurde daher das städtische Kassenamt mit den vorbereitenden Ermittlungen beauftragt.

— **Selbstmordversuch aus Furcht vor dem Feindhand?** Am Samstag um 10 Uhr vormittags verließ der 23jährige, hier geborene Gärtner Fritz Reiningger seine Wohnung, Feldernheimer Landstraße 3 in Frankfurt a. M., um sich auf den Feld zur Arbeit zu begeben. Nach 5 Minuten kehrte er zurück und behauptete, er sei von einem unbekannten Mann überfallen und in die rechte Seite geschossen worden. Tatsächlich hatte Reiningger eine Schußwunde in der rechten Seite. Seine Angaben beruhen auf Unwahrheit. Es ist sicher anzunehmen, daß Reiningger, der in die Infanterie bei Schwertmüß gebrannt werden sollte, einen Selbstmordversuch beging.

— **Logischschwindler.** In der vergangenen Woche logierte sich zwei Männer in einer Wohnung in der Helenestraße ein. Sie gaben an, für eine Dresdener Firma in Wiesbaden auf Montage gewesen und jetzt für längere Zeit nach Wiesbaden verlegt zu sein. Der bekannte Schlichter mit Geld und Kleingewerbesachen sollte nachfolgend, momentan benötigten sie aber 20 M., die ihnen auch gewährt wurden. Nachdem sie tüchtig gegessen, die Nacht über in ihrem neuen Heim geschlafen und sich am Montag durch einen kräftigen Jubel gehäuft hatten, gingen sie fort; um nicht wiederkzukehren. Beide Schwindler stehen im Alter von 40 bis 45 Jahren. Der eine trägt dunklen Sedaung, gestreifte Hose, weichen Strohhut, goldenen Kneifer, kurzgeschneidene Schnurrbart und hat jüdisches Aussehen, der andere dunklen Sedaung, blaue Weste, weichen Stroh, rund eingedrückt, und ebenfalls kurzgeschneidene Schnurrbart.

— **Ein schwerer Straßeneinfall** ereignete sich gestern mittig kurz nach 12 Uhr in der Kellerstraße an der Ecke der Stifftstraße. Der 40 Jahre alte Briefträger Fritz R., dessen Bespannung in der Feldstraße eine Wäscherei betreibt, fuhr um diese Zeit mit einem leichten Wagen die Kellerstraße entlang, als das Pferd plötzlich scheute und durchein. Es raste die abschüssige Kellerstraße entlang und überfuhr an der Ecke der Stifftstraße einen 14jährigen Knaben, den Schüler Hans Braun aus der Feldstraße. Der Wagen schlug hierbei um, und der Knabe fiel in weitem Bogen auf das Straßenpflaster, wo er bestunnenlos liegen blieb. Außer erheblichen Kopfverletzungen hatte er schwere innere Verletzungen erlitten. Der überforderte Schüler kam etwas besser davon. Ihm wurde die Kugel am linken Arm ausgerannt. Die Sanitätswache brachte beide Verletzte nach dem städtischen Krankenhaus. — Die Kellerstraße wird täglich, obwohl ein Verbot zur Abwärts fahrende Fuhrwerke besteht, trotzdem in dieser Richtung befahren. Da dieselbe sehr steil ist, hat es schon des öfteren zu unglücklichen Ereignissen geführt. Die Straße müßte wie die Querselbststraße gesperrt werden, dann hören diese Unglücksfälle auf.

— **Das Messer.** Auf der Waldstraße kam es vorgestern abend in einer Wirtschaft nach dem Wortwechsel mehrerer Insassen zu Ausschreitungen, die schließlich zur Folge hatten, daß die Hauptkassiererin hinausgeworfen wurden. Die Streitereien setzten sich auf der Straße fort. Der 40 Jahre alte verheiratete Ländler Karl K. von der Schiersteiner Landstraße erlitt dabei zwei Messerstiche in den Rücken und mußte von der Wiesbadener Sanitätswache nach Anlegung eines Verbandes dem Krankenhaus „Paulinenstift“ zugeführt werden. Der Täter, ein ebenfalls verheirateter Tagelöhner J. von der Waldstraße, wurde in Polizeigewahrsam genommen, gestern morgen aber wieder aus der Haft entlassen.

— **Jugendlicher Fahrradmörder.** Am Samstagabend erschien in der in der Kaitelstraße gelegenen eckigen Wohnung der 13jährige Schüler Adolf Sch. mit einem Fahrrad, das er von einem Unbekannten geschenkt erhalten haben wollte. Der Vater trauerte der Erzählung seines Sohnes nicht und schickte ihn samt dem Fahrrad nach Verabreichung einer ordentlichen Tracht Prügel vor die Tür. Der Junge ging nun hin und „verkaufte“ das Rad für 50 Pf. Den geringfügigen Betrag setzte er in Wurst und Zigaretten um. Als später die Kriminalpolizei, welche von dem Verfall unterrichtet war, erschien, war von dem Rad keine Spur zu finden. Weitere Strafe des Vaters bewirkte, daß der Knabe angeht, auf die Suche nach dem verkauften Fahrrad“ ging. Vorgestern abend erschien er nun mit demselben auf dem Polizeirevier 5 und stellte das Rad zur Verfügung. Dabei hielt er aber seine Behauptung, das Rad geschenkt erhalten zu haben, aufrecht, und leugnete hartnäckig, daß es von einem Diebstahl herrühre.

— **Ein Einbruch am hellen Tage** wurde gestern vormittag zwischen 9 und 10 Uhr in der verkehrsreichen oberen Weberstraße ausgeführt. Aus dem Schaufenster eines Uhrmachers wurde ein raffinierter Dieb nicht weniger als acht Taschenuhren von höherem Wert zu stiblen, ohne daß er dabei abgefaßt worden wäre. Der Langfinger wurde zwar beobachtet, allein man glaubte, es mit einem Kloster zu tun zu haben, der an dem Schaufenster irgend etwas zu reparieren habe. Wie verlannt, ist man dem Täter auf der Spur.

— **Personal-Nachrichten.** Endgültige Anstellungen: Lehrerin Schulte Baur in Solenheim, Rosina Pfeil in Wiggis, Lehrer Albert Hermann in Driedorf, — Verlegungen: Lehrer Karl Gabriel von Heiteberg nach

Dachsenhausen, Johannes Kramm von Domburg nach Johannisberg. — Ausgeschieden aus dem Schuldienst des Regierungsbezirks: Lehrerinnen Margarete Schulte, Gerborn, Margarete Kollmer, Wiesbaden. — Pensionierungen: Lehrer Joseph Bollmeier in Döller, Rektor Wilhelm Köppler in Wiesbaden, Lehrer Michael Ochs in Paffenwiesbach, Hauptlehrer Wilhelm Wüst in Nauorb. — Im Schuldienst gestorben: Lehrer Christian Wieland in Döhlen-Urbach, Heinrich Metternich in Eiterdorf.

— **Sommerfest der Fortschrittlichen Volkspartei.** Nächsten Samstag, abends 8½ Uhr, findet bei Ritter, „Unter den Eichen“, das diesjährige Sommerfest der Fortschrittlichen Volkspartei statt. Die Festrede hält Rektor W. Weidenstein über: „Die Fortschrittliche Volkspartei und das deutsche Volk“. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Das Schäßche Quartett hat für den Abend seine Mitwirkung zugesagt, außerdem werden Vorträge erörtert und beliebiger Art, gemischte Lieder und vor allem die edle Tanzkunst die Stunden in angenehmer Weise ausfüllen. Mitglieder und Freunde der Partei mit ihren Angehörigen sind zu dem Sommerfest eingeladen.

— **Kleine Notizen.** In den nächsten Tagen wird wegen der israelitischen Kultusstätte gegen die Säumigen des Rabbinerfabren eingeleitet. — Im Restaurant E. Ritter, „Unter den Eichen“, finden täglich Konzerte und Mittwochs- und Donnerstags Militärsongerte statt. — Ein Kaminbrand der gestern morgen in dem Hause Paulbrunnstraße 12 entstanden war, wurde von der benachbarten Feuerwehr bald gelöscht. — Die Katasterämter Wiesbaden II und Radesheim im Regierungsbezirk Wiesbaden sind zu beziehen.

Dereins-Nachrichten.

* **Seite Mittwoch, den 17. d. M.,** beschäftigt die Pfadfinderabteilung der „Jugendvereine“ der städtischen Fortbildungsschulen die Pionierarbeiten des Infanterieregiments Nr. 10 (alter Georgplatz, Karlsruher). Führung Oberleutnant Wilsberg. Im Anschluß daran findet Wochen mit Lager statt. Gönner der Vereinigung sind willkommen.

Dereins-Versammlungen.

* **In der Mitgliederversammlung der Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II.** am 13. d. M. wurde der seitherige 1. Vorsitzende, Rittermeister d. L. v. v. Jungfermann, zum Ehrenvorsitzenden des Vereins gewählt. 14 Jahre hat er den Verein geleitet und es verdankt die Kameradschaft zu pflegen und dem Verein nach außen Achtung und Anerkennung zu gewinnen. Während seiner Amtszeit ist der Verein von 200 auf 700 Mitglieder angewachsen. Als äußeres Zeichen der Verehrung und Anerkennung seiner Verdienste wurde ihm eine Ehrenurkunde sowie eine Photographie des Vorstandes überreicht. Der alte Gewähr hat, daß ihm stets entgegengebracht Vertrauen auch auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen. Zum 1. Vorsitzenden wurde hierauf Rittermeister a. D. Graf v. Werderoff gewählt. Der seitherige Kommandeur des hiesigen Landwehrbataillons, Oberleutnant a. D. v. Lundsberg, wurde zum Ehrenmitglied ernannt und ihm die entsprechende Aktenkunde überreicht. Für den 18. August d. M. ist ein Sommerfest bei den neuen Schützenständen des Schützenvereins geplant.

Hassauische Nachrichten.

r. **Winkel, 15. Juli.** Wiederrum ist die Maschinenfabrik Johannsberg, G. m. b. H., in der Lage, zwei Arbeiterjubiläen zu feiern. Am gestrigen Tage blieben die Herren Th. Günther und L. Maier auf eine fünf- undzwanzigjährige Tätigkeit als Maschinenführer zurück. Von der Firma sowie ihren Kollegen wurden sie durch Geschenke geehrt. Beide Jubilare erfreuen sich allseitiger Beliebtheit. — Vor der zuständigen Prüfungskommission bestand Herrmann D. Hagenborn von hier die Gesellenprüfung im Schneidergewerbe mit der Note „Sehr gut“. — Am nächsten Sonntag feiert der hiesige Arbeiterverein im „Reiniger Hof“ sein 40jähriges Stiftungsfest. Alle hiesigen Vereine haben ihre Beteiligung zugesagt.

* **Schwanheim, 15. Juli.** Der Ausbruch für Volksschulungen betonte hier eine allgemeine Ausstellung von Naturliebhabern am Sonntag, den 15. Juli, und Montag, den 16. Juli, in den Räumen der „Turnhalle“. h. **Ungen, 14. Juli.** Der diesjährige Bezirksfest der freiwilligen Feuerwehren des Kreises Uingen wird am 11. August in Grödenwiesbach abgehalten.

Aus der Umgebung.

R. **Matz, 15. Juli.** Die Zahl der Wäinger und Wiesbadener die am 15. letzten Sonntag zum Schützenzug gefahren sind, wird von einem Eisenbahnkassierer auf 10 000 geschätzt. Dagegen werden die hiesigen Schützen aus Wiesbaden die Umgebung von Frankfurt aufsuchen. Es werden nächsten Montagmorgen die Wiener Schützenvereine sowie eine Deputation des Deutschen Österreichischen Schützenvereins mit der Kapelle des Hoch- und Deutschmeister-Regiments hier eintreffen. Eine hiesige Militärkapelle wird die Osterreicher mit der österreichischen Nationalhymne und dem Vaterlandsmarsch am Bahnhof begrüßen. Dem geht der Zug durch die Stadt nach der Stadthalle, wo ein Abgang der Hoch- und Deutschmeister und daran anschließend eine Veranstaltung stattfindet.

h. **Frankfurt a. M., 15. Juli.** Ein trauriges Kulturbild entrollte eine polizeiliche Streife durch die Laubsackstraße. Die 18 Beobachteten, die angetroffen wurden, waren im Besitz von zusammen — 4 Pfennigen. Bei den Schritten von diesen Kindern erheben sich die großen klägenden Restaurants und Kaffeehäuser mit Hunderten eleganter Gäste, und nur etliche hundert Meter weiter drauß das Gerrebe des Hundelstehens mit fast 100 000 lebensfrohen Menschen, die Essen und Trinken die Hände haben. Krasser können hier auf engem Raume reiches Wohlleben und profanisiertes Elend tags bekommen wohnen. — Der Magistrat hat für die Weltzerrennen und Wettspiele während der Art eine Preisverteilung eingeführt, die auf jede angefangene 50 Pfennig des Zählungsdreiecks 5 Pfennig betragt. — Das Bundesarchiv mit seinem reichen Beside hat ein außerordentliches Steigen aller Preise. Obli und Gemaltpreise bemerkt, die für die übergroße Mehrheit der Bevölkerung unerschwinglich geworden sind. Nur einige Briefe. Robes Hoffmanns kostet das Pfund nicht unter 1 80 M., Butter 1 65 M., gewöhnliches Schweinefleisch 1 10 M. Die Kohlpreise stehen so hoch wie im Februar.

h. **Offenbach, 14. Juli.** Aus Anlaß seines 70. Geburtstages hat Geh. Kommerzienrat Adolf Krafft dem Beamten- und Arbeiterpersonal seiner verschiedenen Werke und Betriebe Stiftungen in Höhe von 100 000 Mark vermacht. Ebenfalls wurden hiesigen Vereinen und der Stadt Offenbach reiche Spenden zugesprochen.

m. **Von der Rabe, 14. Juli.** Ein großes Gräberfeld, das allem Anscheine nach aus der Ironien- und Wemmannzeit stammt, ist bei Dron aufgedeckt worden. Das Feld umfaßt etwa 35 Gräber. Außer den Skeletten wurden noch Lanzenspäher, Dolche, Arnen, sowie noch viele anderen Gebrauchsgegenstände und Waffen, wie sie zur damaligen Zeit im Gebrauch waren, aufgefunden.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichten.

wo. **Auf der Polizeiwache.** Der Schreinergehilfe Wilhelm B. von Dohheim hatte eine Strafe in Höhe von 5 M. zu bezahlen. Weil er aber längere Zeit außer Stellung war, war er zunächst dazu nicht in der Lage. Einmal Tages erschien daher ein Polizeigerant in seiner Wohnung, um ihn zum Zweck der Verbüßung der substituierten eintägigen Gefängnisstrafe festzunehmen. B. erklärte sich gleich bereit, die

5 M. zu bezahlen, gegen seinen berechtigten lebhaften Protest aber weigerte sich der Polizeigerant, das Geld anzunehmen, und führte ihn zur Wache. Dort erschien auch bald die Ehefrau B. Der Wachtmeister Froch, welcher eben anwesend war, ließ die Akten herbeiholen, um festzustellen, ob er bezahl sei, den Strafbetrag noch in Empfang zu nehmen. Während aber wurde der mit der Festnahme betraut gewesene Polizeigerant von der wütenden Frau nicht allzu glimpflich behandelt. Der Mann forderte sie auf, ihrer Wege zu gehen, der Wachtmeister aber verweigerte ausdrücklich seinerseits die Einsetzung seiner Autorität zu demselben Zweck. Endlich wandte der Polizeigerant Gewalt an, die Frau aber sträubte sich. Das Schöffengericht hatte Dienstag das Ehepaar wegen Verleumdung, die Frau auch wegen Widerstands, vor sein Forum gezogen, die Frau wurde jedoch allein wegen Verleumdung zu 20 M. Geldstrafe verurteilt, während bezüglich der Anklage des Widerstands sowie des Hausfriedensbruchs um deswillen ein Freispruch erging, weil angenommen wurde, daß der Polizeigerant sich bei seinem Vorgehen gegen die Frau nicht in wechsmäßiger Ausübung seines Amtes befunden habe, da es Sache seines Vorgesetzten gewesen sei, die Frau zum Verlassen des Nachtlokals aufzufordern, und eventuell auch Zwang wider sie anzuwenden zu lassen.

wo. **Wetten.** Der Kaufmann Anton S. hat in mehreren Fällen auch Wetten an ein Wettbureau in der Schweiz weitergegeben. Er selbst verweigert, lediglich aus Gefälligkeit gegenüber den Beteiligten, und diese können auch nicht sagen, daß sie dem Mann jemals eine Entschädigung für seine Bemühungen gezahlt haben, oder daß ihnen entsprechende Abzüge gemacht worden sind. Nichtsdestoweniger nahm das Schöffengericht eine gewerbsmäßige Weitermittlung als vorliegend an und verurteilte den S. unter Zustimmung von milderen Umständen zu 30 M. Geldstrafe.

wo. **Er verlangt ins Gefängnis.** Der Kellner Johann B. passierte an einem Sonntag im Oktober die Marktstraße in Wiesbaden. Zweimal schlug er mit seinem ziemlich dicken Spazierstock in ein Schaufenster und zertrümmerte daselbe. Dem die Scheiben gehörten, wußte er nicht. Es war ihm auch vollständig gleichgültig. Auf der Polizeiwache hat er dringend, man möge ihn doch ins Gefängnis bringen, da er ohne Arbeit und Verdienst sei. Er wurde jedoch auf freiem Fuß belassen. Das Schöffengericht belegte ihn wegen Sachbeschädigung mit 1 Monat Gefängnis.

Sport.

* **Erfolgreiche Pferde.** Dolo mit's Triumph im Großen Preis von Berlin, der an allgemeiner Bedeutung nicht hinter Gullivers Derby zurücksteht, brachte die Gewinnsumme des Hengstes, nachdem dieser zweijährig in vier Rennen 149 650 Mark an Preisen zusammengetragen, auf 200 650 M. Der weitere Weg, den der unbeflegte Ard-Valrid-Sohn nunmehr gehen wird, ist durch seine Engagements ziemlich klar vorgezeichnet: Preis von Donaueschingen in Eöln, Fürstenberg-Memorial und Großer Preis von Baden und als Köchling Austria-Preis. Daneben sind noch Engagements in Seefeld-Mennen und im Frankfurter Wald-Pokal vorhanden. — Argile, die am Sonntag in Dortmund das Hunier-Pladenrennen gewann, ist das erfolgreichste Pferd der Saison, in dem Sinne, daß sie die meisten Erfolge, auch im ganzen, zu verzeichnen hat. Die Stute des Herrn v. Schilken kam im frühesten Frühjahr aus dem Wintertraining in Sanft North und bereitete ganz Deutschland, wobei sie außer in Dortmund auch in Strausberg, Leipzig, München, Frankfurt a. M. und Hamburg-Horn Siege erricht. Trunen diese zusammen an Preisen auch nicht mehr als 15 720 M. ein, so bleibt die Laufbahn dieses Pferdes doch bemerkenswert genug. In Wiesbaden mußte sich Argile in ihren beiden Engagements stets mit dem zweiten Platz hinter Mafie begnügen.

* **Die Gewinnsumme des städtischen Stalles Grabis** ist durch die letzten Erfolge von Heißel und Abwöschling und durch Granats Schlagold im Großen Preis von Berlin nahe an die halbe Million heranrückte und beträgt bis jetzt zusammen 488 100 M. und 9 Ehrenpreise. An der Spitze steht Gulliver 2 mit 220 620 M. Es folgen Flaggie mit 48 030 und Mollerhorn mit 35 000 M.

sr. **Die Deutsche Meisterschafts-Ruder-Regatta 1912 in Grünau.** Den Bestimmungen entsprechend sollte die diesjährige deutsche Meisterschafts-Ruder-Regatta am 11. August auf der neuen Regatta-Strasse des Frankfurter Regatta-Vereins bei Rumpenheim (Frankfurt a. M.) abgehalten werden. Da diese Strasse in ihrem jetzigen Zustand jedoch nicht in wünschenswerter Weise allen Anforderungen entspricht, so hat sich der Frankfurter Regatta-Verein mit dem Deutschen Ruder-Verband zu dem Zwecke in Verbindung gesetzt, ihn von der Veranstaltung der diesjährigen Meisterschaftsregatta zu entbinden. Der Deutsche Ruder-Verband hat daraufhin mit dem Berliner Regatta-Verein Verhandlungen angeknüpft, die das Ergebnis hatten, daß die diesjährige Meisterschafts-Regatta nunmehr in Berlin-Grünau vor den Tribünen des Berliner Regatta-Vereins am 11. August abgehalten werden wird.

sr. **David-Guy.** Die Vorrunde um die Internationale Lawn-Tennis-Trophäe, die zwischen den Lawn-Tennis-Vereinen Frankreichs und Englands in Koffestone (England) gespielt wurde, endete mit einem Siege der Engländer. Das Einzelspiel zwischen dem Franzosen Gobert und dem Engländer C. P. Dixon brachte bereits die Entscheidung, 3-6, 6-4, 6-2, 6-2 fertigte Dixon seinen Gegner ab. Damit hatte England drei der fünf zu spielenden Partien gewonnen. Die englischen Vertreter werden nunmehr die Entscheidungsrunde um den David-Pokal mit den Australischen Vertretern, die den Preis zu verteidigen haben, Ende dieses Jahres in Sydney austragen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Geschäftslage der Seeschifffahrt.

Zu einer Zeit, da an den Börsen zufällig Schiffahrtspapiere im Vordergrund stehen, wird das Urteil, welches der Verein Hamburger Reederei über die Geschäftslage der Seeschifffahrt seit Mitte 1911 fällt, besonderes Interesse beanspruchen dürfen. Der soeben herausgegebene Jahresbericht des genannten Vereins führt in seinem ersten Teil folgenden aus:

Der vorliegende Bericht unseres Vereins bezieht sich auf das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912. Die günstige Geschäftslage, die wir in der Einleitung unseres

vorigen Berichtes feststellen konnten, hat sich im Laufe dieser Zeit behauptet, zeitweise noch in verstärktem Maße gezeigt. Am offenen Markt ist eine Steigerung der Frachten eingetreten, die teilweise als sehr beträchtlich bezeichnet werden kann. Allerdings hat sich diese nicht dauernd auf ihrer vollen Höhe halten können; in den letzten Monaten ist auf verschiedenen Gebieten zeitweilig ein Rückgang eingetreten. Bei Bewertung dieser Frachtensteigerung für die Geschäftslage darf man nun allerdings die, wie in allen Gewerbezweigen, so auch in der Seeschifffahrt beobachtete teilweise außerordentliche Steigerung der Unkosten nicht außer Acht lassen. Namentlich haben die in England fast ununterbrochen herrschenden Arbeiterausstände und vor allem der englisch-deutsche Bergarbeiterstreik zu einer erheblichen Steigerung der Kohlenpreise geführt, und zwar, wie ausdrücklich hervorgehoben sei, nicht nur in Europa, sondern namentlich auch in den überseeischen Bunkerplätzen. Diese Preissteigerungen konnten die Reedereien naturgemäß nicht völlig aus eigenen Mitteln decken; sie haben vielmehr Veranlassung genommen, diese höheren Betriebskosten durch einen Zuschlag zur Fracht zum Ausdruck zu bringen. Der Frachtzuschlag ist aber infolge der zahlreichen laufenden Frachtverträge so gut wie wirkungslos geblieben und hat sich auf einer ganzen Anzahl von Gebieten zur kurze Zeit aufricht erhalten lassen. Eine ausreichende Deckung der durch die Steigerung der Kohlenpreise eingetretenen höheren Unkosten durch diese Frachtzuschläge ist deshalb auf den meisten Linien nicht möglich gewesen. Es bleibt deshalb zu erwägen, ob nicht auch Frachtkontrakte ebenso wie so zahlreiche andere Kontrakte eine Streikklausel erhalten sollten. Eine erhebliche Belastung des gesamten Seeverkehrs bilden weiterhin die beträchtlichen Lohn erhöhungen, die für die Seeleute und Hafenarbeiter fast an allen Plätzen in durchgreifendem Maße vorgenommen worden sind. Es ist zwar mit diesen Lohn erhöhungen vor allem in Hamburg gelungen, Streikbewegungen vorzubeugen. Es ist andererseits aber unverkennbar, daß diese erheblichen Lohnsteigerungen für alle Kategorien von Arbeitern eine dauernde Verteuerung des Betriebes bilden, deren volle Wirkung erst in ungünstigen Zeiten zum Ausdruck kommen und dann vielleicht eine schwere Sorge bilden wird. Endlich kommt noch in Betracht, daß die Schiffbautätigkeit allmählich einen Umfang angenommen hat, der auf die Dauer wieder zu einem Überangebot von Schiffsraum auf den Frachtmärkten der Welt führen muß.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Berlin, 16. Juli. Die Börse eröffnete auch heute in ziemlich fester Haltung. Namentlich für Montanwerte zeigte sich Interesse, die auch Kursgewinne erzielen konnten. Auf den anderen Gebieten war der Verkehr stiller, was im weiteren Verlauf dazu beitrug, daß die Gesamt tendenz des Marktes eine schwächere Haltung annahm. Die in letzter Zeit stark vernachlässigt gewesenen Bankaktien erfuhren heute eine leichte Besserung. Dagegen lagen Schiff fahrtswerte niedriger. In Phönixaktien entwickelte sich einiges Geschäft, und die Steigerung des Verkehrs setzte sich fort. Recht fest lag der Industriemarkt. Von inländischen Renten waren 3 1/2 Proz. Konsols 10 Pf. niedriger, dagegen 4 Proz. 10 Pf. höher. Tägliches Geld 3 Prozent und darunter. Privat bankkont unverändert.

Die Bayerische Hypothekbank erhielt die landes herrliche Genehmigung zur Ausgabe von 12 Millionen Mark 4proz. Hypothekenobligationen.

Berg- und Hüttenwesen.

„Phönix“, A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb. Die Gesellschaft bringt, wie uns aus Duisburg drählich gemeldet wird, auf der Zeche Westende einen neuen Schacht nieder und errichtet große Anlagen zur Gewinnung von Nebenprodukten.

Industrie und Handel.

Elektrifizierung deutscher Vollbahnen. Die A.-G. Bergmann Elektrizitäts-Unternehmungen erhielt bei der bevorstehenden Umwandlung der schlesischen Gebirgsbahnen in den elektrischen Betrieb von der preussischen Staatsbahnverwaltung die gesamte elektrische Ausrüstung der Bahnstrecke, ferner die Lieferung von 14 elektrischen Schnellzuglokomotiven von je 1600 Pferdestärken. Auch die Strecke Leipzig-Bitterfeld wird von der Gesellschaft für den elektrischen Betrieb umgewandelt.

Versicherungswesen.

Die „Titanic“-Verluste der deutschen See-Versicherungsgesellschaften. Wir erhalten folgende Zuschrift: Die White Star Line hat die von deutschen Versicherungs-Gesellschaften erhobene Forderung auf Schadenersatz aus Veranlassung der „Titanic“-Katastrophe abgelehnt. Auch bestreitet sie jedes Verschulden, selbst wenn die Rekordfahrt des Kapitäns erwiesen werden sollte. Die diesbezügliche Entscheidung der Gerichte wird abzuwarten sein. Es ist Tatsache, daß an einige deutsche Versicherungs-Gesellschaften, speziell an einige Hamburger, ganz beträchtliche Schadenersatzforderungen wegen der Verluste auf der „Titanic“ gestellt worden sind, die geeignet wären, die Sicherheit der betr. Gesellschaften zu gefährden.

Marktberichte.

Vom Getreidemarkt. Nach dem kurzen Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschafts rats vom 9. bis 15. Juli ständen die deutschen Getreidemärkte in der Berichtswoche unter dem Einfluß des schönen Wetters, das die Reife des Roggens beschleunigt und die Ernte nunmehr allmählich in Gang kommen läßt. Die erste diesjährige Schätzung der Roggenenergie in Preußen stellt ein Ergebnis von 8729 000 Tonnen in Aussicht gegen 8366 000 in 1911 und 7976 000 Tonnen in 1910. Es stellen sich die Weltmarktpreise am letzten Markttage in Mark per 100 Kilogramm: Weizen: Berlin Juli 228 (- 1.25), September 233.80 (- 0.75). Pest Oktober 193.45 (+ 2.05), Liverpool Juli 170.50, Chicago Juli 161.70 (+ 0.95), Roggen: Berlin Juli 182.50 (- 8.25), September 167.75 (- 3), Hafer: Berlin Juli 182.25 (- 4), September 164 (+ 0.0), Futtermittel: Sadruss. fr. Hbg. unvers. schwim. 140.75 (+ 4.25), Herbst 118 (+ 0.75), Mais La Plata Juli 107.50 (+ 7) Mark.

Fruchtmärkte zu Frankfurt a. M., 16. Juli. Heu 2.70 bis 3 M. Geschäft ruhig. Die Zufuhren waren aus Oberhessen und den Kreisen Dieburg und Hanau.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Anknarf der Dampfer vom 9. bis 16. Juli.

Dampfer:	Herkunft bzw. Reiseziel:	Anknarf bzw. Weiterfahrt:
Stoomvaart Maatschappij Nederland Amsterdam.		
Nias	auf der Heimreise	am 9 von Padang.
Kog. der Nederl.	Auströise	10 von Suez.
Bali	Auströise	10 in Batavia.
Lombok	Heimreise	11 Gibraltar pass.
Prinses Juliana	Heimreise	11 von Algier.
Rombrandt	Heimreise	11 von Batavia.
Vondel	Auströise	12 in Singapore.
Tamor	Auströise	12 in Rangoon pass.
Grotaia	Auströise	12 von Lisabon.
Krakatau	Auströise	12 in Port Said.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.		
Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.		
Hessen	New York	am 10. von Macassar.
Preußen	Galveston	12 von Philadelphia
Halle	Brasilien	12 von Neapel.
Kiel	Ostasien	12 in Santos.
Rhein	Philadelphia	13 Lissab passiert.
Griesnach	Australien	13 von Algier.
Lützow	Ostasien	13 von Colombo.
Georg. Washington	Bremen	13 von New York.
Brandenburg	Bremen	13 von Baltimore.
Erlangen	Bremen	13 v. Pernambuco.
Borkum	Bremen	13 von Las Palmas.
Wittkeind	Bremen	13 von Vigo.
Elsasach	Bremen	13 von Montevideo.
Prinz Waldemar	Sydney	13 von Hongkong.
Prinz Fried. Wilh.	New York	14 von Cherbourg.
Gosben	Bremen	14 von Algier.
Derflinger	Hamburg	14 in Aden.
Yorck	Hamburg	14 in Kobe.
Horzogin Cecile	Havre	14 v. Queenstown.
Prinzess Alice	Ostasien	15 von Schanghai.
Kronprinz. Cecile	Bremen	15 von Plymouth.
Bonn	Bremen	15 in Lisabon.
Prinz Elst. Friedr.	Bremen	15 in Singapore.
Pr.-Regt. Luitpold	Alexandrien	15 in Alexandrien.
Prinz Heinrich	Genoa	15 in Genoa.

Deutsche Ostafrika-Linie.		
Bureau: Weltreisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 48.		
Admiral	auf der Heimreise	am 14 von Zanibar.
Rhenania	Auströise	14 v. Southampton.
Prinzregent	Auströise	14 von Hamburg.
Gertraud Woermann	Auströise	14 von Neapel.
Rudolf	Auströise	15 in Antwerpen.
Prinzessin	Heimreise	15 von Suez.
Kronprinz	Heimreise	15 v. Southampton.
		15 von Port Said.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.		
Petropolis	von Brasilien komm.	am 14. von Leixões.
Ontrone	von La Plata komm.	15 in Havre.
Santa Catharina	von Brasilien komm.	15 in Hamburg.
Sao Paulo	von Brasilien komm.	15 in Madeira.
Cap Finisterre	von La Plata komm.	16 v. Buenos Aires.
Cap Vilano	La Plata komm.	15 von Bahia.
Cap Verde	von Brasilien komm.	15 von Madeira.

Letzte Nachrichten.

Eine furchtbare Wolkenbruchkatastrophe in Mexiko.

**** London, 16. Juli.** Die Nachrichten über einen Wolkenbruch, der über Mexiko niedergegangen ist, besagen, daß der größte Teil des Südstaates Guanajuato vollständig unter Wasser steht und daß mehrere Ortschaften gänzlich zerstört worden sind. Der Verlust an Menschenleben soll über 1000 betragen, und der angerichtete Schaden sich auf 80 Millionen belaufen. In einigen Orten soll nicht ein einziges Haus stehen geblieben sein. Die Katastrophe kam so plötzlich und gewaltig, daß die Fluten alles niederrissen. In vielen Orten ist die Bevölkerung völlig beraubt und obdachlos. Nach der Katastrophe wurden die eingestürzten Häuser von Räubern geplündert. Die Lage ist so ernst, daß heute in der Hauptstadt ein Ministerrat abgehalten wurde.

Kanada und England.

wb. London, 16. Juli. Die „Times“ meldet aus Toronto vom 15. d. M.: Der „Globe“ schreibt: Man wird von Kanada nicht verlangen, Treadnoughts zu liefern und unter den vorhandenen Bedingungen werde Kanada es nicht tun, wenn man es verlange. Hr. Bourassa, der Führer der französischen Nationalisten, weiß, daß Kanada auf keinen Reichsrat, der über Krieg und Frieden zu bestimmen hätte, vertreten sein würde, und wenn eine solche Vertretung als Voraussetzung für kanadische Beiträge für die englische Flotte genehmigt würde, so würde er einfach zurücktreten, welche Beiträge in jedem Falle zu verhindern. Kanada werde allerdings zu der Flotte beitragen, aber nicht in der Form, sondern unter ähnlichen Bedingungen, wie denen des kanadischen Flottengeschetzes.

wb. London, 16. Juli. Nach der „Morning Post“ wird dem Montrealer „Bitnet“ von einem Londoner Korrespondenten gemeldet, der kanadische Premierminister habe ihm erklärt, er wisse nichts von einem Vorschlag Kanadas, zwei Treadnoughts für die britische Flotte zu liefern. Diese Nachricht rühre von keinem kanadischen Minister her. Eine solche Frage würde im Kabinett auch gar nicht beraten werden.

Australien und die Panamagebühren.

wb. London, 16. Juli. Der australische Premierminister Bisher hat dem englischen Kanalsekretär Harcourt mitgeteilt, daß Australien sich dem Protest Englands über die Panamafanalgebühren anschließen werde.

Der Aufruf in Albanien.

wb. Saloniki, 16. Juli. Wie Privatmeldungen aus Monastir besagen, sandte Zahir Bey, der Anführer der dortigen Weiteren, einen seiner Genossen zu Dschawid-Pascha, um mit ihm über die Bedingungen für die Rückkehr zu verhandeln. Dabei soll ein Einverständnis erzielt worden sein, denn bald darauf soll Leutnant Jamali-Efendi von der Untersuchungskommission im Automobil abgereist sein, um Zahir Bey den Entschluß Dschawid-Paschas mitzuteilen. — Die Meldungen aus Prizdina und Ohlan lauten immer unglünstiger. Die Vermählungen der Waisin von Kofowa und in Ohlan und Umgebung, die Ruhe aufrechtzuhalten, sollen fruchtlos gewesen sein.

Die Rückreise der Torpedoboote.

hd. Bonn, 16. Juli. Die Torpedoboote haben heute morgen 8 Uhr die Rückreise von Vonn aus angetreten. Die Fahrt geht zunächst nach Arefeld, wo ein einpäндiger Aufenthalt genommen wird.

Der Hamburger Aufenthalt der „Victoria Luise“.

Hamburg, 16. Juli. Das Luftschiff „Victoria Luise“ unternahm während seines Hamburger Aufenthaltes 24 Fahrten, davon 11 große über 200 Kilometer Ausdehnung, darunter 3 Seefahrten, nämlich nach Helgoland, nach Spitz sowie die Ostseeahrt. Im ganzen legte das Luftschiff ungefähr 8000 Kilometer zurück, davon 1000 über See.

Ein Überlandflug.

hd. Drielen (Dandenburg), 16. Juli. Der Wright-Pilot Abramowitsch konnte gestern abend mit Regierungsbeamten v. Schöffler seinen Flug von hier nicht fortsetzen, da eine größere Reparatur seines Motors notwendig war. Heute morgen 8 Uhr waren die Arbeiten erst beendet und um 9.27 Uhr wurde der Weiterflug angetreten.

Um 9.50 Uhr wurde Fische in großer Höhe in der Richtung auf Schneidemühl überflogen.

Der Tod des französischen Fliegers Latham.

Paris, 16. Juli. Der Gouverneur von Französisch-Zentral-Afrika teilt mit, daß der Flieger Hubert Latham am 7. Juni im Kongogebiet am Zusammenstoß des Sahar-Salamat und Sahari auf der Jagd von einem Büffel getötet wurde.

Ehrung des Seniors der schwäbischen Journalisten.

wb. Stuttgart, 16. Juli. Der Senior der schwäbischen Journalisten Dr. Wilhelm Lang ist zu seinem heutigen 80. Geburtstag zum Ehrenmitglied des Schriftsteller- und Journalistenvereins ernannt worden. Der Kultusminister hat dem Jubilar ein schmeichelhaftes Glückwunschschreiben gefandt.

Zum Generalfreitag in Zürich.

hd. Zürich, 16. Juli. Die gestern verfügte politische Hausdurchsuchung im Volkshaus führte heute nacht zu bedrohlichen Volksaufläufen, die das Einrücken des Militärs notwendig machten. Die Absperrung wird heute beendet.

Die Typhus-Epidemie in Westfalen.

hd. Bitten, 16. Juli. Die seit einigen Wochen in Bitten herrschende Typhus-Epidemie hat bedrohliche Formen angenommen. Täglich kommen neue Erkrankungen vor. Die Zahl der in Bitten ins Hospital Verbrachten beläuft sich bereits auf 200. In den Krankenhäusern ist kein Raum mehr verfügbar und man hat bereits vier Baracken vom Roten Kreuz aufgeschlagen.

Die große Hitze.

hd. London, 16. Juli. Eine große Hitze bewegt sich seit drei Tagen über die britischen Inseln. Nach den in London eingegangenen Nachrichten sind viele Personen erkrankt. In Devon sind zwei Männer und eine Frau gestern am Hitzschlag gestorben, während in Wobford eine Frau, die auf der Straße umgefallen war, kurz darauf starb. Die geftirige Maximaltemperatur in London betrug 80 Grad im Schatten. Gestern wurden 10 Todesfälle durch Hitzschlag gemeldet.

hd. Kappel, 16. Juli. Der Passagierdampfer „Talaba“ ist gestern im hiesigen Hafen vor Anker gegangen. An Bord des Schiffes befanden sich 12 Passagiere, die infolge der unerkündlichen Hitze der letzten Tage erkrankt oder erkrankt geworden waren.

Zum Eisenbahnunglück bei Chicago.

New York, 16. Juli. Während der Verwirrung, die dem letzten Eisenbahnunglück bei Chicago folgte, benutzte eine Anzahl Gauner den dichten Nebel, um die Toten und Verwundeten ihres Geldes und ihrer Juwelen zu berauben. Bald nach dem Zusammenstoß wurden die Trümmer Feuer. Eine Anzahl Verwundeter wurde bei lebendigem Leib zu Tode geröstet.

**** Hamburg, 16. Juli.** Das Holzlager des Baugeschäftes Brauer und Romfeld in Eilbek wurde in letzter Nacht total eingekäschert. Das Feuer griff auch auf benachbarte Gebäude über, die völlig vernichtet wurden.

Spanien, 16. Juli. Beim Bau des städtischen Wasserwerks stürzte heute vormittag die Betonbohle ein und erschlug einen 54jährigen Arbeiter.

Mailand, 16. Juli. Der Wagen des Grafen Rasponi, des Assistenten des Professors Ricci, stieß bei Bologna mit dem Automobil eines Unfallschülers aus Casalechio zusammen. Beide Wagen wurden zerkleinert. Von den Insassen sind sechs schwer verletzt worden.

Aus unserem Leserkreise.

Mein Wächterung über Wächterung der mit der Welt Arbeit zusammenhängenden, nicht zusammenhängenden (einzelnen kann ich die Redaktion nicht versichern)

Ich habe im „Wiesbadener Tagblatt“ gelesen, daß am Samstag ein hoffnungsvoller zwanzigjähriger junger Mann aus Wiesbaden zu Schierich beim Baden im Rhein ertrunken ist, weil er des Schwimmens unkundig war. Ich meine, jeder, der die Gelegenheit hat, schwimmen zu lernen, sollte dies nicht veräumen. In Wiesbaden wird die Erlernung der höheren Schwimmkunst von Schülern familiärer höherer Verhältnisse besonders leicht gemacht, denn sind die dafür aufzuwendenden Ausgaben anderer gering. Die Schüler brauchen nur dem seit mehreren Jahren bestehenden Schwimmverein beitreten. Der monatliche Beitrag beträgt 70 Pf., das Eintrittsgeld 1 M. Der Verein hat wöchentlich zwei Schwimmabende, Mittwochs und Freitags, von 6 1/2 bis 8 Uhr abends, im Schwimmclub des „Kaiserbades“ in der Frankfurter Straße. Das einzelne Bad kostet demnach noch keine 10 Pf. Die älteren Mitglieder des Vereins, die alle geübte und gute Schwimmer sind, geben sich alle Mühe, ihren jüngeren Kameraden die Kunst des Schwimmens in möglichst kurzer Zeit beizubringen. Eine besondere Vergütung ist dafür nicht zu leisten. Anweisungen zum Beitritt können erfolgen bei den Vertretern des Vereins an sämtlichen hiesigen öffentlichen Schulen sowie an den Schwimmabenden. S. T.

22 Geschäftliches. 22

„Rufete“ enthält keine Milch und ist daher ein vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder, die nur porzuberend oder überhaupt keine Milch vertragen können; es eignet sich insofern besten vorzuberend für die Ernährung der Säuglinge bei Brustmangel, Darmkatarrh, Diarrhoe etc., wo Milch und Milch enthaltende Nahrungsmittel zu meiden sind. P 79

Nun schleppst du 15 Schachteln mit,

Milch, Mehl und Brot noch alles noch. Aber daß du dich erkrankst gegen die Gefahr einer Erkrankung schließt — daran denkst du nicht. Nun nimmst du erschlacht auch die sechs Schachteln Haus edle Sodener Mineral-Wässer mit, die ich jeden gekauft habe. Ich kann dir vorzuberend benügen und sie werden dir die fernersten Heiler sein, wenn du dich etwas noch einmal erkälten solltest. — Frisch edle Sodener Wässer 85 Pf. die Schachtel um sind in jeder Apoth.-fe, Drogerie u. erhältlich. P 133

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagschläge „Der Roman“.

Verantwortlich für den Druck und allgemeinen Teil: G. Geyerberg, Geddesheim; für Redaktion: G. Geyerberg; für Vertrieb und Anzeigen: G. Geyerberg; für die Anzeigen: G. Geyerberg; für die Anzeigen: G. Geyerberg. Preis und Verlag der G. Geyerberg'schen Verlagsanstalt in Wiesbaden.

Sperrfrist der Redaktion: 12 bis 11 Uhr in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Kursbericht vom 16. Juli 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	160.40
1 Franc, L. i. Pesa, 1 Lei	100.00
1 Genui, L. i. O.	100.00
1 S. Whrg.	1.70
1 Österr.-ungar. Krone	1.25
100 fl. Ost. Konv.-Münze	105 fl. Whrg.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.00
1 Dollar	4.20
1 fl. süddeutsche Whrg.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.

Zl.	a) Deutsche.	In %
1.	D.-R.-Anl. unk. 1918	100.85
2.	D.-R.-Schatz-Anw.	100.20
3.	Reichs-Anleihe	80.85
4.	Pr. Cons. unk. v. 12	100.70
5.	Pr. Schatz-Anw.	100.
6.	Preuss. Consols	90
7.	Süd. Anleihe 08	100.10
8.	Süd. A. v. 1901 uk. 09	100.
9.	Anl. (abg.)	95.50
10.	Anl. v. 1892 uk. 94	91.80
11.	Anl. v. 1900 uk. 05	90.
12.	A. 1902 uk. 1010	88.00
13.	A. 1904	88.20
14.	A. v. 1890	85.75
15.	Bayr. Abl.-Rente s. R.	80.
16.	E.-B.-A. uk. 1.06	100.30
17.	E.-B.-A. uk. 1.15	100.20
18.	E.-B.-A. uk. 1.16	88.20
19.	E.-B.-Anleihe	78.50
20.	Elise. E. B. Prioritäten	80.50
21.	Elise. E. B. Rente	80.
22.	St.-Rente 1900/09	100.30
23.	St.-Rente 1887	89.20
24.	St.-R. v. 1893, 98, 04	89.20
25.	St.-R. v. 1895, 97, 02	79.80
26.	Or. Hess. 1899	89.50
27.	Or. Hess. 1905	100.
28.	Or. Hess. 1909	100.18
29.	Or. Hess. (abg.)	88.20
30.	Or. Hess. 1909	88.10
31.	Waldsch-Pyrn. abg.	89.
32.	Württemberg. unk. 1913	100.10
33.	W. v. 1875-81 uk. 83	85.
34.	W. v. 1881-87	86.50
35.	W. v. 1887-93	81.75
36.	W. v. 1893	88.80
37.	W. v. 1894	81.70
38.	W. v. 1905	81.80
39.	W. v. 1905	81.75
40.	W. v. 1903	89.
41.	W. v. 1903	88.70
42.	W. v. 1903	81.70

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Zl.	in %	
1.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 A	89.30
2.	do. v. 22 u. 23	94.70
3.	do. v. 24	92.80
4.	do. 10, 12-14, 16, 24-27, 29	88.
5.	do. Abzg. 1904 uk. 09	91.20
6.	do. v. 1898 uk. 1910	81.
7.	do. v. 1898	80.
8.	do. v. 9, 11 u. 14	88.60
9.	Präl. M. v. 05 u. 14	100.10
10.	do. v. 1907 uk. 10	80.85
11.	do. v. 1908 uk. 10	80.85
12.	do. Lit. N. u. Q. (abg.)	85.50
13.	do. Lit. R. (abg.)	83.80
14.	do. v. 5 v. 1898	93.
15.	do. v. 5 v. 1891	91.50
16.	do. v. U. 93, 99	92.
17.	do. v. 1898	92.
18.	do. v. 98 u. 08	91.30
19.	do. Str.-R. v. 1909	91.
20.	do. v. 1901 Abt. I	91.
21.	do. v. A. II, III	91.80
22.	do. v. 1896 A. I, II	91.
23.	do. v. 1895	92.
24.	do. v. Badenbahn	92.
25.	Berlin v. 1888/92	92.
26.	Bingener v. 01 uk. 06	97.
27.	do. v. 07	97.
28.	do. v. 1898	97.
29.	do. v. 05 uk. 1910	77.30
30.	Darmstadt v. 07 u. 14	88.50
31.	do. v. 1891	88.50
32.	do. v. 1891 uk. 1904	88.15
33.	do. conv. v. 91 L. H.	90.
34.	do. v. 1897	90.
35.	do. v. 05 uk. 07	87.10
36.	do. v. 05 uk. 1910	88.
37.	do. v. 1891	91.
38.	do. v. 1893	91.
39.	do. v. 1893	91.
40.	do. v. 1893	91.
41.	do. v. 1893	91.
42.	do. v. 1893	91.
43.	do. v. 1893	91.
44.	do. v. 1893	91.
45.	do. v. 1893	91.
46.	do. v. 1893	91.
47.	do. v. 1893	91.
48.	do. v. 1893	91.
49.	do. v. 1893	91.
50.	do. v. 1893	91.

Kuxen.

Zl.	in %	
1.	Deutsch-Luxemb.	178.
2.	Eschweiler Bergw.	160.50
3.	Friedrichs. Bergw.	150.50
4.	Gelsenkirchen	192.85
5.	Harpener Bergw.	192.35
6.	Hibernia Bergw.	195.
7.	Kalw. Ascherl.	195.
8.	Westph.	193.40
9.	Grüsch. Kalk- u. Merg.	190.50
10.	Phänix Bergw.	182.50
11.	Riebeck. Montan	173.65
12.	V. Kalk- u. Merg. Thir.	173.25
13.	Ost. Alp. M. S. O.	—

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Zl.	in %	
1.	Allg. R.-A. Stuttg.	89.80
2.	Bay. Ver. B. München	89.80
3.	H.-B. S. Suk. 1912	91.00
4.	do. Ser. 1 u. 15	88.20
5.	Hyp.-u. W.-Bk.	89.
6.	do. (unverf.)	89.
7.	do. do. (unverf.)	89.
8.	do. do. (unverf.)	89.
9.	do. do. (unverf.)	89.
10.	do. do. (unverf.)	89.
11.	do. do. (unverf.)	89.
12.	do. do. (unverf.)	89.
13.	do. do. (unverf.)	89.
14.	do. do. (unverf.)	89.
15.	do. do. (unverf.)	89.
16.	do. do. (unverf.)	89.
17.	do. do. (unverf.)	89.
18.	do. do. (unverf.)	89.
19.	do. do. (unverf.)	89.
20.	do. do. (unverf.)	89.

Stausch. d. provincial-grant.

Zl.	in %	
1.	Ld. Hess. H. B. S. 12-13	89.80
2.	do. 15, uk. 1913	89.80
3.	do. S. 18-20 uk. 1910	100.
4.	do. Serie 1, 2 u. 3	89.20
5.	do. 3-5, verl.	89.
6.	do. v. 9-11 uk. 1915	89.30
7.	do. Com. Ser. 3-6	89.
8.	do. do. Serie 7-9	89.80
9.	do. do. 10-12	100.
10.	do. do. 1-3	89.50
11.	do. Ser. 4 ver. uk. 1915	89.70
12.	L. K. Cass. v. 22 uk. 1914	100.
13.	do. v. 5, 23 u. 1915	100.16
14.	do. v. 5, 24 u. 1911	101.26
15.	do. v. 5, 21 u. 1917	89.
16.	Nassl.-B. L. V. u. W. 15	100.50
17.	do. do. Lit. U.	89.
18.	do. do. Lit. J.	89.
19.	do. do. P. O. H. K. L.	89.
20.	do. do. M. N. P. Q.	89.
21.	do. do. Lit. R. S.	89.
22.	do. do. Lit. C.	89.
23.	do. do. Lit. O.	89.

Ausländische.

Zl.	in %	
1.	Belgische Rente Fr.	84.80
2.	Bern. St.-Anl. v. 1895	83.80
3.	Boon. u. Herzog. 90 Kr.	97.80
4.	u. Herzog. 09 uk. 1913	97.
5.	u. Herzog. 09 uk. 1913	97.
6.	u. Herzog. 09 uk. 1913	97.
7.	Bulg. Tabak v. 1902	161.50
8.	Frans. Rente Fr.	97.30
9.	Öst. Land.-A. str. Kr.	96.20
10.	Präparat. v. 8 fl.	96.
11.	Orsch. E.-B. str. 99 Fr.	96.40
12.	Mon.-Anl. v. 87	84.45
13.	Mod. Anl. v. 90 uk. 08	101.10
14.	Hel. amort. 87 S. 30.4 L. 2	101.10
15.	Kirchh. Obl. abg.	—
16.	St. R. i. O.	103.90
17.	10000/20000 Lt	—
18.	Rente i. O.	103.90
19.	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	89.
20.	Norw. Anl. v. 1894 A	89.
21.	u. v. 1888	—
22.	Öst. Papierrente 8 fl.	90.90
23.	Goldrente 8 fl. O.	90.10
24.	Silberrente 8 fl. O.	91.15
25.	einheitl. Rte. cv. Kr.	91.25
26.	1. 5. 71.	80.60
27.	Staats-Rente Zuer.	89.
28.	20,000	—
29.	Portug. Tab.-Anl.	88
30.	do. lan. am. str. v. 05	—
31.	do. v. 1902 S. 1410	83.85
32.	do. v. 1902 S. 11	80.55
33.	do. v. 5 II (Spec.)	95.55
34.	Rum. conv. Rte. v. 03	101.18
35.	Conv. v. 1890	80.60
36.	do. v. 1891	91.
37.	do. v. 1891	91.
38.	do. v. 1891	91.
39.	do. v. 1891	91.
40.	do. v. 1891	91.
41.	do. v. 1891	91.
42.	do. v. 1891	91.
43.	do. v. 1891	91.
44.	do. v. 1891	91.
45.	do. v. 1891	91.
46.	do. v. 1891	91.
47.	do. v. 1891	91.
48.	do. v. 1891	91.
49.	do. v. 1891	91.
50.	do. v. 1891	91.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Zl.	in %	
1.	Amsterd. h. fl.	97.50
2.	Buk. v. 1883 (conv.) A	86.50
3.	do. v. 1898	—
4.	Christiana von 1891	99.40
5.	Kopenh. v. 01 u. 11	85.25
6.	do. von 1885	86.80
7.	Lissabon v. 1895	—
8.	Moskau Ser. 30-33 Rub.	86.20
9.	Neapel st. gar. Lire	93.25
10.	Stockhol. v. 1890 A	85.
11.	Wien Com. (Gold)	91.20
12.	do. (Pap.) 8 fl.	101.50
13.	do. v. 1898 u. 08 Kr.	91.
14.	do. Invest. Anl. A	91.
15.	Zürich von 1889 Fr.	92.
16.	St. Russ. Air. 1892 Pe.	94.
17.	do. 1909 L. O. (499)	99.70
18.	do. v. 88 L. O.	92.
19.	A. Elster. Bankget.	122.
20.	Badische Bankget.	127.50
21.	B. i. ind. U. S. A. D.	75.30
22.	f. Handelsb. ind.	149.
23.	do. C. A. W.	219.
24.	Handelsbank S.	256.
25.	Hyp. u. Wechs.	201.00
26.	Barm. Bank-W.	118.70
27.	Berg. Metall. Bk. A.	129.50
28.	Berg. Metall. Bk. B.	129.50
29.	Berg. Metall. Bk. C.	129.50
30.	Berg. Metall. Bk. D.	129.50
31.	Berg. Metall. Bk. E.	129.50
32.	Berg. Metall. Bk. F.	129.50
33.	Berg. Metall. Bk. G.	129.50
34.	Berg. Metall. Bk. H.	129.50
35.	Berg. Metall. Bk. I.	129.50
36.	Berg. Metall. Bk. J.	129.50
37.	Berg. Metall. Bk. K.	129.50
38.	Berg. Metall. Bk. L.	129.50
39.	Berg. Metall. Bk. M.	129.50
40.	Berg. Metall. Bk. N.	129.50
41.	Berg. Metall. Bk. O.	129.50
42.	Berg. Metall. Bk. P.	129.50
43.	Berg. Metall. Bk. Q.	129.50
44.	Berg. Metall. Bk. R.	129.50
45.	Berg. Metall. Bk. S.	129.50
46.	Berg. Metall. Bk. T.	129.50
47.	Berg. Metall. Bk. U.	129.50
48.	Berg. Metall. Bk. V.	129.50
49.	Berg. Metall. Bk. W.	129.50
50.	Berg. Metall. Bk. X.	129.50

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Zl.	in %	
1.	Allg. D. Klein. abg.	92.
2.	Allg. Loc. u. Str.-B. v. 97	104.
3.	Bad. A.-G. I. Schiff.	97.00
4.	Casseler Strassenbahn	97.50
5.	D. E.-B. Ser. O. S. II	100.50
6.	Eisenb.-O. Serie I	95.50
7.	(P. I.) S. II u. IV	103.
8.	do. Serie I u. III	98.75
9.	Nordl. Lloyd uk. 10	99.50
10.	do. v. 02 u. 07	100.10
11.	Südd. Eisenbahn	98.

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Zl.	in %	
1.	Bilim. Nord stf. i. O.	96.20
2.	do. Wst. stf. i. S. 8 fl.	98.70
3.	do. do. in O.	78.25
4.	do. do. von 1895 IC	85.20
5.	do. do. v. 1895 IC	85.20
6.	do. do. v. 1895 IC	85.20
7.	do. do. v. 1895 IC	85.20
8.	do. do. v. 1895 IC	85.20
9.	do. do. v. 1895 IC	85.20
10.	do. do. v. 1895 IC	85.20
11.	do. do. v. 1895 IC	85.20
12.	do. do. v. 1895 IC	85.20
13.	do. do. v. 1895 IC	85.20
14.	do. do. v. 1895 IC	85.20
15.	do. do. v. 1895 IC	85.20
16.	do. do. v. 1895 IC	85.20
17.	do. do. v. 1895 IC	85.20
18.	do. do. v. 1895 IC	85.20
19.	do. do. v. 1895 IC	85.20
20.	do. do. v. 1895 IC	85.20

Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.

Zl.	in %	
1.	Aschaff. Bunt. Hyp. A	96.
2.	Bank für industr. Hyp.	97.50
3.	Braunel. Bunt. Hyp. H.	95.20
4.	do. Frk. Eastg.	98.
5.	Nicolay Han.	—
6.	do. Mainzer Br.	89.
7.	do. Rhein. (Alteb.)	82.
8.	do. do. (Mainz)	87.
9.	do. Storch Speyer	100.
10.	do. Werrg.	96.
11.	do. Oertge Worms	91.
12.	Bader. Kohlenb. H.	101.10
13.	Bader. Eisenwerk. H.	99.20
14.	Cement. Heideb.	101.40
15.	Bad. Anl. u. Sodal.	100.80
16.	Blei- u. Silb.-H. Str.	100.
17.	Fabr. Orschheim El.	101.50
18.	Fabrik. Nassau. Wsch.	95.30
19.	Chem. ind. Mannh.	95.50
20.	do. Kalle & Co. H.	98.
21.	do. Concord. Bergl. H.	94.50
22.	do. Dortmunder Union	94.
23.	do. Rab. Frankl. A. M.	97.80
24.	do. do.	93.
25.	Eisenb.-Renten-Bk.	101.30
26.	do. do.	89.
27.	El. Accumulat. Boese	—
28.	do. Allg. Ges. S. 4	97.
29.		

1.70
3.20
2.14
4.20
12.-
1.50

In %
86.50
87.34
87.36
87.74
87.71
88.34
90.
89.44
89.44
87.56
88.59
89.
89.40
88.

garant.
88.80
89.80
100.
88.20
89.
89.30
89.
88.80
100.
88.50
88.70
100.
100.10
101.50
93.
100.60
98.
94.
92.
92.
92.
92.

Bonds.
95.96
106.20
89.
89.20
102.
95

nen.
In %
96.
97.50
98.30
98.
88.
82.
87.
100.
96.
81.
101.10
96.90
101.40
100.90
100.
101.00
95.50
95.80
94.60
94.
97.80
93.
101.80
98.
97.
108.
99.20
97.
89.80
98.
101.10
108.80
101.

In %
152.
110.
173.40
134.94
125.21
173.54
120.46
465.
350.
114.

50c.
In Mkt.
192.
196.
24.90
515.
654.
171.20
172.
200.

Geld.
16.27
16.24
16.24
16.90
4.19
216.
2790
84.
83.40

80.25
20.40
81.25
107.90
80.55
84.95
82.
81.15
81.05

ld.
4%
4%
3%

Extra billiger Reise- und Serien-Verkauf!

- | | | | |
|---|---|---|---|
| Gummi-Mäntel hochgeschloffen oder Riegel-fasson | 22 und 19 Mk. | Jaden-Kostüme für die Reise besonders geeignet, praktisch, Stoffe englischer Art | 35 und 25 Mk. |
| Staub- u. Reise-Mäntel leichte Popeline und Kammgarn-gewebe, hell und dunkelfarbig | 19 und 15 Mk. | Jaden-Kostüme Cheviot u. Alpaka, dunkel-blau und schwarz | 34 und 22 Mk. |
| Wetter-Capes Robenstoffe, wasserdicht, imprägniert | 9 ⁵⁰ und 6 ⁵⁰ Mk. | Kostüm-Röde in Stoffen englischer Art, Sport-fasson | 9 ⁵⁰ und 5 ⁵⁰ Mk. |
| Blusen in hundertfacher Auswahl | jetzt bedeutend billiger. | Kostüm-Röde blau und schwarz Cheviot, in modernster Ausführung | 14 und 9 Mk. |

Kirchgasse 31. **Frank & Mary** Ecke Friedrichstr. K 129

Ganz besondere Gelegenheit! Nur solange Vorrat!

Extra-Angebot!

Beste Qualitäten!

Waschkleider für 1-6 Jahre, Mk. 1.95, 2.95, 3.95

Waschkleider für 7-14 Jahre, Mk. 5.-, 6.-, 8.-, 9.- etc.

Wasch-Backfisch-Blusen farbig und weiss, Mk. 3.95, 5.75, 7.-

Weisse Stickerei-Blusen für Damen Mk. 3.95, 5.75, 7.- etc.

Knaben-Waschblusen u. Sportfasson Mk. 2.-, 3.-, 3.75

Knaben-Wasch-Anzüge Mk. 4.-, 4.75, 5.75 etc.

Knaben-Sweaters ausgeschnitten u. kurze Aermel, in allen Grössen jedes Stück Mk. 1.50

Kinder-Socken in allen Grössen 75 Pl.

Kinder-Spiel-Anzüge mit 20% Rabatt

Damen-Strümpfe in schwarz, lederfarbig und bunt, 50, 60, 75, 95, 1.10

Alle übrigen Artikel mit 10% Rabatt.

Gebr. Baum,

Wiesbaden,
6 Webergasse Ecke Kl. Burgstr. 11/13.

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 1170 Herm. Stücker, Gr. Burgstr. 2.

Zimmer-Klosetts

mit geruchdichtem Wasser-Abschluss,



sowie K 71

Bidets

sind stets von einfachen bis zu den hochmodernsten Ausführungen am Lager. Grösste Auswahl am Platze.

P. A. Stoss Nachfolger,
Inh.: Max Helferich,
Tel. 227 u. 3327. Taunusstr. 2.

Frische Nothdurtpilze zum Selbstanfertigen billig abzugeben. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Oa

Garten-Schläuche

empfiehlt unter Garantie billigst **Marx, Mauritiusstrasse I. Telephon 3056.** 1114



Hosta Schuhcreme

unüber-troffen beste
Schneller andauernder Hochglanz von unbedingter Wasserbeständigkeit F 77

Einmaliges Angebot!

Von heute bis Samstag verkaufe ich

ca. 500 Stück elegante Damen-Hemden, Hosen, Jaden, R.-Hemden 20-30% unter regulärem Wert.	ca. 60 Stück entzückende Wasch-voile- u. Stickerei-Roben, bunt und weiss, früher 45.- 35.- 30.- 25.- 850 jetzt 25.- 20.- 15.- 10.-
---	--

1 Posten Tisch- und Bettwäsche - bis 20% unter Preis. 1 Posten Spitzen, Tulle und Stickereien bis Samstag mit 10% Ermäßigung.

Goldberg's Gelegenheitskäufe,

nur Reugasse 21.

Reklame-Angebot!

Eine besonders günstige Kaufgelegenheit für die Reise.

Ca. 400 Stück

Batist- u. Waschvoile-Blusen

weiss, rosa und hellblau, reich mit Einsätzen, Regulär. Verkaufspreis bis 6.75

jetzt jede Bluse 3.95 nur 3. Mk.




Blumenthal.

Blumenthal's Grosse Kinder-Tage

bieten eine hervorragend günstige Kaufgelegenheit,
besonders preiswerte Artikel für die Jugend einzukaufen.

Beim Einkauf während unserer Kinder-Tage erhält
Jedes Kind in Begleitung Erwachsener ein Bilderbuch gratis.



Blumenthal.

K109

Das Beste für heisse Tage:



Echt Mez'sche
Netz- und Zellenstoff-
Unterkleidung.

Keine Erkältung mehr, keine lästige Transpiration. Sicherste und natürlichste Abhärtung.

Niederlagen:

Ad. Lange
— Langgasse 23. —

Franz Schirg
Webergasse 1, Hotel Nassau.

L. Schwenck
— Mühlgasse 11-13. —

Liegestühle

bequeme Formen neuester Konstruktion.

Peddig-Rohrmöbel,
neueste Formen, sehr preiswert.

Triumph-Stühle,
beliebig verstellbar, solide Ware.

Gustav Mollath, 107a
46 Friedrichstraße 46.



mit der Schutzmarke Hammerläger, un-
erreichtes Mordmittel gegen alles
Insektengeflecht. in 1/2 Liter zu 30 Pf.,
60 Pf., 1 Liter, 2 Liter, 4 Liter, 8 Liter, 16 Liter,
sprigen 40 Pf. in den besten 1/2 Liter

Drogerien Wiesbadens.

Generaldepot bei
Wilk. Tscheneimer,
Apotheker, Bismarckring 1.

Reusch's Pino-Bad

aus stark konzentriertem Fichtennadel-Extrakt mit wert-
vollen Ozonverbindungen.

Bewährtes Beruhigungs- und Kräftigungsmittel
für Nervöse.

Als Zusatz zu Kochbrunnen-, Sauerstoff- und Kohlensäure-Bädern sehr beliebt, macht Reusch's Pino-Bad
den Gebrauch solcher Bäder bekömmlicher. — Aerztlich empfohlen. — Vorrätig in Apotheken und Drogerien.

Reusch's Pino-Bad löst sich klar auf und ist ein erstklassiges Toilette-Bad.

Unerreicht in Reinlichkeit und Billigkeit bei bequemster Anwendungsweise.

Preis: Mk. 2.25 per Flasche für 10 Bäder, Mk. 1.— per Flasche für 4 Bäder. (Praktische Strichflasche für den Gebrauch.)
Für den Anstaltsbetrieb in Literpackungen erhältlich.

Chemische Fabrik „Nassovia“, Wiesbaden, Biebricher Str. 5.



Fabrik-Marke.

1113

Zur modernen Mundpflege

gehört mehr als die Zahnbürste und irgendein Mundwasser, irgendeine Zahnpasta, die man wegen ihres Wohlgeschmackes oder infolge übertriebener Anpreisung kaufte und beibehielt, weil man nichts Besseres kannte.

Daß die Zahnbürste wohl die Zahnräume mechanisch reinigt, aber niemals die Mund- und Rachenhöhle pflegt und desinfiziert, weiß jeder. Weniger bekannt ist aber die wichtige Tatsache, daß viele der bisher gebrauchten Zahnpasten, Mundwässer usw. unvollkommen, ja oft direkt schädlich sind. Entweder sie parfümieren nur den Mund und sind als Desinfektionsmittel wertlos, oder sie desinfizieren genügend, schädigen aber gleichzeitig die Zähne und die empfindlichen Schleimhäute. Meist ohne daß die Verbraucher es bemerken oder sich darüber klar werden, wodurch die Schädigungen eigentlich entstanden sind.

Das Bedürfnis nach einem wertvolleren Präparat, das hohe Desinfektionskraft mit vollständiger Unschädlichkeit vereint, ist darum zweifellos vorhanden. Deshalb muß auch die Einführung der Wasserstoffsuperoxyd-Präparate in die Mund- und Zahnpflege als bedeutender Schritt vorwärts angesehen werden. Das Wasserstoffsuperoxyd ist andern Mundpflegemitteln an Desinfektionskraft gleich, an Unschädlichkeit jedoch allen weit überlegen.

Voraussetzung ist allerdings, daß man die richtige Gebrauchsform wählt, denn selbstverständlich sind nicht alle Wasserstoffsuperoxyd-Präparate gleichwertig. In den Ortizon-Mundwasser-Kugeln liegt nunmehr eine wirklich vollkommene Anwendungsform vor. Das Ortizon — eine neue Erfindung (D. R. P. angem.) — ist eine feste chemische Verbindung mit einem Gehalt von 34% Wasserstoffsuperoxyd. Ortizon ist säurefrei, dauernd haltbar, bequem anzuwenden, sauber, sparsam, sehr praktisch für die Reise und vor allem auch von wesentlich besserem Geschmack als ältere, ähnliche Präparate.

Die Erfolge des Ortizons beruhen auf einer Wirkung des aktiven Sauerstoffes, der bei Berührung mit lebendem Gewebe entsteht. Dieser aktive Sauerstoff macht im Munde befindliche fäulnisfähige Speisereste, sonstige Zersetzungsprodukte, Bakterien usw. durch Oxydation unschädlich, während die Mundschleimhaut



nicht geschädigt wird. Im Gegensatz dazu greifen die meisten andern Munddesinfektionsmittel gesundes wie abgestorbenes Gewebe in gleichem Maße an, sind also für dauernden Gebrauch nicht empfehlenswert.

Infolge seiner starken Oxydationskraft zerstört das Ortizon prompt alle üblen Gerüche der Mundhöhle, auch die durch hohle (Kariöse) Zähne entstandenen. Besonders angenehm für Raucher ist das völlige Verschwinden des Rauchgeschmackes unmittelbar nach Gebrauch des Ortizon-Mundwassers. Daß Ortizon gleichzeitig auch blutstillend wirkt und die Heilung fördert, ist für die Mundhöhle ein weiterer Vorteil. Schleimhautentzündung

(Wundsein des Gaumens), Bluten des Zahnfleisches, bekanntlich recht häufige Erscheinungen, werden infolgedessen durch Ortizon-Lösung günstig beeinflusst und rasch behoben.

Weitere interessante Angaben sind aus dem Prospekt ersichtlich, der jeder Ortizon-Packung beiliegt.

Man verlange die Ortizon-Mundwasser-Kugeln in den Apotheken, Drogerien, Parfümerien usw. Entweder in der kleinen Versuchspackung zu 1.25 Mk., oder in großer Packung zu 2 Mk. (für ständigen Gebrauch vorzuziehen). Wo nicht erhältlich, wende man sich an die Handelsgesellschaft „Noris“ Zahn & Co., Köln am Rhein, wegen Aufgabe der nächsten Bezugsquelle.

Stets vorrätig gehalten werden die Ortizon-Mundwasser-Kugeln von:
Dr. M. Albersheim, Wilhelmstrasse 36, Ferdinand Alexi, Michelsberg 9, Altstaetter, Wwa., Ecke Lang- u. Webergasse, B. Backe, Taunusstrasse 5, A. Cratz Nachf., Langgasse 23, Gustav Erkel, Langgasse 17, R. Göttel, Michelsberg 23, W. Gräfe, Webergasse 39, M. Jung, Wilhelmstrasse 10, Kästner & Jacobi, Taunusstrasse 4, Hans Krah, Wollritzstrasse 27, W. Machenheimer, Bismarckring 1, Ant. Müller, Bismarckring 24, J. Minor, Schwalbacher Strasse 49, R. Petermann, Kirchgasse 20, Rich. Seyb, Rheinstr. 101. F77

Heute von 3 Uhr an:



Praktische Vorführung
Dreyers
Fruchtsaft-Apparat
„Rex“
mit
Schwarzen Johannisbeeren.
Erich Stephan

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse. K 150

Nur kurze Zeit!

Wegen Geschäftsveränderung offeriere zu wirklich billigen Preisen einen Posten mod. Herren- u. Knabenanzüge, darunter elegante Mustersachen in neuester Fassung, 1- und 2-reihig, auf Ross-haar gearbeitet (Ersatz für Mass). Ferner einen Posten Burschenanzüge von einem Gelegenheitskauf her-rührend, für die jetzige Jahreszeit geeignet, zum Ausschuchen das Stück 3 und 4 Mk. Ebenso einen Posten Joppen in Luster und Leinen, darunter englische Lüsterröcke, gleich-falls Gelegenheitskauf, deren Lederpreis früher bis 15 Mk. war, jetzt 3 Mk. Mehrere 100 Hosen für Herren und Knaben, sehr viel aus Resten geschnitten, auch Sport-fassons, ebenfalls billig.

Neugasse 22, 1.

Kein Laden. 1200

In Pergament für Einmachzwecke billig.
Carl J. Lang, Bleichstraße 35, Ecke Balkenstr.

44 Jahre bewährt sich nunmehr Ret-ter's Haarwasser (München), flächig gerührt u. bequamt tel. J. h. um 40 Pf. u. M. 1.10 in der Adler-Drop. Wilh. Wachenhelms, Stern-Ring 1, Fax, Holzroperle, Biedrich a. Ab. F 68

Rose-Pon-Pon, eine aus Pflanzen-keit, vollst. harmlos u. unschädl., gibt dem Antlitz bleicher Frauen u. Mädchen ein rosig jugendl. Aussehen, pr. Fl. 1 Mk., emfiehlt Carl-Haendl. 14, Sulzbach, Bärenstr.-ße 4.

Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden,
Kirchgasse 27.

Anton Frensch,
Möbel u. Dekoration.
Telephon 3034. 893

Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und Geschlechtskrankheiten,

auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit Erfolg arzneilos

Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92

Inst. für Natur- u. elektr. Lichttherapief., Elektrotherapie etc.

Sprechst. 10-11 1/2 u. 3-7 1/2 Uhr, nur Wochentags. (Mäßige Preise)

Heißluft-Massage.

Großartige Erfolge bei Verstauchungen, Verrenkungen, Versteifung der Gelenke, Kontusionen, Folgen von Unfällen, Bluterguß, Hergenschuß, Gelenkentzündungen, Muskel- und Gelenk-Rheuma-tismus, Muskel- und Sehnen-Vergerung, Ischias, Neuralgie, Wicht, Lähmungen, Plattfußbeschwerden, Knochenbrüche nach Ab-nahme der Schienen etc. Besonders bei alten hartnäckigen Fällen.

Unsere Heißluft-Apparate sind auf Grund eigener, lang-jähriger Erfahrung konstruiert, in der Anwendung äußerst prak-tisch und angenehm. Mäßige Preise. Für Mitglieder des Aeneipp- und Naturheilvereins ermäßigte Preise.

Peter Puderbach u. Frau, geprüfte Bädingerstraße 8 (am neuen Adlerbad). Tel. 3786.

Jgemo-Grün 30 Pf.
Jgemo-Blau 50 „ überoll
Jgemo-Gold 80 „ käuflich
per 100 Gramm-Stück



Mouson's Jgemo-Seife

besitzt die wertvolle Eigenschaft, die Haut mit einem mikroskopisch feinen Fettüberzug zu versehen, der in seiner konservierenden Wirkung ein Blauswerden verhindert. — Diese dünne Fettschicht macht sich durch eine angenehme Hautglätte, sonst aber in keiner Weise bemerkbar, da sie sofort von den Poren absorbiert wird. — Bekanntlich wird empfindliche Haut selbst bei Behandlung mit neutralen Seifen trocken und spröde, weil der Fett auf der Haut befindliche unentbehrliche feine Fettüberzug, das natürliche Schutzkleid gegen Krankheitserreger, sich beim Waschen mit Seife fortspült. — Mouson's Jgemo-Seife, keine Ausstattung, aber Qualität, gutes Gewicht, mäßiger Preis. — Fabrikanten: J. G. Mouson & Co., Frankfurt a. M.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Verkäuferin von angenehmem Aussehen u. Gestalt, Branche Nebensache, für sofort gesucht. Off. unter 3. Z. postlagernd.

Gewerbliches Personal.
Zuarbeiterin für Kleider einige Zeit zur Aushilfe gesucht Räderstraße 14, 1. z.

Gebildete Weißnäherin (Maschine) u. Schürmädchen für Atelier gesucht Berberstraße 11, 2. links.

Angehende Bäckerin gesucht Moonstraße 20, Part.

Künger gesucht, welche pers. feineberl. Eintritt Off. Wöh. Langstraße 10.

Ein Putzfräulein, ein Hausmädchen sofort gesucht. Wo? font der Tagbl.-Verlag.

Sauber feinhäutige, Adm. u. Alleinmädchen, die gut kochen, best. u. einf. Herrschafts-Hausmädchen, Land- u. Küchenmädchen, Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 49, 1. z.

Sauberes ja. Mädchen für Kinder sofort gesucht. Näheres Schwalbacher Straße 45, Part. 12.

Tücht. Mädchen, das kochen kann, bei hohem Lohn gesucht. Wäcker, Bismarckring 25.

Tüchtiges Mädchen vom Lande gegen hohen Lohn sofort gesucht Albrechtstraße 27, Part.

Dienstmädchen für H. Haushalt gesucht Schwalbacher Straße 38, 2.

Tüchtiges Mädchen für Küche- und Hausarbeit gesucht Siebberstraße bei Reiter, Wellerstraße 10.

Sauberes fleißiges Mädchen, welches etwas kochen kann, p. 1. Aug. gesucht. Metzgerlei Gehe u. Kraus, Bahnhofstraße 9.

Fr. f. Mädchen per 1. August gesucht Wäckerstraße 48, Part.

Nein! Mädchen per sofort gesucht Schwalbacher Straße 5, Wäcker.

Tüchtiges sauberes Mädchen sucht Knecht, Kirchstraße 76, 1.

Älteres anständig. Alleinmädchen mit guten Zeugn. zum sof. Eintritt gesucht Friederichstraße 7, 1.

Alleinmädchen, sauberes, fleißiges, per 1. August gesucht Moritzstraße 49, 1.

Zuverlässiges tücht. Alleinmädchen, das die hies. Küche selbständ. verst., auf sof. gesucht Röntgenstr. 5, 2. B.

Besseres Alleinmädchen mit gut. Zeugn., gewandt, sauber u. ehrlich, für H. f. Pension ges. Näheres erwünscht. Güter Lohn u. Behöndl. Rutenstraße 3, 1.

Jüng. will. Mädchen für Hausarbeit zum 1. August gesucht Wilhelmstraße 6, Part. von 10-5 Uhr.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches bürgerlich kochen kann zu zwei Personen gesucht. Näheres in der Ringstraße 8, 3. Et., bis 4 Uhr nachmittags.

Hausmädchen durchaus zweck. u. kinderlieb, p. 1. Aug. in Herrsch.-Haushalt gesucht Parkstraße 57.

Saubere Monatsfrau od. Mädchen für je 1 Sid. vorm. u. nachm. gesucht Erbacher Straße 7, 2 l.

Mädchen für Hausarbeit tagsüber gesucht Markt, Weidstraße 11.

Mädchen zur Aushilfe gesucht, Nikolastraße 14c.

Schulmädchen Mädchen tagsüber ges. Seltenstraße 30, 2 l.

Frau oder Mädchen für vormittags gesucht Nikolastraße 14c.

Monatsfrau 2 1/2 St. täglich gesucht Starkestraße 31, 2 l.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Zwei Kontoristen für größere Fabrik ges. Ausführl. Off. mit Gehaltsanpr. u. Zeugn. abstr. u. B. 297 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.
Tücht. Fahrrad-Reparateur gesucht. Fahrradhaus Gottfried.

Weslag-Schmied, tüchtiger, sofort gesucht. Chr. Neu, Seltenstraße 18.

Tüchtiger Schreiner gesucht Kellerstraße 5.

Lehrling für Gas u. Wasser-Installation ges. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Hausbursche (Mädchen) gesucht Wäckerlei Mühlengasse 15.

Jünger Bursche, fleißig, ehrlich u. stabilfundig, sofort gesucht bei Knapp, Nauergasse 8, 3.

Kraftiger Hausbursche gesucht. Johann Altschaffner, Joh. Karl Altschaffner, Schwalbacher Straße 45.

Kraftiger Arbeiter mit guten Zeugn., solche die schon in Bierbetrieben tätig waren, bevorzugt. Weid. Vorrichtung 11, Bureau.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Krankenspflegerin sucht längere Pflege für sofort. Off. u. E. S. Hauptpostlog. Rheinstraße.

Selbständige Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stellung, event. als Alleinmädchen, zum 1. bis 5. August. Offerten mit Lohnangabe unter 2. 295 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständ. feinhäutige, gute Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Off. u. R. H. Hauptpostlagernd.

16jähr. Mädchen soll das Kochen u. Haushalt erlernen ohne gegenständige Vergütung. Off. unter 3. 296 an den Tagbl.-Verlag.

Keil. gebild. Fräulein, Schneiderin, w. a. einige Wochen m. auf Reisen zu gehen m. all. w. auch leid. Dame od. auch zu groß. Kindern; würde auch n. segens. Aufrehab. die St. f. d. annehmen. Off. 3. 122 Tagbl.-Zweigst.

Besseres Fräulein, 29 Jahre, welches gutbürgerl. kochen kann u. den Haushalt gründlich versteht, sucht Stelle als Alleinmädchen bei jungem Ehepaar oder Herrn per 1. September. Offerten unt. R. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, 22 J., sucht Stellung bei kinderlosem Ehepaar. Näheres Elbiller Straße 7, 0th. Part. z.

Junges Mädchen, 18 Jahre, im Nähen erfahren, sucht Stelle. Off. unter 3. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Bl. f. Mädchen mit gut. Zeugn. sucht Stell. sof. od. später. Wöbenstraße 20, 4.

Junges Mädchen, im Nähen bew., sucht Stelle als Hausmädchen. Marienhaus, Friederichstraße 28.

Mädchen, 19 Jahre, sucht gute Stell. nach auswärts, am Rhein bevorzugt. Weidstraße 6, 1. Et.

Tücht. saub. Frau sucht Beschäft. jeder Art. Stadtmissionar Leutefeld, Sedanplatz 5, 1.

Eine Frau sucht Stelle (Waschen). Blatter Straße 52, 0th. 2.

Frau sucht Arbeit (Waschen). Moritzstraße 48, 0th. 2. B. 3. Christ.

Jünger. Frau sucht Beschäftigung im Wasch. u. Putzen Lebritz. 14, 1. z.

Saubere unabh. Frau sucht abends Laden oder Bureau zu putzen. Hellmündstraße 17, 2. l.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Jünger Mann, 29 Jahre, Landwehr-Unteroffizier, überlassen, sucht sofort Stellung als Lagerist oder im Bureau. Offerten unter 3. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Mann, 24 Jahre alt, gebildet, zuverlässig, müßtern u. gewohnt, sucht ab 15. Aug. a. 1. Sept. Stell. als Kassenbote oder Lagerist. Näheres zu erfahren bei Missionar Leutefeld, Sedanplatz 5.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Fabrik in Viebrich sucht zu sofortigem Eintritt tüchtige, nicht zu junge

Stenotypistin.
Best. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 1. 295 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
für Schreibmaschine sofort gesucht. Offert. u. 3. 297 an d. Tagbl.-Verl.

Tücht. Verkäuferin
für Kurz- und Wollwarenhandel sofort gesucht. Offerten u. 11. 122 an den Tagbl.-Verlag. B14611

Gewerbliches Personal.
Helb. Tailen-Arbeiterin gegen hohes Salär gesucht. Emil Söh. Langgasse 20.

Tüchtiger Perleweber für feine Führung eines einfachen Haushalts mit einem Kind gesucht. F 40

Sch. Sommerlein, Mainz, Weidgasse 2.

Dame.
ca. 30 Jahre, evang., zur Stütze und Hilfeleistung einer älteren Dame sofort gesucht. Durchaus solide, angenehme Stellung. Die Stelle muß vor allem Linien geben, im Haushalt durchaus erfahren und gerne selbstständig sein. Off. u. B. 296 an den Tagbl.-Verlag.

Mett. Dame

Sucht für mögl. bald ein gebildetes, aber doch einf. Fräulein, ca. 30 J., evang. Daselbe muß gesund, von angenehmem Aussehen und heiter. Wesen sein, ebenso im Haushalt und in der bürgerl. Küche Erfahrung haben. Off. u. D. 296 an d. Tagbl.-Verlag.

Junge Stütze
mit liebes. Verh. Weisen zu Witwe mit ein. erwachs. Sohne sofort od. 1. August gesucht. Offerten unter P. 255 an D. Frey, Mainz. F 40

Sofort selbständige durchaus tüchtige jüngere

Köchin
f. Herrnhaltung gesucht. Erst Nikolastraße 8, 1. 8-11.

Frau Anna Meier,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Jahrb. 6, Tel. 2461.

Suche für sofort und später Köchinnen, Weibchen für Hotel und Ten on. Köchinnen für Herrschaftshäuser, Wäckerlei und Seilerstr. er es und zweites Hausmädchen. Auch rfr. und Padermädchen, tücht. Allein- und Küchenmädchen.

Ein nicht zu junges

kräftiges Mädchen
z. Weid. d. Wäckerlei ges. Wäckerfrauen vorh. Blatter Str. 2. Vereinsbau.

Gut empfohlenes

Zimmermädchen per sof.,
ebenso ein Mädchen für die Kaffeeküche gesucht. Hotel Rose.

Hausmädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. August oder früher gesucht. Alexanderstraße 19.

Gesucht für Fremdenpension

Schlenkerhof ein Zimmermädchen. Fortgüte an Dohlemer Straße 63, 1 l.

Tüchtiges Hausmädchen,
welches nähen und bügeln kann, gegen hohen Lohn zu alt. Ehepaar gesucht. F 39

Sanitätsrat Dr. Schmidt,
Mainz, Platz-Smaragdstraße 31.

Braves christliches Mädchen für Haushalt und Wirtschaft gesucht. Gute Behandlung zugesichert.

Fried. Rees, Wäckerlei „Zum Löwen“, 0th. 1.

Saub. Monatsfrau
gesucht. Langgasse 25, Zigarrenladen.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Von einer alten, erfindungsreichen, beieingeführten deutschen Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft wird ein selbstständiger

General-Agent
gesucht. Die Stellung ist mit einem festen Gehalt und sonstigen günstigen Einnahmen verbunden. Auch Herren, die noch nicht im Versicherungsgewerbe tätig waren, und solche, welche die Generalvertretung neben anderen Berufsgeschäften führen mögl., werden berücksichtigt. Selbstauskunft ist nicht unbedingt erforderlich. Bewerber erbeten unter G. 5720 an Postamt 4, Poststr. 4-6, Frankfurt am Main. F 79

Agent gesucht
z. Zigarren-Verk. uf a. Wirt. u. Coop. ev. Off. 400 mon. S. Zigarren u. Co., Hamburg 2. F 131

Buchhalter

für die Abendstunden gesucht. Schriftliche Offerten zu richten an Victoria-Hotel.

Gewerbliches Personal.
Berh. Gärtner
ges. in Nähe Wiesbadens. Off. mit Zeugnisschrift und Gehaltsang. bei Nr. Wohnung unter A. 705 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Privat-Sekretärin,
beruht in Stenographie und Schreibmaschine, sucht für die Vormittagsstunden Beschäftigung. Off. erbeten unter 3. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Fräulein (Lehrerin)
würde während den Ferien einzelne Dame oder Familie auf die Hilfe begeben. Off. Offert. unter 1. 296 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
in allen Hausarbeiten, Nähen usw. bewandert, sucht leichte Stellung, wo sie sich event. im Kochen noch ausbilden kann. Offerten erb. P. D. 58 bahnhofslagernd Dortmund

A young English lady

from good family staying in Wiesbaden seeks light situation, where she can learn german. Off. u. B. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete ja. Dame sucht Stelle als

Gesellschafterin
bei Dame im Ausl. England bevorzugt. Off. erb. u. A. 691 an Tagbl.-Verl.

Dame!
Gebildete Dame, 29 Jahre, in Krankenpflege, Haushaltung und Kindererziehung vollkommen bew., sucht, geküsst auf vorgünst. Zeugnisse und Ref., Stellung, event. tagsüber. Off. u. A. 708 an den Tagbl.-Verl.

Zur Aushilfe
sucht Stellung ein gut empfohlenes Mädchen aus herrschaftl. Haus, ev. auch zu Kindern, von jetzt bis 1. Okt. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Ordentl. Frau
mit guten Zeugn. sucht Monatsstelle Albrechtstraße 54, 3 links.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Strebl. Mann,
berh. mit den hies. Verhältn. best. bef. sucht Vertrauensboten a. Kass. Aufseher oder dergl. Größt. Kautions kann gestellt werden. Offerten unt. 3. 295 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.
Weidstraße 28 1-Zim.-Wohn. 18 Mk. Jahrb. 44 1-Zim.-Wohn. für 16 Mk. monatl. Wöh. Rheinstraße 107, 2. Wäckerlei. 56 schön großes Frontis-Zimmer u. Küche auf gleich zu verm. Näheres im 2. Stock links.

2 Zimmer.
Dochhänterstraße 16 sind mehrere kleine Wohnungen von 2 resp. 1 Zim. u. Zubehör zu verm. F 292

Reiterstraße 13 ist eine 2-Zim.-Wohnung sowie eine 1-Zimmer-Wohnung zu verm. F 252

Stillerstr. 29, 2. Et. 2-Zimmer-Wohn. mit Wäckerlei per 1. Okt. Off. unter Wöh. 1. 2522

Sietterstraße 14, 2. Et. 2 Z. Küche u. Keller zu verm. Frau Minn. Wöh. r. od. Dohle. Str. 142. 2461

4 Zimmer.
Berberstraße 6, 2. Et. 4-Z. 29. auf 1. Okt. zu verm. R. Rheinstr. 107, 2. Marktplatz 11, 3. 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör per 1. Oktober zu verm.

6 Zimmer.
Kavelenstr. 38, 1. Et. sehr schön 6-Z. Wohn. Anzuz. tagl. 3-5 Uhr.

Käden und Geschäftsräume.
Göbenstr. 35, 2. Bogerräume bill. Albrechtstr. 51. Laden, mit od. ohne Wohn. z. 1. Okt. ev. früher. 2813

Möbliertes Zimmer, Mansarden etc.
Weidstr. 51, 2. sof. 1-2 sep. m. 3. Albrechtstraße 4, 2. m. 3. sep. b. Albrechtstraße 14, 2. m. 3. sep. b. Albrechtstr. 31, 1. mbl. 3. m. u. o. P. Vertramstraße 12, 1 l. gut möbl. Zim. mit od. ohne früher billigt. Bismarckring 22, 3 r., sch. mbl. 3. b.

Bismarckring 11, 3 l. eleg. möbl. Zimmer billig zu verm. B14587

Albrechtstr. 17, 2 l. g. m. 3. 2 W. Wäckerlei. 35, 2 r., sch. m. 3. fr. Lage Dohle. Str. 12 m. 3. u. Schlotstein. Drudenstr. 4 zwei Kabin. mbl. 4-3. Drudenstr. 3, 1. l. sch. m. 3. 15 Mk. Kantentstraße 3, 2. sch. mbl. sep. Zim. Kranenstraße 15, 1 r., 1. möbl. M. b. Friederichstraße 9, 2. Napp. gut möbl. M. mit voll. Verh. m. 12.50 Mk.

Friederichstr. 44, 3 l. möbl. Zimmer. Weidstr. 11, 3. 1. m. 3. 15 Mk. Hellmündstr. 28, 1 l. möbl. 3. bill. Hellmündstr. 38, 1. g. m. 3. sep. a. Zim. m. 1 od. 2 Betten sehr billig.

Hellmündstr. 40, 1 l. m. 3. 3 Mk. Hellmündstr. 40, 2. g. m. 3. m. 3. v. Berberstraße 13. Kochb. schön. mbl. Zimmer zum 1. August zu verm.

Hermannstraße 15, 2 r. mbl. Zim. 6. Hermannstr. 26, Wöh. 3 l. m. 3. 5. Karlsruher 41, 1 r. in gutem Hause, schön möbl. ger. Zim., mit freier Aussicht, ev. mit Pension, preisw. zu verm. Größte Sauberkeit.

Lehrstraße 14 möbl. Part.-Z. sep. 6. Zulfenstraße 43, 2. schön möbl. Zim.

Marktstr. 12, 4. Eberer. sch. Schlafz. (nicht Rand.) bill. (W. 2.50 Mk.). Moritzstraße 7, 2 l., einf. möbl. Zim.

Moritzstraße 52, 2. m. 3. m. Penh. Philippsbergstr. 17, 1 l. sch. m. W. Neuentaler Str. 21, 1. fein möbl. 3. Wäckerlei. 13, 0th. 3. g. m. 3. 4 Mk. Wäckerlei. 15, 1 r., sch. m. 3. Zim. v. Scherberg 3, Part. möbl. Zimmer. Schachtstraße 4, 1. möbl. Zimmer.

Schlichterstr. 10. Kochb., schön möbl. 2. u. Schlafz. ev. ein gr. möbl. Zim., sof. zu verm. Wöh. daselbst.

Schwalbacher Str. 10, 2. R. Rheinstr. gut möbl. sep. Wohn. u. Schlafz. Schwalbacher Straße 33 möbl. Zim. zu verm. Wöh. Hofmann, 3. Et. 1. Wäckerlei 2. Werkst. od. Lagerr. Wäckerlei. 12 möbl. Part. 2.25 Mk. Wäckerlei 25. P. sch. mbl. Zim. Weidergasse 3, 0th., saub. mbl. Part. Weidergasse 23, 3. g. möbl. 3. 1-2 Bett., auf Lage, Woch. u. Monate.

Weidergasse 28 schön möbl. Mansarde, auch 2 ineinandergeb., bill. zu verm. Weidstr. 17 möbl. Part.-Zim. bill. Möbl. Zim. im 1. St. bill. zu verm. auf Wunsch 2 Betten u. volle Penh. Zu erfragen Albrechtstraße 27, 3. Separ. möbl. Part.-Zim. z. v. Off. u. König postlag. Bismarckring.

Leeres Zimmer und Mansarden etc.
Parkstr. 22 leeres Zim., Part. 1.

Keller, Remisen, Stallungen etc.
Schlichterstr. 10, Nähe Hauptbahnhof. Weinfelder, ca. 30 St. halt., mit Redr. u. Dohle. Aufz., auf 1. Okt. 1912 zu verm. Wöh. das. Part.

Mietgesuche
2. od. 3-Zim.-Wohn. in gut. Hause od. 1. Oktober gesucht. Off. mit Angabe der Räume, des Preises u. ob früh. einguricht. u. N. 122 Tagbl.-Bl.

Vermietungen Villen und Häuser.

Moderne Villa mit 9 Zimmern, Zentralheizung u. reichlichem Zubehör, Preis Neunterstr. 8, zum 1. Juli 1913 anderweitig zu vermieten.

Taunusstr. 28. Eckhaus Eckladen in Verbindung stehendes Frontzimmer, 18 auf 27 Meter Länge. Grosser Hof, Remise, vorzügliche Keller.

Möblierter Zimmer, Mansarden etc. Adelheidstr. 44, 1 od. 2 Zimm., ein oder zwei elegant möbl. Zimmer per sofort zu vermieten.

Groß. möbl. Zimmer zu vermieten. Luisenstraße 49, 2. Am Walde behaglich möbliertes Zimmer zu vermieten. Platzer Straße 81 (Wald.)

Dame wünscht elegant möbl. Zimmer abgegeben. Offerten unt. C. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Mietgesuche 2-Zimmer-Wohnung von kleiner Familie in nur besserem Ganze per 1. Oktober oder früher gesucht.

Einzelne Dame sucht 3-Zim.-Wohnung, mit Balkon u. Zubehör, in feiner Villa, per 1. Okt. Off. mit Preisangaben u. Z. 706 an den Tagbl.-Verlag.

5-Zimmer-Wohnung möglichst Gartenbenutzung, Bad, ruh. bessere Lage, für eine auswärtige kleine Familie, per 1. Okt. zu mieten gesucht.

Fremden-Pensions Pension Villa Monbijou

Wiesbaden, Paulinenstrasse 4, ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlage, 2 Min. v. Kurhaus.

Plakate: Möblierte Wohnung zu vermieten auf Papier und aufgezogen auf Pappeckel zu haben in der L. Schellenberg'schen Langgasse 21. - Hofbuchdruckerei.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverleih Kapitalien-Angebote. Ca. 16.000 Mark gebe auf 1. Hypothek per sofort oder später. Offerten unter N. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche. Gute Hypothek (11.000 Mk.) auf hies. gutes Objekt, April 1913 fällig, mit Nachlass zu verk. Gest. Off. u. N. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Prima Hypothekenforderung von 25.000 Mk. auf einem feinen Geschäftshaus in bester Lage Wiesbadens in nächster Nähe des Hochbrennens ruhend, wird mit Nachlass unter Haftung abgetreten gesucht.

Immobilien Immobilien-Verkäufe. Villen zu verkaufen. Schöne Villen, kleine und große, sind billig zu verkaufen.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie. Tel. 708. Bahnstr. 8. Steis größte Auswahl verlässlicher Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 12 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Restaurations-Kaffeehaus, in Hühner u. Gafeln b. Art bill. Dohheimer Str. 17, 44. Eleg. feid. Meib. Nr. 44.

Wegen Wegzugs zu verkaufen 2 Kinderbetten u. 1 gr. Tischl. Bett. Pulverstraße 9, Rib. 2 St. r.

Pferdegeschirr, gebr. Spannn., bill. zu verk. Sattlerei S. Jung, Goldstraße 21.

Raufgesuche In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen.

Geschäftliche Empfehlungen Sofa 650, Sprungr. 5, Koffh. Matr. 4 Mk. m. sauber u. gut aufgearb.

Restaurations-Kaffeehaus, in Hühner u. Gafeln b. Art bill. Dohheimer Str. 17, 44. Eleg. feid. Meib. Nr. 44.

Wegen Wegzugs zu verkaufen 2 Kinderbetten u. 1 gr. Tischl. Bett. Pulverstraße 9, Rib. 2 St. r.

Pferdegeschirr, gebr. Spannn., bill. zu verk. Sattlerei S. Jung, Goldstraße 21.

Raufgesuche In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen.

Geschäftliche Empfehlungen Sofa 650, Sprungr. 5, Koffh. Matr. 4 Mk. m. sauber u. gut aufgearb.

Nur noch wenige Tage!

Gänzlicher Ausverkauf

von

Damen-Kleidern — Jupons — Paletots — Seidenstoff-Resten etc.

wegen

Geschäfts-Auflösung!

Eckhaus Weber- u. Spiegelgasse,

S. Mathias & Co.



Deutsche Luftschiffahrts-
Aktien-Gesellschaft.

Passagierfahrten mit dem Zeppelin-Luftschiff „Viktoria Luise“.

(Vom 17. bis 28. Juli.)

Während der

Haupt- und Nachwoche

des Bundesschiessens in Frankfurt a. M.

Täglich 7 Uhr morgens und 4 1/2 Uhr nachmittags.

Zweistündige Rund-Fahrten

von über 100 Kilometer Ausdehnung,

die je nach Wind- und Wetterlage in den
Rheingau, Taunus, Spessart, Odenwald, die Berg-
strasse entlang führen.

Preis pro Person 200 Mark.

Des Luftschiffes Besichtigung täglich. Eintrittspreis 1 Mark.
Vom Schützenfestplatz durch besonderen Ausgang in 10 Minuten
zu erreichen.

Anmeldungen, Fahrkarten und Einzelheiten bei der

Hamburg-Amerika-Linie, Abteilung Luftschiffahrt,
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 14, Fernspr. 1 8370, Tel.-Adr. Hapag,
in Wiesbaden: Hamburg-Amerika-Linie, Wilhelmstrasse 12,
Fernspr. 2642. 1183

Wiesbadener Fecht-Klub. E. V.

Geogr. 1879.

Am Sonntag, den 21. d. Mts., morgens 10 Uhr, findet
auf unserem Fechtboden Hotel Terminus, Kirchgasse 32, ein

Preis-Fechten in leichtem Säbel

am den von unserem Protektor, Sr. Durchlaucht dem Prinzen Karl
von Ratibor, neu gestifteten Wanderpreis statt. — An das Preis-
fechten schließt sich ein

Schaufechten in allen Waffen

und ein Damen-Florettschulfechten (Schülerinnen des Herrn
Fechtmelster Ang. Kobbé) an.

Alle Freunde der edlen Fechtkunst, auch Damen, sind hierzu freund-
lichst eingeladen.

Abends 9 Uhr in den Klub-Räumen:

Familien-Abend, Preisverteilung und Tanz.

Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder und Gäste um zahlreichen
und pünktlichen Besuch. F 369

Der Vorstand.

Männer-Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, den 21. Juli 1912, auf unserem
herzlich gelegenen, handbreiten Turn- u. Spielplatz, im
Distr. Nonnenstr. hinter der Wallmühl-Bräuerei:

Sommerfest.

Musik- und Gesangs-vorträge, Spiele und turnerische
Vorführungen, Kinderbelustigungen usw.

Bei Eintritt der Dunkelheit: Badelschwimmen, ausgeführt von 8 Turnern.
Eintritt frei. F 330

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein Der Vorstand.

Achtung!

Achtung!

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens.

Oefen amerikanischen und irischen Systems,
modernste Kamine, Kochherde etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Junker & Ruh-Gaskocher mit 10 Proz. Rabatt.

Laden: Bismarckring 9.



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-
folgt durch die regelmässig 4 bis
5 Touren täglich fahrendes
**RETTENMAYERS
ABHOLE-WAGEN**
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Be-
stellung beim Bureau:
NIKOLAUSSTRASSE 5,
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspaditeur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(gegen
Expresstaxe).

M. Stillger, Häfnergasse 16,
gegr. 1858.
Krystall — Porzellan
Steingut — Luxuswaren.
Ausstattungen - Magazin für Hotels,
Pensionen, Restaurants. 997
Spez.: Braut-Ausstattungen.

Rheingauer Straße 15
Rechtsanstellungsbureau
juristisch geleitet.
Verträge, Eingaben, Verhütung von
Konkursen, Geschäftsleitung in England.

Farg-Magazin
Ernst Müller,
Erd- und
Feuerbestattungen,
Lager:
Wallufer Straße 3,
Laden: 971
Kastellstraße 1.
Telephon 576.
Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung
und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und
Bekanntem die traurige Nach-
richt, dass meine innigst geliebte
Frau, unsere Schwägerin und
Tante, Frau
Elisabeth Herrchen,
geb. Schorr,
nach langem, schwerem Leiden
am Montag abend 8 1/2 Uhr
sanft dem Herrn entschlafen ist.
Die trauernden
Hinterbliebenen:
Christian Herrchen,
Hengste 14,
nebst 4 Kindern.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag nachmittags 4 Uhr
von der Leichenhalle des St.-
Friedhofs aus statt.

Unwiderruflich übermorgen
Ziehung am 19. und 20. Juli
**Wohltätigkeits-
LOTTERIE** zu
Elberfeld.
4557 Gewinne im Gesamtwerte von Mk.
100 000
50 000
10 000
5 mal **5 000**
Hauptgewinne
Wohltätigkeits-Lose 3 Mk. Porto und Liste
80 Pf.
empfiehlt und versendet: **General-Debit**
Ferd. Schäfer, Düsseldorf 25,
Königsallee 52.
Auch zu haben in allen kenntl. gemachten Verkaufsstellen. P 77

Spedition
von
Fracht- und Eilgütern.
Beförderung von
Reisegepäck
als Passagiergut.
Besorgung der dazu
erforderl. Fahrkarten
ohne Aufschlag.
J. & G. Adrian
Bahnhofstr. 6. Telephon 59. P 77

25% 25%
Saison-Ausverkauf
vom 15. bis 31. d. Mts.
Auf sämtliche Sonnenschirme
gewähre ich einen Nachlass von 25%.
Schirmfabrik S. Eisemann
Langgasse 1.
Bitte meine Auslagen zu beachten!
25% 25%

Hente abend entschlief nach kurzem Krankenlager
mein geliebter Mann, unser guter Vater und Grossvater,
Herr Theodor Spiegel,
im 67. Jahre seines Lebens.
Dieses zeigen tiefbetrübt an:
Frau Rosa Spiegel, geb. Rubens,
Rechtsanwalt Wilhelm Spiegel u. Frau,
geb. Loeb, Kiel,
Dr. med. Otto Spiegel, Kiel,
Ernst Spiegel, Köln,
Dr. med. Leo Loeb und Frau,
geb. Spiegel, Berlin
und zwei Enkelkinder.
Wiesbaden, den 15. Juli 1912.
Goschestr. 4.
Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 18. Juli 1912,
nachmittags 5 Uhr, in der Halle des jüdischen Friedhofs
zu Gelsenkirchen statt. 1210

Sommer-Ausverkauf

Bedeutend herabgesetzte Preise!

3 Posten	Staub- und Alpakamäntel,		
	I früher bis: 9.75	II 13.50	III 20.—
	jetzt: 5.50	9.75	12.75
4 Posten	Leinen-Jackenkleider		
	I früher bis: 11.50	II 17.50	III 19.50
	jetzt: 8.75	10.75	12.75
IV 27.50	16.50		
Ein Posten	Lodenpelerinen, imprägniert jetzt 7.50		

Waschmusseline, früher bis 68 S.	jetzt 48 S., 35 S., 25 S.	20 S.
Wollmusseline, früher bis 1.95	jetzt 1.35, 95 S.	58 S.
Foulardine, früher bis 1.45	jetzt 95 S., 75 S.	68 S.
Shantung u. Leinen-Imitation, früher bis 1.45, jetzt 95 S. und		35 S.
Ein Posten Jacken-Kleiderstoffe, 180 cm breit, engl. Charakters	bisheriger Preis bis 2.50, jetzt	1.50
Ein Posten Popeline, 110 cm breit, alle modernen Farben, bisheriger Preis 2.50, jetzt		1.65
Restposten Blusenstoffe, bisheriger Preis 1.75	jetzt	1.25

Joseph Wolf, 62 Kirchgasse gegenüber dem Mauritiusplatz 62.

„Krone“, Eltville.

Aug. Haenchen. — Telephon 145. 1043

Schöner Garten, dir. am Rhein in unmittelb. Nähe d. Dampfanlegestelle.

Vorzügl. Speisen — Naturreine Weine — Ausschank 1911er.

Höhl. Zimmer mit u. ohne Pension. Sch. Aussicht auf d. Rhein.

Gastspiel

nur wenige Tage im Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz, der renommierten

Tiroler Damen-Kapelle „Andreas Hofer“.

Nur erstklassige Leistungen. — — Künstlerische Darbietungen.

Oberwesel, Perle des Rheins, zwischen Forelen u. Pfalz.

beliebt als Ausflugsort und Sommerfrische, hochromant. Lage, histor. Sehenswürdigk., Brückenstation der Köln-Düsseldorfer und Niederl. Dampfschiffe. Gute Verpflegung. Näheres durch Verkehrr-Verein.

Serien-Aufenthalt Banrod (Lannus),

für Schüler aller Klassen: Nachhilfe, Sport, Jugendspiele, Ausflüge. Familienaufenthalt mit eigenem Haus, halbtagesbetrieb. Wirt Dr. Seibert. Meise, Sand, Schiffs, Kaffee, Koffer, Sandtäschchen aus Nidder werden billig verkauft Neugasse 22.

Volkshilfsverein zu Wiesbaden, E. V.

Wegen Revision der Volksbibliotheken sind alle dort entliehenen Bücher bis spätestens den 20. Juli zurückzugeben. Vom 19. September an können die Volksbüchereien wieder von jeermann benutzt werden. F 386

Becker'sches Konservatorium.

I. Vortragsabend: Mittwoch, 17. Juli, abends 6 Uhr. II. Vortragsabend: Donnerstag, 19. Juli, abends 7 Uhr. Donnerstag-Programm: Konzert, op. 21, I. Satz von Chopin. Sonate pathétique, I. Satz von Beethoven. Romanze, op. 15, von O. Dorn. Polonaise brillante, Es-dur von Chopin. Ouvertüre: „Die Hermannschlacht“ von O. Dorn. — Eintritt frei.

Wandbekleidungen (Eichen) und Marmorwandbekleidung, aus hies. herrsch. Villa stammend, zu verkaufen durch

Wiesbadener Möbelheim
L. Kettenmayer,
Fischerleiner Straße.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königliche Schauspiele, Geöffnet.
Residenz-Theater. Abends 7.30 Uhr: Die kleine Freundin.
Schauspiel-Theater. Abends 8.15 Uhr: Buschlied.
Operetten-Theater Wiesbaden. 9 Uhr: Die moderne Eva.
Schauspiel-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30—10.
Schauspiel-Theater, Lannusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Operetten-Theater, Kirchgasse. Nachm. 4.30 u. 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert.
Waldfest-Theater. 8 Uhr: Konzert. Deutscher Hof. Tägl. 7 Uhr: Konzert.
Erbprinz-Restaurant, Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaurant, Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Orchester.
Etablissement Kaiserhof, Dohlemer Straße 19. Täglich ab 8 Uhr: Großes Künstler-Konzert.
Hotel Haus, Kirchg. 78. Tägl. Konzert. Verobers. 4 Uhr: Militär-Konzert.
Restaurant Ritter, Unter den Eichen. Täglich von 3 1/2 Uhr ab: Künstler-Konzert.

Städtischer Stenogr.-S. G. S. Stenogr.-Schule. 8.30 Uhr: Übungsabend.
Christl. Verein jg. Männer. E. S. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehr-Anstalten.
9 Uhr: Vorkursabend.
Blau-Kreuz-Verein. E. S. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Sprachen-Verein. Abends 8.45 Uhr: Französisch für Anfänger.
Kaufm. Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Christl. Verein j. Männer, Wartburg. 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Wiesb. Aichertranz. 9 Uhr: Probe.
M.-Ges. Verein Friede. 9 Uhr: Probe.
Quartett-G. Wiesbad. 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Rheingold“. Abends 9 Uhr: Probe.
Ch. u. Westpreußen-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Sängerchor Wiesbaden. 9 Uhr: Probe.
Scharfcher M.-Chor. 9 Uhr: Probe.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verein. (Ortsgruppe Wiesbad.) 9 Uhr: Vereinsabend.
Damenfriseur- und Perückenmacher-Gesellschaft. Wiesbaden. 9 1/2 Uhr: Versammlung.
Wiesbadener Radfahr. Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.
Stenographen-Verein Wabellberger. Fortbildungskursus 10—10 1/2 Uhr.
Sprachlose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungabend.
Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8.30 Uhr: Sitzung.

Billige Logranche
Saturin Ernst Hohenfels
Dr. Raffeur Max Loeben
Wendun, Kammerdiener bei Artois Paul Schulze
de Polliard Franz Bolornh
Madame de Polliard Alba Schmal
Baron Dubois Anton Campert
Baronin Dubois Alba Rosen
Oberst Gallieau Julius Heroldt
de Kussak Reinhold Wolf
Madame de Kussak Fel. Meyer-Waller
Dupont Karl Reil
Gaby Gertr. Steinert
Balette Anna Richter
Rien Annie Brüdler
Der Maire von Mironville Otto Weichmann
Ein Chauveur Herbert Arjo
Diener bei Artois Leopold Koldo
Diener bei Fernand Willi Sanger
Gähe, Gemeindefunktionäre, Vorhonoratioren, Probiermannschaften, Verführerinnen. Das Vorspiel spielt auf Schloss Mironville, der Festung des Obersten Barbasson; der erste Akt in der Wohnung Fernands in Paris; der zweite Akt in einer Villa bei Paris.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem Vorspiel und 1. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Mittwoch, den 17. Juli.

Die moderne Eva.

Operette in 3 Akten von Georg Onofrowsky und Alfred Schönfeld. Musik von Jean Gilbert.

Personen:

- Calimir Cascadier, Privatier Emil Rothmann
 - Frau Buidel, Cascadier Rechtsanwältin Dora Dehde
 - Renée, Malerin, ihre Tochter Camilla Borel
 - Camille, Dr. med., ihre Tochter Elise Müller
 - Georg Bibelet, Rechtsanwalt Hans Kugeberg
 - Justin Bontignard, Privatier Metz-Liebmann
 - Baronin de la Rochefort Mary Meißner
 - Bonquet des Bis, Gerichtspräsident Halben-Deitsch
 - Jean, Diener bei Bontignard Curt Kramer
 - André, im Dienste Cascadier Martha Roth
 - Eufonne, im Dienste Cascadier Elise Hagen
 - Nella, Kammergöle der Baronin Mary Meißner
 - Ein Gerichtsdiener Philipp Widmer
- Ort der Handlung: Paris. — Zeit: Gegenwart.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

- Am Wörther See, Melodie von A. Jungmann.
- Schattenspieler von Joh. Strauß.
- Fantasia aus der Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi.
- Schluss, Polka schnell von M. Kolb.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kuroorchesters.

Nachmittags 4.30 Uhr:

Leitung: Herr I. Konzertmeister Adolf Schlering.

- Ouvertüre zur Oper „Mignon“ von Thomas.
 - Postillon d'amour, Gavotte von Elner.
 - Soldatenchor aus der Oper „Margarethe“ von Gounod.
 - Melodie von Rubinstein.
 - Ouvertüre zur Oper „Toll“ von Rossini.
 - Die Posther, Walzer von Lanner.
 - Ständchen, Lied von Fr. Schubert.
 - Fantasia aus „Die verkaufte Braut“ von Smetana.
- Abends 8.00 Uhr.
Leitung: Herr Carl Schuricht, städt. Musikdirektor.

- „Romeo und Julia“, Ouvertüre von P. Tschaikowsky.
- Eine kleine Nachtmusik von W. A. Mozart.
- Siegfried-Idyll von R. Wagner.
- Siegfried's Rheinfahrt und
- Siegfried's Tod und Frauenmarsch a. „Götterdämmerung“ v. R. Wagner.

Vereins-Nachrichten

Turn-Verein. Nachm. 2—3 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3—4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I, 4—6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung III, 5—6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II. Abends 8—9 Uhr: Schwimmen im Augusta-Bad, 8—10 Uhr: Turnen der Damenabteilung II u. III. Turngeheft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Turnen der Mädchen u. Jünglinge. Männer-Turnverein. Von 8—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4 bis 6 1/2 Uhr: Knaben-Turnen. 6 Uhr: Kriegerfesten. 9 1/2 Uhr: Gesang-Probe. Sport-Verein. 6 Uhr: Hebungsspiel. Jugend-Vereinigung der Päd. Fortbildungsschule. 7.30 Uhr: Turnspiele. 8 Uhr: Gesangsprobe.

Theater-Concerte

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 17. Juli.

Gesamt-Gastspiel des Wilhelm-Theaters Magdeburg. Dir. H. Norbert.

Duendelarten gütlich.

Die kleine Freundin.

Operette in einem Vorspiel u. 2 Akten von Leo Stein und Dr. A. M. Blücher. Musik von Oscar Strauß.

Personen:

- Graf Henri Artois Arthur Kaproth
- Fernand, sein Sohn Mathias Meiers
- Oberst Barbasson Albert Meier
- Clair, seine Frau Erna Blah
- Clair, belider Tochter Wilh. Lehmann
- Rouillon Duval Elise Weichbach

Volks-Theater. Buschlied.

(Am Edelgrund und tiefen Wald.) Original-Volksstück in vier Akten von J. Willhardt.

Personen:

- Martha Steiner, Begehren der Wähe im Edelgrund Ottilie Brunert
 - Johanna, ihre Tochter Clotilde Gutten
 - Robert, sein Sohn Emil Köber
 - Weschen, genannt „Buschlied“ Adolf Willmann
 - Erne, Knecht in der Edelgrundmühle Marg. Hamm
 - Jakob, Mühlbesitzer in der Edelgrundmühle Lina Zilbe
 - Lorenz, Wäheleibe Ottomar Bloß
 - Hans, sein Sohn E. Bergschwenger
- Anfang 8.15 Uhr. Ende 10.30 Uhr.

B. F. Biophon-Theater Wilhelmstr. 8.
Ab heute u. a.:
Sünden unserer Zeit
Modernes Drama. Gespielt von den berühmten dänischen Schauspielern.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, 17. Juli, vormittags 11 Uhr.

Konzert des städtischen Kuroorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.

- Ouvertüre zur Oper „Die diabolische Elster“ von G. Rossini.
- Finals aus der Oper „Maritana“ von P. Wallace

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Mittwoch, 17. Juli. 1912.

Auf freier Bahn.

Roman von W. Wiesen.
Madrigal verboten.

„Rein, danke, ich nur, ich werde das Anzupfen gleich selbst besorgen“, entgegnete er und begab sich auf sein Zimmer.
Es war dasselbe, das er als Knabe bemerkt hatte, nur standen jetzt, da es in letzter Zeit als Schranktümer benutzt wurde, noch ein paar Kleiderstücke darin. Die beunruhigten den an sich somnolen Raum. Dennoch hatte die sorgliche Hand der Mutter verstanden, ihm sein anheimelnd trauliches Aussehen zu erhalten. Von der Wand lobten den Gemütsfreund die alten bekannten Photographien von Eltern, Geschwister und Mitgeschülern an. Rings herum, von ihm selbst eingeordnet, ein Sallstrang buntfarbiger Stoffkissen, ein auf dem Bücherbrett stehendes abgegriffenes, gelbes Schulbuch neben Robinson, Ledertrumpf und Schwabs' Deutsch-Englisch. Ein Kastenstrumpf zierte den Tisch und hübschweise Gardinen das niedrige tief eingebaute Fenster.

Er sah nach dem Garten hinaus, der hinter dem Hause gelegen war und sich in beschneider Ausdehnung westlich die Rückseite der Stadtbauer hob. Dort unten auf dem Rasen und den von Buchsbaum eingefassten Wegen hatten Karl und seine Geschwister am liebsten gespielt. Kleine Pausen mit dem goldblonden Vordienst immer nachgiebig gewesen.

Armer kleiner Kerl, daß er so früh sterben mußte! Karl mußte die Herbstluft herein. Die alten verkrüppelten Obstbäume waren kahl, rot und gelb am Ende des Gartens, wo die Laube stand, hatte noch grüne Blätter.

Gottig, als sei ihm der Anblick fatal, wandte sich der junge Mann vom Fenster fort und begann seine Sachen auszuspacken. Aber nicht lange, dann flapsy er den Kofferdeckel wieder zu, warf sich in eine Ecke des schmalen, hartgepolsterten Sofas und zog einen Brief aus der Brusttasche. Wie oft hatte er diese Zeilen schon gelesen, seit sie ihm gestern beim Abschied, ehe der Zug davonfuhr, in der letzten Minute in die Hand gedrückt wurden. Jedes Wort, das da in großer, kräftiger Handschrift geschrieben stand, wogte er auswendig und las es doch immer wieder, denn aus jedem Wort denkt sich die Persönlichkeit der Schreiberin greifbar deutlich vor das innere Auge.

Mina — Mina. — Wie verständig schon hatte sie ausgesehen und wie liebeswürdig, als sie ihm das lächelnde „Lebensoh!“ ausgenickt. Er wollte, es hieß: „Auf solches Wiedersehen.“
Und hatte sie nicht recht? War er nicht ein Tor, ein hausbackener Blüthler, dem der Mut fehlte, glückselig zu sein — „Du wolltest es mir durchaus nicht

Die kleine Wittwastafel wurde aufgehoben. Der Oberlehrer bestellte, daß man ihn pünktlich um halb drei wieder sollte, und zog sich zum Mittagessischen in sein Zimmer zurück.
In der Tür drehte er sich noch einmal um und sagte, dem Sohne zumindest: „Wenn du gern rauchst, mein Junge, darfst du dir eine Zigarre holen, die Riste steht auf meinem Schreibtisch.“
„Danke, Vater, jetzt nicht, vielleicht später.“
Karl hätte selbst nicht zu logen gewußt, warum ihm die gewöhnliche Wittwastafel heute widerstrebe. Sag es wirklich an dem belanglosen Wörtchen „Du darfst“, daß sie ihm verleidet worden war? — Richtig — eine auffällige, ungeschickte Forderung sollte ihm die fidele Stimmung verderben? Das wäre noch idiosyncrasisch!

Er trat ans Fenster und sah auf die Straße hinunter. Nur selten ging jemand vorüber. Ein paar Kinder spielten Ball. Vor dem Brillenmacher zu Kreuze schloß reifte sich ein kühn gelodter Vordienst in der offenen Haustür, und gegenüber sah das alte Bräutlein Grünlich noch wie sonst in ihrem Lehnstuhl, freilich graue Hochaltersfalten und spärliche Haare die Welle hinweg, durch den Fensterpfosten noch ein zehnter Augenblick aus. War es nicht, als ob die Zeit, die in Berlin flügel hatte, hier völlig stillstand? Der junge Mann atmete tief auf. Er liebte es wahrlich, dies gute kleine West, wie man die Heimat liebt, an die sich unschöne Kindheits- und Jugenderminnerungen knüpfen, aber hier leben, dauernd im gleichförmigen engen Geleise sich bewegen — undenkbar.

„Den Weg frei!“ murmelte er, das Haupt stolz aufrichtend.
Gunter sah hörte er leise die Tür öffnen. Vorsichtig, um den nebenan schlafenden Hausherrn nicht zu stören, schlich die alte Köchin herein.
„Junger Herr — wollt ich sagen, Herr Doktor —“
„Koch, es ist nur beim „jungen Herrn“, Gette, das ist uns beiden vertrauter.“
Die Alte nickte erfreut. „Junger Herr, Sie haben sich aber auch nicht ein Körnchen verändert. Sie sind noch immer so trauhaft und nett, wie als kleiner Jung“, verflüchtete sie.
„Wirklich, Gette?“
„Sich keinen reimverloren Augen blinzelten ihn zärtlich an. „Rein, wirklich gar nicht stolz und überwendlich. Sie sind mit einem jeden noch immer ganz gemein.“
Er amüsierte sich über das seltsame Lob.
„Und was wolltest du denn von mir, Gette?“
„So kann man bloß fragen wegen dem Koffer und die Schuttpindel, ob ich nicht vielleicht soll auspacken helfen? Das steht doch in die kleine, enge Stud alle 10 im Weg.“

Neues vom Büchermarkt.

Quelle, dem kongenialen Überlieferer aus keiner größeren Quelle ausgehört. Hr. O. Friedrich der Große: „Drei politische Gedichte“. Dr. Karl Buchardt hat diese Gedichte vorhin auch den berühmten Nachenspiegel für Karl Guion von Bürtelmann, herausgegeben. Hr. O. Friedrich: „Münchener Bürger“. Der Originaltext nach dem von W. Müller's Ausgabe im Aufstehung mit einem zeitgenössischen Kupfer. Hr. O. Gump von Volkmanns: „Der Tod des Laven, Spähe, blickt das Schicksal, was die Gegenwartskunst in Gedichte gefaßt hat. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“.

Quelle, dem kongenialen Überlieferer aus keiner größeren Quelle ausgehört. Hr. O. Friedrich der Große: „Drei politische Gedichte“. Dr. Karl Buchardt hat diese Gedichte vorhin auch den berühmten Nachenspiegel für Karl Guion von Bürtelmann, herausgegeben. Hr. O. Friedrich: „Münchener Bürger“. Der Originaltext nach dem von W. Müller's Ausgabe im Aufstehung mit einem zeitgenössischen Kupfer. Hr. O. Gump von Volkmanns: „Der Tod des Laven, Spähe, blickt das Schicksal, was die Gegenwartskunst in Gedichte gefaßt hat. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“.

Quelle, dem kongenialen Überlieferer aus keiner größeren Quelle ausgehört. Hr. O. Friedrich der Große: „Drei politische Gedichte“. Dr. Karl Buchardt hat diese Gedichte vorhin auch den berühmten Nachenspiegel für Karl Guion von Bürtelmann, herausgegeben. Hr. O. Friedrich: „Münchener Bürger“. Der Originaltext nach dem von W. Müller's Ausgabe im Aufstehung mit einem zeitgenössischen Kupfer. Hr. O. Gump von Volkmanns: „Der Tod des Laven, Spähe, blickt das Schicksal, was die Gegenwartskunst in Gedichte gefaßt hat. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“.

Quelle, dem kongenialen Überlieferer aus keiner größeren Quelle ausgehört. Hr. O. Friedrich der Große: „Drei politische Gedichte“. Dr. Karl Buchardt hat diese Gedichte vorhin auch den berühmten Nachenspiegel für Karl Guion von Bürtelmann, herausgegeben. Hr. O. Friedrich: „Münchener Bürger“. Der Originaltext nach dem von W. Müller's Ausgabe im Aufstehung mit einem zeitgenössischen Kupfer. Hr. O. Gump von Volkmanns: „Der Tod des Laven, Spähe, blickt das Schicksal, was die Gegenwartskunst in Gedichte gefaßt hat. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“.

Quelle, dem kongenialen Überlieferer aus keiner größeren Quelle ausgehört. Hr. O. Friedrich der Große: „Drei politische Gedichte“. Dr. Karl Buchardt hat diese Gedichte vorhin auch den berühmten Nachenspiegel für Karl Guion von Bürtelmann, herausgegeben. Hr. O. Friedrich: „Münchener Bürger“. Der Originaltext nach dem von W. Müller's Ausgabe im Aufstehung mit einem zeitgenössischen Kupfer. Hr. O. Gump von Volkmanns: „Der Tod des Laven, Spähe, blickt das Schicksal, was die Gegenwartskunst in Gedichte gefaßt hat. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“.

Quelle, dem kongenialen Überlieferer aus keiner größeren Quelle ausgehört. Hr. O. Friedrich der Große: „Drei politische Gedichte“. Dr. Karl Buchardt hat diese Gedichte vorhin auch den berühmten Nachenspiegel für Karl Guion von Bürtelmann, herausgegeben. Hr. O. Friedrich: „Münchener Bürger“. Der Originaltext nach dem von W. Müller's Ausgabe im Aufstehung mit einem zeitgenössischen Kupfer. Hr. O. Gump von Volkmanns: „Der Tod des Laven, Spähe, blickt das Schicksal, was die Gegenwartskunst in Gedichte gefaßt hat. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“.

Quelle, dem kongenialen Überlieferer aus keiner größeren Quelle ausgehört. Hr. O. Friedrich der Große: „Drei politische Gedichte“. Dr. Karl Buchardt hat diese Gedichte vorhin auch den berühmten Nachenspiegel für Karl Guion von Bürtelmann, herausgegeben. Hr. O. Friedrich: „Münchener Bürger“. Der Originaltext nach dem von W. Müller's Ausgabe im Aufstehung mit einem zeitgenössischen Kupfer. Hr. O. Gump von Volkmanns: „Der Tod des Laven, Spähe, blickt das Schicksal, was die Gegenwartskunst in Gedichte gefaßt hat. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“.

Quelle, dem kongenialen Überlieferer aus keiner größeren Quelle ausgehört. Hr. O. Friedrich der Große: „Drei politische Gedichte“. Dr. Karl Buchardt hat diese Gedichte vorhin auch den berühmten Nachenspiegel für Karl Guion von Bürtelmann, herausgegeben. Hr. O. Friedrich: „Münchener Bürger“. Der Originaltext nach dem von W. Müller's Ausgabe im Aufstehung mit einem zeitgenössischen Kupfer. Hr. O. Gump von Volkmanns: „Der Tod des Laven, Spähe, blickt das Schicksal, was die Gegenwartskunst in Gedichte gefaßt hat. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“.

Quelle, dem kongenialen Überlieferer aus keiner größeren Quelle ausgehört. Hr. O. Friedrich der Große: „Drei politische Gedichte“. Dr. Karl Buchardt hat diese Gedichte vorhin auch den berühmten Nachenspiegel für Karl Guion von Bürtelmann, herausgegeben. Hr. O. Friedrich: „Münchener Bürger“. Der Originaltext nach dem von W. Müller's Ausgabe im Aufstehung mit einem zeitgenössischen Kupfer. Hr. O. Gump von Volkmanns: „Der Tod des Laven, Spähe, blickt das Schicksal, was die Gegenwartskunst in Gedichte gefaßt hat. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“. Hr. O. Gump: „Die Vertreibung des Soldaten“.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Gedrucktes Blatt erscheint von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisdruckerei:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich. W. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. W. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auch durch die Post. — Bezugsbedingungen nehmen entgegen: in Wiesbaden die Preisliste der Zeitung Nr. 29, sowie die Abgabebestellen in allen Teilen der Stadt; in Elberfeld die dortige Postanstalt und in den benachbarten Orten und in Belgien die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Abend-Ausgabe: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Pf. in beiden abendlichen Ausgaben, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen. 25 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Bei mehrerer Aufzählung ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wochentagen wird kein Ermäßigung übernommen.

Mittwoch, 17. Juli 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 329. • 60. Jahrgang.

Die politische Mittelstandsbewegung.

Unter dieser Überschrift hat vor einiger Zeit Kurt Bürger-Großlichterfeld, der verdienstliche Verfasser des Buches „Die Agrarökonomie in Deutschland“ eine Broschüre herausgegeben, die in erschöpfender Weise den reaktionären Versuch nachspürt, die breiten Schichten des städtischen Mittelstandes für konservative Wahlzwecke zu gewinnen. Diese Versuche, die zuletzt in der Gründung des reichsdeutschen Mittelstandsverbandes ihren vorläufigen Abschluß gefunden haben, sind ja hinreichend bekannt, aber dennoch bestreiten ihre Urheber jedesmal den politischen Charakter ihrer Gründungen, um sich dann bei ihrer Betätigung doch wieder als rein wirtschaftliche Organisationen zu präsentieren. Da ist es ein Verdienst des Verfassers, in seiner fleißigen Arbeit alle die politischen Merkmale der reaktionären Mittelstandsgründungen festgehalten zu haben. Vor allem bietet das Werk auch eine treffliche Materialsammlung. Manches seiner gesammelten Zitate verdient gerade jetzt der Vergessenheit entrissen zu werden. Konservativ und Zentrismus, die dem ehemaligen Staatssekretär Grafen Posadowsky zu einem Reichstagsmandat verholfen haben, preisen sich ja als die besten Mittelstandsfreunde an. Demgegenüber ist nicht uninteressant, daß Graf Posadowsky am 13. Dezember 1904 im Reichstag Ansichten vertrat, die von den reaktionären Mittelstandsphrasen sehr erheblich abweichen. Ja, sogar in der verpönten Frage der Warenhäuser marschierte Graf Posadowsky sehr außerhalb der reaktionären Linie, indem er darauf hinwies, daß die Warenhäuser „nichts anderes seien als eine Assoziation des Kapitals, um dem Publikum seine täglichen Lebensbedürfnisse zu liefern“. Man greift — sagte damals Graf Posadowsky — die Warenhäuser an, man hat auch versucht, sie durch eine Warenhaussteuer einigermaßen in ihrem wirtschaftlichen Einfluß unschädlich zu machen — ich glaube bisher ohne irgendwelchen sichtbaren Erfolg. Ich meine, wenn man die modernen Kapitalvereinigungen, die auf manchen Gebieten überhaupt nur in der Lage sind, das zu schaffen, was die moderne Kultur erfordert, angreift, darf man auch nicht vergessen, welcher Kulturforschritt andererseits in mancher Beziehung durch diese Assoziationen geschaffen ist.“ Der Staatssekretär kam in dieser Rede auch noch auf die Bestrebungen zu sprechen, die Gewerbefreiheit aufzuheben, und sagte: „Die Gewerbefreiheit ist zusammen geboren worden mit der Pressefreiheit in den Parlamenten und mit der Pressefreiheit, und von den beiden letzten Freiheiten macht man doch einen ziemlich weitgehenden Gebrauch. Ich glaube, wer auf dem Standpunkt der Rede- und Pressefreiheit steht, der wird auch die Gewerbefreiheit nicht beseitigen wollen und können.“

Was es überhaupt mit der reaktionären Behauptung auf sich hat, die Liberalen allein seien Schuld

an der Einführung der Gewerbefreiheit, das beleuchtet ebenfalls die Bürgerliche Broschüre. Die Vorstellung — so heißt es darin —, daß die Gewerbefreiheit nur ein Produkt der liberalen Ära sein könne, ist den Reaktionen so in Fleisch und Blut übergegangen, daß sie regelmäßig erstaunt sind, wenn man ihnen das Trüge dieser Ansicht nachweist. Und doch ist die treibende Kraft für die Einführung der Gewerbefreiheit ein Mann von streng konservativer Gesinnung gewesen, der damalige Präsident des Bundeskanzleramtes Delbrück. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß in verschiedenen Bundesstaaten, so in Sachsen, wo der Kammerherr v. Zehmen einen diesbezüglichen Antrag gestellt hatte, die Gewerbefreiheit bereits eingeführt war, daß die Bundesregierung also nur eine schon bestehende Einrichtung weiter ausbaute, um keine wirtschaftliche Anarchie einreißen zu lassen. Als am 29. Mai 1869 die Beratungen über die neue Gewerbeordnung beendet waren und der Präsident abstimmen ließ, verkündete er das Resultat der Abstimmung laut stenographischem Bericht: „Das ist (vielleicht ausnahmslos) das ganze Haus.“ So sieht die Legende von der liberalen Umwälzung der Gewerbefreiheit im Lichte der Geschichte aus. Aber die Konservativen haben damals nicht nur Mann für Mann für die jetzt von ihren Agitatoren landauf landab als „liberaler Wechselbalg“ verführte Gewerbefreiheit gestimmt: einer ihrer beständigsten Köpfe, Geheimrat Wagener, hat damals geradezu umstürzlichere Ansichten zum Ausdruck gebracht, die ihn heute in seiner Partei vielleicht unmöglich machen würden. Er erklärte nämlich in Übereinstimmung mit Miquel, daß die Innungen nach den Beschlüssen des Bundesparlamentes autonome, zu keinem Ausschließungsrecht mehr berechtigte Körperschaften sein sollen und darf ihnen dann vor, sich zu Monopolisten gemacht zu haben, die die eigene gewerbliche Blutmacherei für die Hauptsache gehalten hätten.

Mit diesem Festhalten wichtiger Geschehnisse und ihrer Beurteilung durch die politischen Parteien bildet das Büchlein eine gute agitatorische Handhabe für alle diejenigen, die journalistisch oder agitatorisch im politischen Meinungskampf stehen.

Die Krisis in der Türkei.

Die Stellung der Pforte zum Krieg.

Konstantinopel, 16. Juli. In seinen gestrigen Ausführungen über die Politik der Regierung (vergl. Dienstag-Abend-Ausgabe) bezeugte der Großwesir als Programm des Kabinetts in bezug auf den Krieg die unbeschränkte und tatsächliche Anerkennung der Rechte der Türkei. Das Kabinett habe beschlossen, im Kriege zu beharren. (Beifall.) Der Großwesir ging dann auf den Angriff auf die Dardanellen und ihre Schließung und Wiederöffnung ein. Die Pforte habe bei dieser Gelegenheit erklärt, sie würde die Meerenge wieder schließen, sobald ein neuer Angriff Italiens auf diese

stattfinde. Die Befehle der Inseln des Ägäischen Meeres werde natürlich nicht von Dauer sein, wenn auch manche daraus Nutzen zu ziehen wünschten. Die Türkei würde dies als einen Angriff auf ihre Unantastbarkeit ansehen, die alle Osmanen verteidigen würden. Wenn Italien andere Inseln angreifen wolle, so würden die Dardanellen zur Vorsicht wieder geschlossen werden. In Smyrna sei ein großes Korps gebildet worden. Zum Schutze der Dardanellen seien gleichfalls beträchtliche Truppenmassen zusammengezogen. Mit Bezug auf die italienischen Angriffe im Roten Meer erklärte der Großwesir, die Pforte habe den Mächten mitgeteilt, daß sie Angriffe auf Ägypten als unannehmlich betrachte. England habe diese Erklärung günstig aufgenommen und sei in Rom vorstellig geworden. Der Großwesir erinnerte dann an die heldenhafte Haltung der in Tripolitanien kämpfenden Truppen. (Beifall.) Der Scheich der Sunniten sei im Hinblick auf die Verteidigung des Landes, und ebenso die jungen Offiziere, insbesondere Emver-Vei. Der Krieg werde nicht ewig dauern. Er werde mit dem Frieden enden, aber das bedeute nicht, daß die Türkei sofort Frieden machen wolle. Die Bedingungen müßten vielmehr annehmbar sein. Man habe der Türkei gewisse Anerbietungen für den Frieden gemacht, darunter die Aufrechterhaltung der Autorität des Khalifates. Das Khalifat sei und werde immer sein der religiöse Mittelpunkt aller Mohammedaner. Diese Bedingung genüge deshalb nicht für den Frieden. Der Präzedenzfall mit Bosnien könne nicht angeführt werden, denn es bestehe ein großer Unterschied zwischen den beiden Fällen. Außerdem habe damals ein anderes Kabinett die Regierung geführt. Eine Entschädigung könne in zweiter Linie gefordert werden. Das Ziel der Regierung sei jedoch die unbeschränkte und tatsächliche Aufrechterhaltung der Souveränität. Das Land könne nicht für Geld verkauft werden. (Beifall.) Der Großwesir erinnerte an die Gerüchte über einen Schritt Ägyptens wegen der Dardanellen und über einen Schritt der Pforte in Petersburg, wobei diese ihr Entschließen angekündigt habe. Der Minister des Äußeren Sazonow habe geantwortet, es habe sich um eine persönliche Anregung gehandelt, die von der Stellungnahme der Regierung verschieden sei. Der Großwesir lobte sodann den gegenwärtigen russischen Vorkämpfer v. Gieseler, der stets gute Beziehungen zur Pforte aufrechterhalte. Auch Sazonow nehme eine gutnachbarliche Haltung ein. Wegen der strittigen persischen Fragen habe ein ausgedehnter Schriftwechsel mit ihm und der Türkei stattgefunden, und Rußland habe anerkannt, daß es sich um ein Mißverständnis handle. Mit England habe die Pforte einige Meinungsverschiedenheiten über Eisenbahnen- und andere Fragen, welche das Kabinett beizulegen wünsche. Er habe in dieser Sache dem Vorkämpfer in London Anweisungen gegeben und einen juristischen Beamten der Pforte dorthin entsandt. England werde antworten, und es sei zu hoffen, daß das Ergebnis für beide Teile zufriedenstellend ausfallen werde. Zu der kretischen Frage führte der Großwesir aus, daß der Schritt der Regierung und der Schuttmächte den Rechten der Türkei Achtung verschafft habe, und daß auch Griechenland gemäß dieser Haltung der Mächte sei acht. Der Ministerpräsident Venizelos halte die freundschaftlichen Beziehungen zur Pforte aufrecht und werde Griechenland nicht in die Gefahr stürzen, aus dem Frieden für Griechenland Vorteil ziehen zu wollen. Auch Österreich-Ungarn, das ernsthaft den Frieden wünsche, habe

Redaktion verboten.

Londoner Leben.

Saison-Festlichkeiten im Freien. — Vollenbau. — Ein Turnier. — Bühnen-Ausstattung und Bühnen-Erfolge. — Ein verbotenes Stück Schand. — Over und Overettien.

XX 10. Juli.

Wir haben in London immer noch „hohe Saison“, wenn es auch jetzt wohl anfängt, allmählich damit auf die Reize zu gehen. Insbesondere ist jetzt die Zeit der Festlichkeiten im Freien, der Gartengesellschaften und Demospartien sowie für Sport und Spiel. Vorige Woche fand die große Regatta von Henley statt. Diese Woche meßten sich die ersten Aristokraten der aristokratischen Schulen von Eton und Harrow in London miteinander. Und solche „herorragende“ Sportereignisse nehmen denn auch allemal den Charakter glänzender gesellschaftlicher Feste an, die insbesondere natürlich auch stets zur üppigsten Entfaltung der Toilettenpracht Gelegenheit bieten. Dahin gehört auch die gestrige Vollenbau, zu der außer so vielen anderen Gästen auch die Mitglieder beider Häuser des Parlaments mit ihren Damen mittels Sonderzügen nach Epsom befohrt wurden. Da fand denn auch ein besonderes Schicksal statt, bei dem die verschiedenartigen Fahrzeuge in den Wägen, auf der Oberfläche des Meeres wie unter den Wassern gemeinsam ihre Schreden entfalteten.

Ein ganz hervorragendes Ereignis verspricht auch das morgen in der Ausstellung von Earl's Court stattfindende mittelalterliche Turnier zu werden, an dem „die Mächte der Ritterschaft“ des modernen England sich beteiligen wird; und als besonders jenseitiger Austritt dürfte sich das wohl ein „hoher Besuch vom Ausland“ erweisen. Er kommt von — Deutschland, in der Person der Fürstin Blch (einer geborenen Cornwallis-West), die mit ihrem mittelalterlichen

Gefolge mit höchsten Ehren empfangen wird. Alles das von weltlichen Angehörigen des Adels aufgeführt! Aber dafür kostet auch der Eintritt schon 2 Guineen (= 42 M.) und wer auch noch an dem darauf folgenden Ball teilzunehmen wünscht, zahlt sogar 5 Guineen.

Aber es ist auch sonst hier noch immer die Zeit der großen Feste. Und auch die Theater sind noch alle geöffnet. Freilich, Sommer haben wir ja bislang nicht gehabt, und da ist es denn auch im Theater um so eher auszuhalten, als hier ja die Wohlgelegenheit herrscht, auf den besseren Plätzen immer nur im frühen Frühlings- und „fest ausgehüteten“ sich einzustellen. Ja, auch in England die Hauptwohne eines Theaterbesuchers, diesseits wie jenseits des Vorhangs. Der leidige Schneebestand ist ja auch längst wieder gelassen, und die schönen, schlanken englischen Bühnenkünstlerinnen mit ihrer vornehmen Haltung versehen es — wenn sie auch sonst nicht viel können — jedenfalls schöne Kleider auch schon zu tragen. Das ist doch auch eine Kunst, von der sich viele besonders angezogen fühlen. Nun ja — ich auch, vollends wenn und sonst nichts geboten wird.

Aber auch in der Ausstattung im weiteren Sinne des Wortes bleibt die englische Bühne im allgemeinen unübertroffen; und sie kann das um so eher, als ein einigermaßen erfolgreiches Stück in der Siebenmillionenstadt monatlich, ja jahrelang allabendlich heruntergespielt wird. Da kommt man dann wohl bald wieder auf die Kosten, wie umgesehen eine prächtige Ausstattung ja auch wieder dazu beiträgt, ein „long run“ zu ermöglichen. Freilich bringt ein mangelnder Erfolg dann auch um so empfindlichere Verluste.

Auf manchen Bühnen, wie vor allem dem altbewährten Drury Lane — wo lange Zeit eine Dramatisierung des bekannten Romans „Ben-Hur“ aufgeführt worden —, ist die Ausstattung fast die große Hauptsache. Dekorationsmaler, Figuren- und Kulissenmaler stehen da auf der Höhe ihrer Kunst, und die Direktion scheint von dem einfachen Rechenexempel auszugehen: Soundsoviel tausend Pfund für „dra-

matistische Wirkung“ ausgegeben — für Kollisionen und Explosionen, für Erdbeben und Schiffbruchsdramen — bringen so viel hunderttausend Zuschauer. Also — je mehr, desto besser“. Einzelne Szenen sind dann oftmals auch höchst wirkungsvoll. Aber die Handlung ist in Drury Lane stets ganz und gar Nebenache. Sie dient nur dazu, die großen Ausritte in einen gewissen, wenn auch noch so lockeren Zusammenhang zu bringen.

Dahin läßt sich eine gute Ausstattung ja auch mit einem guten Stück verbinden. Das scheint das besondere Bestreben in His Majesty's Theatre zu sein, wo uns in den letzten Wochen — wie gewöhnlich während der Saison — ein Jolly von Shakespeareschen Stücken in ebenso trefflicher Ausführung wie großartiger Inszenierung vorgeführt wurde, die jetzt einer Dramatisierung des Dickenschen „Oliver Twist“ Platz gemacht haben. Shakespeare, der früher im eigenen Vaterlande so schmählich vernachlässigt worden, ist hier in neuerer Zeit überhaupt wieder mehr und mehr zur Geltung gekommen.

Die Handlung zweier der erfolgreicheren Dramen des Augenblicks findet, wenigstens teilweise, vor einem halben Jahrhundert statt. In „Banty pulls the Strings“ macht die Krinolinen einen wesentlichen Bestandteil aus und erregt viel Heiterkeit. Was man aber wohl von unserer gegenwärtigen Mode in 50 Jahren halten wird und — lange vorher! — Die drei Akte von Milestones spielen in den Jahren 1860, 1885 und 1912. Dabei ist nun eine dramatische Einheit von selbst so gut wie ausgeschlossen, aber die Gegenüberstellung der verschiedenen Moden, Gebräuche und Lebensanschauungen dieser weit auseinander liegenden Verloben ist doch von unlegbarer Wirkung. Welch ein Unterschied tritt da insbesondere in der Stellung der Frau und zumal der der jungen Mädchen — in England! — zutage. In ersten Akt verliebt sich die Heldin in einen jungen Mann, aber die Eltern erheben Einspruch und sie — fügt sich pflichtgetreu. Im zweiten Akt haben wir eine Heldin aus einer

in diesem Sinne anderen Balkanstaaten gute Ratschläge geben. Er habe zu Österreich-Ungarn das größte Vertrauen und hoffe, daß die Tatsachen dieses Vertrauen rechtfertigen würden.

Der Großvezir erstattete sodann einen längeren Bericht über die innere Politik. Er wies zunächst auf die Bedeutung des anatolischen Bahnplans hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Schwierigkeiten, die eine Folge gewisser unter dem alten Regime gegenüber dem Ausland eingegangener Verpflichtungen seien, sich beseitigen lassen würden. Die Porte sei bemüht, die berechtigten Interessen der Beteiligten miteinander in Einklang zu bringen. Indem er weiter auf die Gerüchte von Mißbräuchen in einigen Zweigen der Militärverwaltung einging, meinte er mit Bezug auf Mahmud Scherif-Pascha, daß an dessen Ehrenhaftigkeit niemand zweifle. Wenn tatsächlich Mißbräuche beständen, würden die Schuldigen streng bestraft werden. Die Regierung prüfe die Frage einer Umwandlung des Kriegsministeriums. Es dürfte der Aufsicht des Finanzministeriums unterstellt werden; auch sollten die Beziehungen des Kriegsministeriums zum Generalstab geregelt werden. Der Großvezir ging dann auf die Vorgänge in Albanien ein und nannte die Albanier treu und edel, ihre Forderungen aber, die auf den Sturz des Kabinetts, Auflösung der Kammer, Neuwahl und nach Bedingungen geregelten Militärdienst gingen, wies er als unangeführt zurück. Selbst wenn zugegeben werden müsse, fügte er hinzu, daß Wahlmißbräuche vorgekommen seien, die übrigens in allen Ländern vorkämen, so müsse man doch zu gesetzlichen Mitteln greifen. Die Forderung nach Ernennung albanischer Beamten halte er für annehmbar; diese seien in der Diplomatie und Verwaltung bereits zahlreich vertreten. Wenn die Albanier den Einflüsterungen interessierter Personen Gehör schenken, wenn sie von der Türkei ihr Schicksal wie von den anderen Osmanen lösen würden, so wäre das sehr unheilvoll. Er wolle dem Ministerrat vorschlagen, einen oder zwei Beamte nach Albanien zu schicken, die dort die Lage prüfen sollen. Die bedauerlichen Vorgänge hätten auf das Ausland einen schlechten Eindruck gemacht. Die Regierung wolle nicht zum Janitscharenstern zurückkehren. Um sich das Land zu erhalten, müsse man Vorgängen dieser Art zuvorkommen. Der Großvezir widerlegte dann unparteiische Behauptungen, die das Kabinet verurteilten, und verteidigte das Kabinet, das die Interessen der Türkei vertritt, und stellte dann zum Schluß die Vertrauensfrage. Diese wurde, wie wir schon meldeten, zum Schluß der Sitzung dann mit 104 gegen 4 Stimmen bejaht.

Der Aufstand in Albanien.

wh. Saloniki, 16. Juli. Ein Offizier und 12 Mann von den desertierten Truppen stellten sich der Militärbehörde freiwillig und erklärten, übereilt gehandelt zu haben.

wh. Konstantinopel, 16. Juli. Wie verlautet, richteten einflußreiche vornehme Albaner aus Pristina an den Sultan ein Telegramm, in dem sie um die Einstellung der militärischen Maßnahmen bitten. Der Sultan habe mit Ratschlägen erwidert, in denen er zur Ruhe auffordere.

Ein Ultimatum der albanischen Deserteure.

wh. Konstantinopel, 17. Juli. Der albanische Reiterführer Tajar-Bei wird der Porte am Donnerstag sein Ultimatum übersenden, nachdem zwischen ihm und dem übrigen Konstantiner Offizierskorps ein völliges Einvernehmen erzielt worden ist.

Eine Generalamnestie?

wh. Konstantinopel, 16. Juli. (Wiener Korresp.-Bureau.) Die Regierung wird eine Generalamnestie erlassen und allen verbannten Persönlichkeiten die Rückkehr gestatten.

wh. Konstantinopel, 17. Juli. Auf Drängen der albanischen Deputierten hat der Ministerrat beschlossen, den Kriegsminister Mahmud Kufthar und den ehemaligen Wali von Saloniki, Danisch-Bei, einen Albanesen, nach Albanien zu entsenden, mit der Aufgabe, die Forderungen der Albanesen zu prüfen und der Regierung einen Bericht vorzulegen.

Ein selbständiges Handels- und Gewerbeministerium.

wh. Konstantinopel, 18. Juli. Die Regierung beschloß, durch Ausschaltung der betreffenden Abteilungen aus dem Außenministerium ein Handels- und Gewerbeministerium zu schaffen.

Der Krieg um Tripolis.

Türkische Unterhandlungen über einen Waffenstillstand?

wh. Wien, 17. Juli. Laut der „N. Fr. Pr.“ weilen türkische Vertrauensmänner in Italien, um die italienische Regierung zu sondieren, welche Bedingungen sie für eventuelle Unterhandlungen über einen Waffenstillstand stellen würde. In informierten Wiener Kreisen glaubt man nicht an einen Erfolg der Besprechungen, sondern erwartet, daß Italien demnächst eine neue Aktion einleiten wird.

Eine neue Flottenoperation im Ägäischen Meer?

wh. Mailand, 17. Juli. Der Herzog der Abruzzen ist plötzlich von Salsomaggiore abgereist, wie „Avanti“ vermutet, um den Befehl zu einer Flottenoperation im Ägäischen Meer zu übernehmen.

Großkalibrige Geschütze bei Derna.

wh. Mailand, 18. Juli. „Corriere della Sera“ meldet aus Derna, daß die Italiener die türkischen Stellungen vor Derna mit neuangelangten Kanonen großen Kalibers beschossen haben. Die Geschütze wurden nach und nach bis auf 11 Kilometer Entfernung gestellt und richteten, so weit es sich von den italienischen Vorposten beobachten ließ, große Verheerungen im türkischen Lager an.

Ehemalige deutsche Offiziere im Lager von Derna?

Athen, 16. Juli. „Corriere della Sera“ meldet, daß ein desertierter türkischer Offizier aus Ember-Weiß Lager berichtet hat, daß im türkischen Lager bei Derna drei adlige deutsche Offiziere Dienst tun und einer von ihnen sogar mit der Leitung der Artillerie betraut sei.

Bergigte Brunnen?

Berlin, 16. Juli. Die hiesige türkische Botschaft hat, wie der „L. A.“ mitteilt, folgendes Telegramm erhalten: „Der Kommandant von Tripolis teilt mit, daß die Italiener nunmehr zum Vergiften der Brunnen schreiten. Bei einem am 10. d. M. in Suara verhafteten italienischen Spion wurde eine Flasche Gift gefunden. Er hat eingestanden, daß er den Auftrag habe, die Brunnen zu vergiften, daß er das bereits in Nid-el-Behena getan hat und daß zwei andere Spione schon ausgebrochen sind, um die Brunnen in der Umgebung von Bonoma zu vergiften. Die türkischen Vorkämpfer werden beauftragt, bei den Mächten die erforderlichen Schritte einzuleiten und auf diese unumenschliche, allem Völkerrecht widersprechende Handlungsweise hinzuweisen.“ — Ob der Inhalt dieses Telegramms auf zuverlässigen Berichten beruht, bedarf wohl sehr der Bestätigung. Eine italienische Entgegnung wird nicht ausbleiben.

Italienische Kriegsbeute.

Neapel, 16. Juli. Vier sind heute morgen mit dem Dampfer „Galparaiso“ 11 alte türkische Kanonen, die in Derna von den Türken zurückgelassen wurden, sowie 4 neue Kruppische Geschütze, die den Türken in einer der letzten Schlachten abgenommen wurden, angekommen. Die Kriegsbeute wurde ins Arsenal übergeführt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie aus München gemeldet wird, wird sich Prinz Ludwig von Bayern am 24. Juli zu dem am 2. Juli stattfindenden Taufe zur Übernahme der Regentschaft der jüngst geborenen Prinzessin nach Koburg begeben.

* Der Kaiser nahm gestern vormittag, wie aus Wolde berichtet wird, nach dem Eintreffen des Feldjägers den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegen und arbeitete dann allein. Er hörte am Nachmittag einen kriegsgeschichtlichen Vortrag.

* Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg begab sich zu einem kurzen Aufenthalt nach Hohenstein.

* Ein Jagdausenthalt des deutschen Kronprinzen im Bregenzwald. Wie aus Innsbruck gemeldet wird, wird der deutsche Kronprinz am 8. August auf seinem Landgut im Bregenzwald eintreffen, um, wie im Vorjahre, dort einen mehrwöchigen Aufenthalt zu nehmen und er Gamsjagd abzuliegen.

* Der erste Landtag. Der Landtag von Schwarzburg-Rudolstadt ist zum 4. September einberufen. Die bekanntlich wiedergewählte sozialdemokratische Mehrheit beabsichtigt, wieder den Genossen Winter zum Präsidenten zu wählen.

* Die Angelegenheit des Hauptmanns Kosiwitsch. Der Untersuchungsrichter vom Reichsgericht, Landgerichtsdirektor Groß, ist gestern nach Leipzig zurückgekehrt, nachdem er Hauptmann Kosiwitsch noch einmal vernommen hatte. Der Verhaftete wird, wie der „Lokalanz.“ hört, nunmehr bestimmt Montagvormittag nach Leipzig übergeführt werden. Bis dahin kann seine Frau ihn noch täglich im Berliner Untersuchungsgefängnis besuchen, in Leipzig erhält sie dann dafür für die kommende Woche keine Erlaubnis. Jedoch dürfte ihr eine solche für die kommende Woche erteilt werden, sie muß aber erst erneut darum einkommen. In russischen Kreisen begibt man die Hoffnung, daß Hauptmann Kosiwitsch, nachdem die Voruntersuchung abgeschlossen ist, und das dürfte Ende nächster Woche der Fall sein, auf Ehrenwort freigelassen wird, um in einem Hotel in Leipzig Wohnung zu nehmen. Die Gattin sowie die Freunde des Verhafteten sind eifrig bemüht, die russische Regierung zu bewegen, daß sie dahingehende Schritte bei der deutschen Regierung unternimmt. Wie es ferner heißt, wird Kosiwitsch, falls er freigesprochen (?) wird, von der deutschen Regierung einen Schadenersatz von 100 000 M. verlangen.

* Staatliche Unterstützung der ländlichen Arbeitsnachweise. Der nächste preussische Etat wird zum ersten Male Mittel zur Unterstützung der Arbeitsnachweise ländlicher Arbeiter bereit stellen. In landwirtschaftlichen Kreisen hofft man, daß wenigstens 50 000 Mark für diesen Zweck in den Etat eingestellt werden.

* Die deutsch-amerikanischen Lehrer. Die Mitglieder des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes sind auf ihrer Reise durch Deutschland, gestern morgen 8 Uhr 40 Minuten von Düsseldorf kommend, auf dem Bahnhof zu Köln eingetroffen, wo sie durch Vertreter der Kölner Lehrerschaft begrüßt wurden. Der heutige Vormittag war Besichtigungen gewidmet. Am Nachmittag werden die Gäste eine Rheinfahrt unternehmen. Abends wurde der Lehrerbund im Gürzenich durch die Stadt Köln begrüßt. In diese Begrüßung schloß sich ein Abendfest unter Mitwirkung des Kölner Männergesangsvereins an.

* Zum Streit im christlichen Gewerkschaftslager. Die Dortmunder Generalversammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes für Deutschland nahm unter anderem folgende Entschlüsse an: Die Generalversammlung nimmt Kenntnis von dem neu ausgebrochenen, von den Führern der Berliner Fachabteilung heraufbeschworenen Gewerkschaftsstreit und erklärt sich mit den Protestbedingungen des Verbandes einverstanden vom 18. Juni einverstanden. Die Generalversammlung weist die Bestrebungen, welche die Arbeiter unter religiöse Ausnahmegerichte stellen sollen, weil von sich und erklärt, daß die Verbandsangehörigen beider Konfessionen auch in Zukunft treu und fest geschlossen zueinander stehen wollen.

* 10. Verbandstag des Verbandes der Rabattsparevereine Deutschlands. Der unter dem Protektorat des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen, des Statthalters von Vommern, stehende Verbandstag der Rabattsparevereine Deutschlands eröffnete vorgestern vormittag im Konzerthaus zu Stettin seine geschäftlichen Verhandlungen. Der Verband umfaßt über 66 000 Mitglieder in allen Teilen des Reiches und stellt sich somit als die größte mittelständische Organisation des Deutschen Reiches dar. Die angeschlossenen Vereine waren durch über 600 Delegierte vertreten. Ferner waren als Gäste Reichs- und Landtagsabgeordneter Landrat z. D. v. Brodhofen, Generalkonful Kommerzienrat Manasse (Stein), Vertreter des Deutschen Handelstages, des Handwerksamertages, des Deutschen Handelstages und zahlreicher Handelskammern, der Landwirtschaftlichen Genossenschaften, der gewerblichen Genossenschaften, des Hansabundes, des Deutschen Mittelstandsverbandes, des Zentralverbandes für Handel und Gewerbe sowie der österrösterreichischen Detailistenvereine erschienen. An den Kaiser und den Prinzen Eitel Friedrich wurden Begrüßungsgramme abgefaßt. Den Vortritt übte Kaufmann Nicolaus (Bremen), der auch den Geschäftsbericht erstattete. Er hob hervor, daß der Verband im verflochtenen Geschäftsjahr 56 neue Vereine mit über 2700 Mitgliedern gewonnen habe, so daß er jetzt 422 Vereine mit 65 787 Mitgliedern umfaßt. Der Verband habe im letzten Geschäftsjahr einen Umsatz von über 975 Millionen erzielt und über 50 Millionen Mark Rabatte ausgezahlt. Hierauf hielt der Generalsekretär des Verbandes Heinrich Bethien (Hannover) einen Vortrag über Wert und öffentliche Beurteilung des selbständigen Detailhandels. — Aber den folgen-

nenen Generation vor uns, die in einer ähnlichen Lage den Eltern gegenüber schon ganz anders auftritt. Doch die Heldin aus unserer Zeit, im dritten Akt, hält es nur für angebracht, den Eltern Mitteilung davon zu machen, daß sie sich eben verlobt hat, und die jungen Leute finden es unangenehm, ja geradezu spießhaft, daß noch andere Leute dreinreden wollen, wenn die beiden „doch allein beteiligten“ Personen willens sind, sich zu freien.

Bernard Shaw's „Mrs. Warren's Profession“ ist von der Zensur immer noch nicht freigegeben, was aber natürlich nicht ausschloß, daß es letzten eine Privataufführung erlebte und noch dazu an einem Sonntag, wo in England immer noch alle öffentlichen Theater geschlossen sind. Der ganze Unterschied bestand also darin, daß man nicht an der Kasse Karten lösen, sondern solche nur durch die Mitglieder des dramatischen Vereins, der die Sache in der Hand hatte, beziehen konnte. Der Inhalt ist allerdings kräftig genug. Die Heldin ist eine edel angelegte Heldin, die selbst nicht weiß, wer wohl ihr Vater gewesen sein mag, weigert sich dann, mit ihrer Mutter noch etwas zu tun haben zu wollen, nachdem sie erfahren, daß sie ihren Unterhalt als Bordellinhaberin erwirbt. Aber in manchen erlaubten Stellen werden uns doch wohl noch ganz andere Dinge aufgetischt; und vor allem wird es unbedingt klar, daß ein Mann wie Shaw den Schmutz keineswegs aufträgt, um darin zu wählen und der Lasterhaftigkeit anderer zu fröhnen, sondern lediglich um dortzutun, was für Zustände in der Welt herrschen und eben bekämpft werden sollten. Das Stück ist denn im Ausland auch bereits unbeanstandet aufgeführt worden und ist jedenfalls von ergreifender Wirkung. Indessen, wenn wir auch die guten Absichten Shaw's keinen Augenblick verkennen wollen, so sind doch auch die Bedenken immerhin nicht unberechtigt, ob eine solche Handlung dem Publikum im allgemeinen ohne jede Beschränkung sollte vorgeführt werden.

Die Große Oper von Covent Garden ist — obgleich hier auch in dieser Saison wieder die hervorragendsten Sängerkräfte der Welt auftreten — doch nur Robespierre und eine erstere Sammelstätte der Upper Ten. Ein einziger Specter kostet schon eine Guinee und bei besonderen

Gelegenheiten wesentlich mehr. Dem entsprechend ist denn auch — das Publikum herangezogen. Mit der neuen Oper — die eine National-Oper zu werden bestimmt war — steht es aber recht trübselig aus. Da fehlt selbst das Publikum. In letzter Zeit hatte der Unternehmer die Preise wesentlich ermäßigt. Indessen es ist, als ob er darin den Rat der Besenbindersfrau befolgte, die ihrem Mann anheim gab: „Er solle seine Besen für ein Viertel des bisherigen Preises abgeben. Dann würde er doppelt so viel verkaufen.“

In um so üppigerer Entfaltung steht in England aber das Operettenwesen. Die leichtere, feichtere Puffel sagt dem englischen Publikum mehr zu und auch die englischen Künstler finden sich so viel besser damit ab. Es gab auch eine Zeit, da stand die englische Operette ganz auf eigenen Füßen, und die Werke eines Sullivan — „Patience“, „Der Mikado“, „Die Gondoliers“ u. a. — sind ja auch im Ausland nicht unbekannt geblieben. Doch in neuerer Zeit ist man auch auf diesem Gebiet ganz und gar dem Zauber fremder Tondichter verfallen. Lehár, Fall und Strauß herrschen unumschränkt. W. H. F. Brand.

Aus Kunst und Leben.

* Der erste Erfinder des Telephons. In der jüngst unter den Auspizien der Dante-Gesellschaft gegründeten Zeitschrift „Italia“ tritt F. Rizzatti dafür ein, daß das Telephon nach seinem wahren ersten Erfinder Antonio Meucci aus Livorno genannt werde. Er erzählt, so berichtet die „Frankfurter Zeitung“, daß Meucci, nachdem die New York District Telegraph Company, die seine Modelle zur Prüfung besaßen, ihn zwei Jahre lang hingezogen habe, seine Erfindung selbst zum Patent in Washington angemeldet und darüber eine Bestätigung des Patentamtes unterem 23. Dezember 1871 erhalten habe. Trotzdem sei das Patent fünf Jahre später dem Professor Graham Bell erteilt worden. Nach langem Hin und Her habe der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten im Jahre 1882 entschieden, daß „das

sogenannte Bell-Telephon von Meucci wegen Meucci-Telephon heißen müßte, da die Bell-Telephon-Gesellschaft sich das Patent auf betrügerische Weise verschafft habe.“ So sei Meucci nach vierzig Kampfsjahren endlich zu seinem Recht gekommen.

* Einen „Aufruf an das deutsche Volk!“ erklärt, wie wir im „B. B. C.“ lesen, der — Theaterdirektor von Frankenhäusern. Er lautet:

Auf, Ihr Deutschen und erwacht!
Von Eurem großen Dichtergenieß, der für Euch lebte,
Ist, hungerte und starb, wird das Meisterwerk
„Kabale und Liebe“,
ein bürgerliches Trauerspiel, aufgeführt.

Zum Beweise, daß ich mir mein junges Herz und meine Liebe zum Schönen bewahrt habe, lasse ich dieses Meisterwerk mit einer Pracht an historischen Kostümen ausstatten, wie sie hier noch niemals gesehen worden ist und wohl auch nie mehr gesehen werden wird.

Gefegnet sei das Andenken Friedrich Schillers!
In diesem Zeichen werden wir siegen!

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Ludwig Ganghofer, der, wie wir berichteten, infolge zu reichlicher Einnahme eines Medikamentes ziemlich schwer erkrankt, ist auf dem Wege der Besserung.

Wilde Kunst und Musik. Hans Thoma arbeitet eben an einem zweiten Altarbild für seine Heimatgemeinde Bernau. Es stellt die Verkündigung Christi durch Johannes den Täufer dar. Im Vordergrund rechts steht der Täufer, links aus dem Hintergrund, etwas erhöht, schreibt Christus auf den Beschauer zu. — Franz Lehár wird in der nächsten Spielzeit mit drei Operetten herauskommen: „Deutscher Gustl“, „Endlich allein“ und „Um einen Fuß“. — Feliz Weingartner erhielt kürzlich von Wiener Verehrern eine Portraitskizze, die den idealisierten Kopf des Künstlers zeigt. Sie ist vom Regierungsrat Professor Stephan Schwarz in Bronze ausgeführt.

den Punkt der Tagesordnung „Der Verein der Fabrikanten von Markenartikeln und die gemeinnützige Kabalgewährung“ referierte Rechtsanwalt Brigel (Stuttgart). Neumann (Mülheim a. Rh.) sprach über Versteuerung der Konsumvereine, wozu schließlich auch eine Resolution zur einstimmigen Annahme gelangte.

Die Rationalflugspende. Die Gesellschafter des Kohlenfontors in Mülheim an der Ruhr stifteten für die Rationalflugspende 50 000 Mark.

Das Gesetz, betr. Reinigung öffentlicher Wege, wird nunmehr vom „Staatsanzeiger“ veröffentlicht.

Rechtspflege und Verwaltung.

Über die Arbeiten des Strafrechts-Sonderausschusses nach der „Reichsanzeiger“ eingehende Mitteilungen. Der Ausschuss ist in den Abschnitten 13 und 14, die von den Verbrechen und Vergehen gegen die Sicherheit des öffentlichen Verkehrs (§§ 181 bis 188) und von den gemeingefährlichen Verbrechen (§§ 189 bis 196) handeln, in Einzelheiten mehrfach von den Vorschlägen des Vorentwurfs abgewichen. Die Strafbestimmung gegen die Störung der öffentlichen Verkehrssicherheit auf Straßen usw. soll nicht nur bei absichtlichen, sondern bei jedem vorsätzlichen Handeln anwendbar sein. Dieser Erweiterung steht gegenüber eine engere Fassung des objektiven Tatbestandes, indem statt der allgemeinen Gefahr für Menschenleben Gefahr für das Leben einer bestimmten anderen Person herbeigeführt sein muß, sowie eine Milderung des Strafrahmens; neben Gefängnis ist Geldstrafe bis zu 10 000 M. zur Wahl gestellt, und in besonders schweren Fällen Judthaus nur bis zu fünf (statt fünfzehn) Jahren angedroht. Die Strafvorschrift gegen die Verhinderung des Eisenbahnbetriebes usw. ist auf Anstalten, die Kraft und Wärme vermitteln, ausgedehnt, auch ist ebenso wie bei der Vorschrift gegen die Verhinderung des Telegraphen-, Fernsprech- und Rohrpostbetriebes der Versuch unter Strafe gestellt worden. Die von dem Vorentwurf vorgeschlagene Neuregelung der Strafanstaltung gegen Brandstiftung, Explosion und Überschwemmung ist von der Kommission beibehalten, als Ergänzung aber die Wiedereinführung einer Vorschrift gegen den Versicherungsbeitrag in Aussicht genommen worden. Bei der fahrlässigen Tötung sieht der Vorentwurf, entsprechend dem geltenden Rechte, für den Fall, daß der Täter wegen seines Amtes, Berufes oder Gewerbes zu besonderer Aufmerksamkeit verpflichtet war, Gefängnis bis zu fünf Jahren vor. Dieser Absatz ist gestrichen und dafür der ordentliche Strafrahmen eingesetzt worden.

Das Verhältnis der Presse zur Justiz. Ein Preisanschreiben, das der Verein „Recht und Wirtschaft“, G. V., erläßt, der sich die Förderung zeitgemäßer Rechtspflege und Verwaltung zur Aufgabe gestellt hat, betrifft „Das Verhältnis der Presse zur Justiz unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung durch die Presse und ihrer gesetzlichen Verantwortlichkeit“. Die beste Arbeit erhält den Preis von 1000 M. Das Preisgericht besteht aus den Herren: Oberlandesgerichtspräsident Dr. Voering in Jena, Reichsgerichtsrat Obermayer in Leipzig, Dr. jur. Prober, Vorsitzender des Vereins der Deutschen Zeitungsverleger in Magdeburg, Verlagsbuchhändler Georg Kreyenberg, Schriftführer des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler in Berlin, Chefredakteur Max. 1. Vorsitzender des Reichsverbandes Deutscher Presse in Berlin, Geheimen Regierungsrat Wittig in Berlin. Die Arbeiten sollen einen Umfang von mindestens 5, höchstens 10 Druckbogen haben. Die gekrönte Arbeit wird in den Schriften des Vereins „Recht und Wirtschaft“ veröffentlicht. Die Einlieferung hat bis zum 1. Juli 1913 an die Geschäftsstelle des Vereins „Recht und Wirtschaft“, Berlin W. 15, Meinekestraße 7, zu erfolgen, die auch einen vollständigen Abzug der Bedingungen für den Wettbewerb auf Wunsch kostenlos versendet, auch Anfragen und Mitteilungen entgegennimmt.

Post und Eisenbahn.

Das Programm des internationalen Postkongresses. Der demnächst in Madrid zusammentretende internationale Postkongress wird in erster Linie die Herabsetzung des internationalen Briefportos von 25 Centimes auf 15 Centimes für Briefe bis zu 20 Gramm und die Erhöhung des Portos für schwerere Briefe um 15 Centimes behandeln. Ferner soll fortan das Porto der Geschäftspapiere fünf Centimes für 50 Gramm und 10 Centimes für 100 Gramm betragen. Außerdem wird die Aufhebung der Muster ohne Wert und deren Ersatz durch Zulassung von einfachen Mustern, die ein geringes Maximaquantum jeder Art darstellen dürfen, beantragt werden. Derartige Musterpakete sollen bis zu einem Kilogramm wiegen dürfen. Die Ausbehnung der Dimensionen der Stülkungen wird von 60 auf 80 Zentimeter erhöht, was den Versand von leichten, voluminösen Waren gestattet. Schließlich soll die Straftaxe für nichtfrankierte Sendungen, die bisher den doppelten Betrag ausmachten, gemildert werden.

Heer und Flotte.

Ersteinlangstab eines Infanterie. Die 3. Eskadron des 11. Infanterie-Regiments in Düsseldorf setzte gestern mit ihren Pferden über den Rhein. Dabei erkrankte der Husar Kofe unweit des Ortes Wittlar. Die sofort nachspringenden Kameraden konnten den von der Strömung fortgerissenen nicht mehr retten.

Schiffbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Serkis“ am 15. Juli in Danzig, S. M. S. „Mia“ am 15. Juli in Swakow, S. M. S. „Luis“ am 15. Juli in Rode (Japan), S. M. S. „Nord“ und „Rain“ am 14. Juli in Kiel. In See gegangen: S. M. S. „Vulkan“ am 15. Juli von Kiel. Poststation für die Schiffe der Hochseeflotte bis auf weiteres Memel.

Koloniales.

Zur Reise des Staatssekretärs Dr. Solf wird gemeldet: Am 7. Juli brach der Staatssekretär von Lindhuf auf, besichtigte die Kleinsetelungen Osonas, besuchte Olahadja, Waterberg, Olanjando, sowie die Kupferminen und das Hüttenwerk in Ahumeba. Die Besichtigung der für die weissen und farbigen Arbeiter geschaffenen Anlagen und diejenige des Bergbetriebs selbst ergab einen sehr günstigen Eindruck von dem gesamten Betrieb. In Grootfontein erscheinen die Auswüchse des Ackerbaus als vielversprechend. Dann ging die Reise nach Omatura. Die dortigen Ansetzler sind mit dem Ackerbauverfassen, insbesondere hinsichtlich des Erntefarmstufens, zufrieden. Die Weiterreise führt über Karibib, Masos nach Swakopmund, von wo am 19. Juli die Abfahrt nach Kapstadt erfolgt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

76 Strafanzeigen gegen den Präsidenten Tisza. Budapest, 17. Juli. Wegen der bekannten Vorgänge im Abgeordnetenhause haben 76 oppositionelle Abgeordnete gegen den Präsidenten Tisza und drei Polizeibeamte Strafanzeige wegen Gewalttätigkeit gegen Abgeordnete erstattet.

Neue Schwierigkeiten beim deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlung. Prag, 16. Juli. Die deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlungen, die letzten so günstig standen, daß ein Abschluß als bevorstehend bezeichnet wurde, werden nach einer Meldung der „Bohemia“ plötzlich dadurch gefährdet, daß die Tschechen volle tschechische Einsprachigkeit bei den Prager staatlichen Behörden verlangen. Der deutsche Standpunkt verlangt auch bei der Prager autonomen Stadtgemeinde die doppeltsprachige Amtierung, bei den staatlichen Behörden aber deutsche Amtssprache.

Zur Schaffung einer Luftflotte. Wien, 16. Juli. Der Präsident der Wiener Handelskammer Ritter v. Schödl übernahm die Stelle des Vizepräsidenten des Zentralkomitees zur Schaffung einer österreichischen Luftflotte. Er wird sämtliche Handelskammern Österreichs auffordern, bei der Gründung einzelner Landeskomitees mitzuwirken.

Frankreich.

Die Freilassung antimilitaristischer Häftlinge. Paris, 16. Juli. Auf Antrag des Justizministers unterzeichnete der Präsident der Republik heute verschiedene Dekrete, wodurch alle Antimilitaristen, darunter Gustave Perus sowie der Eisenbahner Douvroux, auf freien Fuß gesetzt werden. Der Rest der abzubühenden Strafe ist ihnen geschenkt worden. Die Häftlinge wurden in den Mittagsstunden aus der Haft entlassen. Zahlreiche Freunde hatten sich zum Empfang am Gefängnisbeingang eingefunden. Es kam zu keinen Zwischenfällen.

England.

Tagesfragen im Unterhaus. London, 16. Juli. Auf eine Anfrage im Unterhaus wegen der unterschiedlichen Behandlung britischer Schiffe, die den Panamakanal benutzen würden, erwiderte Staatssekretär Grey: Es schien der britischen Regierung, daß einige Bestimmungen der Bill, die jetzt dem amerikanischen Senat vorliegt, nicht mit dem dritten Artikel des Vertrages von 1901 zu vereinbaren sind, der festsetzt, daß der Panamakanal für Handels- und Kriegsschiffe aller Nationen frei und offen stehen solle, so daß hinsichtlich der Bedingungen oder Lasten gegen keine Nation eine unterschiedliche Behandlung eintreten werde. Deswegen hielten wir es für richtig, diese Einwendungen der Regierung der Vereinigten Staaten aufeinanderzusetzen, damit sie berücksichtigt werden könnten, während über die Bill noch beraten wird. In Beantwortung einer anderen Anfrage erklärte Grey, die russische Gesandtschaft habe um die Bildung einer Abteilung persischer Kosaken in Stärke von 700 Mann mit zwei russischen Offizieren und vier nicht etatsmäßigen Offizieren in Tâbris ersucht. Die persische Regierung habe dem Ersuchen zugestimmt. Ein Eingreifen der britischen Regierung scheint nicht verlangt zu werden. — Der liberale Parteiführer fragte an, ob Grey für ähnliche Fälle im Süden eine persische Truppe unter britischen Offizieren bilden würde. Grey antwortete, daß dies sicherlich eine jener Fragen sei, die man im Auge behalten müsse, falls die Ordnung im Süden nicht wiederhergestellt werde. Der liberale Mac Kamara kündigte an, daß Nachträge zum Flottenetat seiner Schöpfung nach am 18. Juli veröffentlicht werden würden.

Ein wichtiger Tag im Unterhaus. London, 17. Juli. Laut „Evening News“ wird Lord Churchill am nächsten Montag im Unterhaus über die Mittelmeerfrage reden. Die Sitzung werde eine historische werden und Englands Überlegenheit im Mittelmeer für alle Zeiten festgelegt werden.

Die Schraube ohne Ende. London, 17. Juli. Die ministerielle „Bestminster Gazette“ berichtet die Meldung, daß die Admiralität beträchtliche Mehrforderungen für die Marine in diesem Jahr aufstellen werde, abzuschwächen, bezeichnet sie aber nicht grundweg als falsch. Nächstens würde eine höhere Marinevorlage nötig werden, wenn die deutsche Flottenvorlage zu dem erwarteten (?) Ergebnis führen werde.

Ende des Doderbeiterstreiks. London, 16. Juli. Die Doderarbeiter von Liverpool beschloßen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen.

Dänemark.

Die Abschiedsaudienz des deutschen Gesandten. Kopenhagen, 16. Juli. Der König empfing in Amalimborg den deutschen Gesandten Waldthausen, der sein Abschieds schreiben überreichte. Nach der Audienz beim König wurde der Gesandte von der Königin empfangen.

Italien.

Romandowechsel im Marineministerium. Rom, 16. Juli. Vizeadmiral Nicotro, Chefkommandant des Marineministeriums in Spezia, legte seinen Posten nieder, um Generalsekretär im Marineministerium zu werden. Sein Nachfolger wird der Vizeadmiral Herzog der Abruzzen, bisher Inspektor der Torpedobootsgeräteeinheiten.

Rußland.

Blitzschlag in ein Militärlager. Tomsk, 16. Juli. Der Blitz schlug in Konjorowo, ein im Otkromer Bezirk befindliches Lager, ein, tötete einen Unteroffizier und verletzete 45 Soldaten des Nison-Regiments, von denen 22 ins Lazarett gebracht werden mußten.

Serbien.

Gerabwürdigung und Bedrohung eines deutschen Offiziers. Wien, 17. Juli. Ein deutscher Offizier, der an der unteren Donau an der serbischen Grenze einen Urlaubsausschlag machte, wurde von Serben zum Landen gezwungen. In der Kaserne zwang man ihn, stramm zu stehen und ein serbischer Infanterist bedrohte ihn mit Ohrfeigen, wenn er nicht in dieser Stellung verharre. Eine diplomatische Intervention ist eingeleitet.

Marokko.

Die im Süden ausgewiesenen Deutschen. Berlin, 16. Juli. Die Deutschen in Larubant haben nach einer Blättermeldung am 11. Juli Agadir zur See verlassen und sind nach Mogador abgereist.

Persien.

Eine russische Expedition gegen die Schahsewmen. Petersburg, 16. Juli. Nach einem amtlichen Bericht des Vertreters des Statthalters im Kaukasus, General Schalkow, ist auf Befehl des Oberkommandierenden des kaukasischen Militärbezirks am 9. Juli eine Expeditionsabteilung aus Ardebil gegen die Schahsewmen ausmarschiert. Am 11. Juli kam die Avantgarde, die aus drei Kompanien mit zwei Maschinengewehren, einer Gebirgsbatterie und zwei Kosakenkompanien bestand, mit den an Anzahl überlegenen Schahsewmen ins Gefecht, das von morgens 7 Uhr bis mittags 12 Uhr dauerte. Die feindlichen Angriffe wurden zurückgeschlagen und die Avantgarde schloß sich der Abteilung wieder an. Die Russen hatten einen Toten und einen Schwerverwundeten, während die Schahsewmen mindestens dreißig Mann verloren haben sollen.

Vereinigte Staaten.

Die Auflösung des Stahltrusts. Washington, 16. Juli. Das Komitee des Repräsentantenhauses, das sich mit der Untersuchung der Geschäftsgebarung des Stahltrusts zu befassen hatte, ist zu dem Ergebnis gekommen, die Auflösung der United States Steel Corporation zu empfehlen und die Regierung in dem Prozeß gegen die Korporation zu unterstützen.

Luftfahrt.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Die „Victoria Luise“ flieg heute Morgen 5 Uhr 50 Min. zu einer Fahrt ins Radebeul auf, bei der sie auch Wiesbaden passierte. Als Passagiere befanden sich etwa 10 Herren aus dortiger Gegend an Bord des Luftschiffes.

Ein Flieger in Seesol. Kolberg, 16. Juli. Der Flieger Schwanburg, der hier an der Kolberger Flugwoche teilnahm und mehrere prächtig gelungene Schau- und Höhenflüge ausführte, ist, als er mit seinem Wright-Doppeldecker zu niedrig über die Ostsee am Strande hinflieg, ins Netz gestürzt. Der Flieger konnte unterlegt wieder an Land kommen. Der Apparat wurde stark beschädigt und zerstört.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Elektrische Waldbahn.

Zu diesem Artikel im „Tagblatt“ vom 15. d. M. schreibt uns ein „Waldwandler“:

Eine Waldbahn von den Eichen über Waldhäuschen, Fischhütten, Holzschinderhäuschen, Schützenhaus mit dem Endpunkt Chauffeehaus dürfte ihren Zweck versehen und bei ganz bedeutenden Anlagekosten niemals rentabel werden. Es kann hier nur eine Waldrundbahn, und so lange wir eine solche noch nicht erhalten können, nur die weniger kostspieligen Waldzufuhrbahnen in Betracht kommen. Zwei solcher Bahnen haben wir bereits, und zwar eine bis zur Beaufste und die andere bis „Unter den Eichen“. Die dritte, einzig natürliche Linie, ohne jede Steigung, ist die Fortsetzung der Dohseimer Linie von der Wäckerstraße durch das Welltrichthal in den westlichen Wald nach der Fasanerie, eventuell später mit Verlängerung bis Chauffeehaus und Schlarpenbad. Daß Zufuhrbahnen rentabel sind, ist genügend erwiesen. Das Publikum legt in der Hauptsache Wert darauf, so schnell wie möglich zum Wald zu fahren, um dann auf Spazierwegen durch den Wald denselben zu genießen. Für eine Waldrundbahn wäre die vorgeschlagene Strecke wohl geeignet, vorausgesetzt, daß dieselbe von der Fasanerie auf kürzestem Weg durch das Welltrichthal nach der Stadt zurückführt, denn es werden wenige den langen Weg nach den Eichen wieder zurückfahren oder vom Chauffeehaus auf die Staatsbahn angewiesen sein wollen. Allerdings wird eine Waldrundbahn nur für die Sommermonate ertragsfähig sein, während die Waldzufuhrbahnen das ganze Jahr hindurch Anspruch haben und billiger im Betrieb sind. Als einen Fortschritt würden viele derzeit die weniger kostspielige Waldrundbahn begrüßen, welche ja jederzeit als Rundbahn weiter ausgebaut werden kann. Ohne im Interesse der Eichen zu wirken, muß hervorgehoben werden, daß auch der westliche Wald mit seinen vielen Naturschönheiten und dem herrlichen Fasaneriepark es verdient, für den Spaziergänger leichter zugänglich gemacht zu werden.

Zu der Zeit ist es eine geradezu betäubende Erscheinung, daß unsere Wälder, obwohl mit den bequemsten Wegen und weichen durchgezogen, längst nicht in dem Maße besucht werden, wie sie es verdienen und wie es im Interesse der menschlichen Gesundheit erwünscht sein muß. An Sonn- und Feiertagen ist der Verkehr im Wald ja lebhaft, aber an den Wochentagen kann der Spaziergänger auch bei günstigstem Wetter auf gewissen, namentlich etwas entfernten Strecken mühsamer schon lange laufen, bis er erfolglos nach den Wäldern begnügt. Namentlich die Wälder im Westen werden in dieser Beziehung noch gar zu wenig genützt, und doch stehen dieselben hinter keiner anderen Gegend hinsichtlich der guten Lage, passender Sitzgelegenheit und empfehlenswerter Erfrischungsmöglichkeiten nach. Was in den letzten zehn Jahren an Verbesserungen in diesen Waldteilen geschehen ist, fordert unbedingt Anerkennung, und wir glauben, daß den Ursachen dieser Verbesserungen der Dank des Publikums nicht besser bezogen werden kann als durch recht fleißige Benutzung derselben. Daß dazu auch eine bessere Gelegenheit, in den Wald hinein zu kommen durch eine elektrische Waldbahn in dieser oder jener Form wesentlich beigetragen werden kann, bedarf keiner weiteren Betonung.

Sommerpflege für die Schulfugend.

Wir erhalten folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: Die verhältnismäßig geringe materielle Unterstützung, die bisher in diesem Jahr der „Verein für Sommerpflege“ für seine gemeinnützigen Bestrebungen gefunden hat, macht es unabweisbar, dem ärztlichen Standpunkt noch einmal, ehe die große Mehrzahl der Verestützten ihre Sommerreise antritt, auf den Nutzen der Sommerpflegestunden für unsere bedürftige Schulfugend hinzuweisen. Wohl jedem man

hat es schon am eigenen Leibe erfahren, wie aufstreichend für Körper und Geist auf den zwischen Häusermauern eingeschlossenen Stadter ein Klimawechsel, sei es auch nur ein einfacher Landaufenthalt, wirkt — nur als Krat aber sieht man, wie unheimlich oft auf lange Zeit hinaus eine solche Kur für die bedürftigen, blaffen Kinder der ärmeren Klassen ist. Natürlich vermag eine vierwöchige Land- oder Badekur nicht aus einem Schwächling oder bereits chronisch Kranken einen Kraftstärker zu machen, aber bei einer großen Anzahl der Kinder wird doch durch sie unendlich Gutes bewirkt. In erster Linie stehen da die Kinder, die im Lauf des letzten Jahres eine schwere, schwächende Krankheit durchgemacht haben; in den ärztlichen Berichten der Dachwohnungen, bei manchen dieser oder beim kindlichen Körper wenig angepasster Nahrung — welche Arbeiterfamilie kann wohl in diesen Zeiten ihre Kinder rationell ernähren! —, vermögen sie nicht, ihre volle Gesundheit wiederzufinden; eine neue Krankheit schwächt sie vielleicht dauernd oder rafft sie gar dahin. Da bedeutet die Widerstandsfähigkeit, die durch eine solche Erholungskur erreicht wird, oft direkte Lebensrettung. In ähnlicher Lage sind die Kinder, die zu Hause durch Ansteckungsgefahr, namentlich mit Tuberkulose, von einem an dieser Erkrankung leidenden Angehörigen oder Hausgenossen bedroht sind. Natürlich sind in solchen Familien die Erwerbs- und dementsprechend Wohnungs- und Ernährungsverhältnisse besonders mangelhafte —, um so wichtiger sind hier die vier Wochen gute Luft und reichliche Kost, wie sie im Heim und in der Landpflege den Kindern zuteil werden, und die nicht nur zu den bekannten unglaublichen Gewichtszunahmen von 10 bis 20 Pfund in 4 Wochen führen, sondern sicher doch auch damit zu einer mehr oder weniger lang anhaltenden, gesteigerten Widerstandsfähigkeit gegen die Infektion. Ein weiteres Kontingent unserer Pfleglinge stellen die nervösen Kinder, die es, wie bei den Reichen, leider wenn auch aus anderen Gründen, in immer zunehmender Zahl auch in den ärmeren Kreisen gibt; da verfolgt das Nervensystem schon in den ersten Schuljahren gegenüber den Einflüssen des Lebens — mangelhafte Nachtruhe in den heißen, überfüllten Wohnungen! Wie oft sieht man die Kinder noch um 10 und 11 Uhr auf der Straße spielen, um der Hitze der Wohnung zu entgehen, und — der Schule. Die neuen Eindrücke, das vermünftigere Leben in den Ferienkolonien wirken auch da geradezu oft Wunder, und aus dem blaffen, apathischen und schlaflosen, in der Schule veragenden Kind ist bei der Rückkehr oft auf Monate hinaus ein aufnahmefähiges, frisches Wesen geworden. Natürlich ist der Erfolg nicht immer ein dauernder; soll er dies werden, so muß die Kur mehrere Jahre hintereinander wiederholt werden. Da nun der „Verein für Sommerpflege“ immer es als seine Aufgabe betrachtet hat, möglichst dauernde Erfolge zu erzielen, nicht nur die Kinder Vergnügungsorte machen zu lassen, so ist es klar, daß der Kreis seiner Schüllinge ein immer größerer werden muß. Unendlich traurig stimmt es daher diejenigen, die sich mit der Auswahl der Kinder beschäftigen und die nach bestem Wissen und Gewissen dabei verfahren, wenn sie aus Mangel an Mitteln alte Pfleglinge oder auch neue, höchst bedürftige zurückweisen müssen. Möchten das diejenigen bedenken, die jetzt ihre eigenen Kinder hinführen können zur Erholung in Wald- oder Seeluft und durch einen Beitrag vielleicht noch manchem armen Kind zu gleicher Wiedererfindung verhelfen. Jedes der in den wöchentlich veröffentlichten Aufträgen unterzeichneten Vorstandsmitglieder sowie der „Tagblatt“-Verlag nehmen gerne Beiträge entgegen.

Dr. L.

Zur Frage eines neuen Kaiserschloßes erhalten wir folgende interessante Mitteilungen von wohlunterrichteter Seite: In hiesigen maßgebenden Stellen ist vor einiger Zeit von Persönlichkeiten, die angeblich nur im Interesse der Stadt die Idee der Schaffung eines besser gelegenen und geräumigeren Schloßes für die kaiserliche Familie angeregt haben, in zunächst unverbindlicher Weise angefragt worden, ob die Stadt Wiesbaden bereit sei, einen Zuschuß zum Bau auf des großherzoglich luxemburgischen Schlosses in Dieblich und eventuell in weicher Höhe zu leisten. Es wurde dabei betont, daß dem Kaiser besonders das am Rhein gelegene Schloß einen angenehmen Aufenthalt zu bieten vermöge. — Demgegenüber ist hervorzuheben, daß bisher der Wunsch nach einem neuen Schloß in oder bei Wiesbaden noch nicht laut geworden und vom Hofmarschallamt in feiner Weise an die Stadt gerichtet worden ist. Jedenfalls aber besteht keine Aussicht, daß Wiesbaden aus häßlichen Mitteln auch nur den kleinsten Beitrag zur Verwirklichung des Plans eines Kaiserschloßes außerhalb der Gemarkung unserer Stadt gewähren wird.

Todesfall. In einer kürzigen Privatklint verstarb gestern der Geheimregierungsrat am Kaiserl. Patentamt Richard Welzien aus Bilmersdorf im Alter von 64 Jahren.

Bezirksauschuh. Frau Friederike Jitel Witwe dahier ist vom Magistrat mit 136 M. 25 Pf. zu den Kanalanschlußkosten herangezogen worden. Sie ist der Ansicht, daß die einschlägige Gebührenordnung nicht zu Recht bestche, daß ihr eine rückwirkende Kraft nicht gegeben werden könne, daß neben der einmaligen Gebühr eine fortlaufende nicht erhoben werden dürfe, Einsprüche, die, nebenbei bemerkt, vom Oberverwaltungsgericht bereits für nicht stichhaltig erklärt worden sind, daß ferner einmal von ihr für ihr Haus Weberstraße 10 bereits Beiträge zu den Kanalkosten bezahlt worden sind; sie hat wider den ihr erteilten ablehnenden Reklamationsbescheid den Weg der Klage beschritten. Der Bezirksauschuh sah seinen Grund für die Freistellung der Klägerin und wies die Klage ab. — Friedrich Schüb in Wiesbaden soll für das Haus Naderstraße 31 328 M. 75 Pf. Kanalkosten zahlen. Die Gründe, die er gegen seine Abgabepflichtigkeit anführt, sind im ganzen dieselben wie in dem Fall Jitel. Es ergoht Beweisbeschluss bezüglich der Art der früher geleisteten Beiträge. — Der Schneiderilian Fuchs in Wiesbaden gehört zu denjenigen Personen, welchen durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung auf ihren Antrag die Aufnahme in die Liste der wahlfähigen Bürger um deswillen verweigert worden ist, weil sie einen eigenen Hausstand nicht besitzen. Er behauptet, ein ihm jederzeit zur Verfügung stehendes Zimmer gemietet zu haben und daher einen eigen-

nen Hausstand im Sinne eines früheren Bezirksauschuhurteils wohl zu besitzen. Heute ergoht ein einschlägiger Beweisbeschluss.

Aber die Ehrung des Schützenjubilars Rentner Heinrich See von hier beim Schützenfest in Frankfurt, von der wir bereits kurz berichtet haben, wird uns noch folgendes mitgeteilt: Wie alle Schützenjubilare, so erhielt auch Herr See durch den Protektor des Festes, den Prinzen Heinrich von Preußen, ein fein gehaltenes Diplom über seine Ehrenmitgliedschaft im Deutschen Schützenbund und eine schwebende Plakette von rechtlicher Form mit dem Bildnis des Prinzen und persönlicher Widmung. Die Plakette ist um den Hals zu tragen, und wurde von dem damit Bedachten dem auch sofort angelegt. Prinz Heinrich unterhielt sich mit Herrn See eingehend über die deutsche Schützenfrage und die früheren Bundesfesten, die Herr See alle besucht hat und auf denen er mehrfach mit Verantwortlichkeiten zusammentraf, so insbesondere mit dem Herzog Eugen von Württemberg und dem Prinzen Ludwig von Bayern. Als Herr See bei seiner Vorstellung darauf hinwies, daß er Homburger und Verwunderter des verstorbenen Baurats Jacobi, des bekannten Wiedererbauers der Saalburg und Vertrauten des Kaisers sei, da erinnerte Prinz Heinrich sich sofort einer früheren Bekanntschaft des Herrn See. Jedenfalls ist dies Frankfurter Erlebnis eine schöne Erinnerung für den hochbetagten Schützenbruder.

Rationalflugspende. Dem Bezirkskomitee für den Regierungsbezirk Wiesbaden für die Rationalflugspende, das am 21. Mai d. J. mit einem Aufruf an die Bewohner des Regierungsbezirks hervorgetreten, sind bis zum 10. Juli aus dem Bezirk an Geld rund 102 000 M. zugegangen. Ein Abschluß der Sammlung ist noch nicht erfolgt, auch stehen die Eingänge von vier Kreisen noch aus. Das Ergebnis ist ein sehr erfreuliches, wenn man berücksichtigt, daß von vielen Personen bereits, ehe das Bezirkskomitee den Aufruf an die Bewohner des Regierungsbezirks gerichtet, erhebliche Beträge dem Reichskomitee direkt überwiesen worden sind, sowie daß die großen Städte Wiesbaden und Frankfurt a. M. eigene Sammlungen veranstaltet haben.

Die Hysterien. Als Erwiderung auf das am 14. Juli unter „Die Woche“ veröffentlichte Schreiben wegen der Hysterien erhalten wir von geschätzter Seite folgende Zeilen: „Mit den beachtenswerten erzieherischen Grundsätzen, die das Schreiben eines Vaters enthält, zumal in der Mahnung, die Jugend abzuhalten, kann auch ein Schulleiter sehr einverstanden und trotzdem nicht in der Lage sein, die praktische Schlussfolgerung des Herrn Einsenders, desfalls den Unterricht bei der heftigen Hitze morgens ganz durchzuhalten, sich zu eigen zu machen. Die ministerielle Verfügung über den Ausfall des Unterrichts bei Hitze lautet nämlich sehr bestimmt und setzt dafür eine Temperaturgrenze fest, mit deren Erreichung jedes persönliche Befinden der zu treffenden Maßnahmen aufgehoben ist. Diese Grenze aber ist in der letzten Zeit nicht bloß erreicht, sondern meist erheblich überschritten worden. Deshalb dürfte von einer Überleitung der ministeriellen Verfügung nicht die Rede sein. Daß die Lehrer dem für die Durchführung ihrer Aufgaben so wenig günstigen Ausfall des Unterrichts mit recht gemäßigten Gefühlen gegenüberstehen, liegt in der Natur der Sache; müssen sie ihn doch durch verdoppelte Anstrengungen wieder wettmachen. Gewiß wäre bei solchem Ausfall eine volle Gleichmäßigkeit des Verlaufs für alle Schulen der Stadt sehr wünschenswert; und das Streben darnach dürfte nirgends fehlen. Die trotzdem eintretenden Verschiedenheiten erklären sich naturgemäß aus der Verschiedenheit der Lage, der Orientierung, der baulichen Beschaffenheit der einzelnen Anstalten, wodurch die eine sich kühler hält, die andere rascher von einer unzutraglichen Wärme, zumal bei Mittagbesonnung, erfüllt wird. Eine kürzliche Vergleichung zwischen zwei Schulen der Stadt stellte z. B. einen durchschnittlichen Wärmeunterschied von 2 bis 3 Grad Celsius in den Klassenräumen fest.“

Orientationskurs französischer Schüler. Wie schon die letzten Jahre, so sind auch jetzt wieder eine Anzahl französischer Schüler zum Aufenthalt während der Ferien in unserer Stadt angelangt und bei Familien mit Kindern untergebracht worden, um auf diese Weise in die Geheimnisse der deutschen Sprache einzudringen. Die meisten bringen schon ganz gute Kenntnisse unserer Sprache mit, die Lehrer sind meistens Elsässer, und während ihres Aufenthalts wird der Unterricht durch den die Schüler begleitenden Professor fortgesetzt. Zu gleicher Zeit gehen auch in die meisten größeren Städte Deutschlands und Englands Gruppen von französischen Schülern, meist unter der Führung eines Lehrers, so daß die Gesellschaft „Le Foyer à l'École“, von der die Bewegung ausgeht, jährlich Tausende von Schülern ins Ausland sendet.

Auf dem Kellerstuf herrscht zurzeit, wie schon kurz angedeutet, reger Bauhätigkeit. Der „Albin- und Tauwühl-Haus Wiesbaden“ läßt Änderungen derselben vornehmen und Neubauten aufzuführen, durch welche dem Besucher des Hofes nicht bloß gemächlicher Aufenthalt, sondern auch ein herrliches Bildnis des Gipfels bedeutend verschönert wird. Die geschlossene Halle wird um beinahe 6 Meter vergrößert; ein neuer Aufbau am Ende derselben steht in gutem Verhältnis zur Kuppel der alten Halle. Die jetzige offene Halle wird um 12 Meter nach Süden vergrößert und zu einer prächtigen Veranda ausgebaut, die dem Besucher ein herrliches Bildnis zum Ausruhen bietet. An der Nordseite der alten, früher nach Süden offenen Halle sind Fenster angebracht, wodurch dem Wanderer ein Blick auf die herrliche Waldpartie: Trompeterweg, Höhe Kanzel usw., gestattet wird. Mit Freuden muß es auch begrüßt werden, daß für bessere Wohnungsverhältnisse des betreffenden Wirts Sorge getragen, wohl auch zum Abmischen derselben Maßnahmen getroffen ist. Auch die unüblichen, nicht zeitgemäßen Bedürfnisanstalten werden in wenigen Tagen durch neue ersetzt sein. Noch wenig anstrengendem Aufstieg erfreut sich der Besucher an dem herrlichen Panorama, und für des Weibes Erquickung sorgt ein „Christ“ in zuberflimmender Weise.

Interessante Pionierübungen finden Ende Juli und Anfang August auf dem Albin statt. Das 1. Pionierbataillon Nr. 21 hält in der Zeit vom 31. Juli bis 5. August d. J. Übungen im Bauen von Brücken am Albin ab. Es finden folgende Brückenschläge statt: am 31. Juli bei Eiville von am 3. August bei Trechtlinghausen. Einquartierung erfolgt: vom 31. Juli bis 1. August in Niederrad, Erbach, Niedrig und Eiville; vom 1. August bis 3. August in Ahmannshausen, Trechtlinghausen und Lorch. Der Strom

wird am 31. Juli und am 3. August von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags für die Schifffahrt nach Bedarf gesperrt, und zwar am 31. Juli bei Eiville, am 3. August bei Trechtlinghausen. Die Sperrung wird auf das unbedingt erforderliche Zeitmaß beschränkt, sie wird nicht länger als 2 Stunden ununterbrochen dauern. Fische dürfen am 31. Juli und 3. August vorbestimmte Stellen überhaupt nicht passieren. In den Mittagsstunden findet an den Brückenstellen Konzert der Kapelle des Bataillons statt. Vom 5. bis 10. August d. J. wird eine große Pionierübung unter Leitung der 2. Pionier-Inspektion abgehalten, die einen Kampf um den Rhein zwischen Mainz und Boppard darstellen soll. Folgende Truppen nehmen an dieser Übung teil: Infanterieregiment 87, 88 (ohne 2. Bataillon), 80 (ohne 3. Bataillon), 117, vom Dragoner-Regiment 6 3/4 Eskadron, 4 Batterien von der 25. Feldartilleriebrigade, das Trainbataillon 18 mit den erforderlichen Gespannen, Pionierbataillon 21 und 25, Pionierbataillon 15 und voraussichtlich noch je eine kriegsstarke bayerische und sächsische Pionierkompanie.

Ein großes Fischsterben im Weicher auf dem „Warzen Damm“ scheint die Folge der jetzigen großen Hitze zu sein, denn seit einigen Tagen ist die Umgebung des Weichers von einem sehr unangenehmen, gesundheitsgefährlichen Geruch erfüllt, über den vielfach Klage geführt wird. Offenbar ist der Zufluß des Wassers ein ungenügender und tritt deshalb eine gewisse Stagnation ein. Es sollte hier schleunigst für Abstellung der vorhandenen Mängel gesorgt werden.

Der Ahrendiech, von dessen frechem Einbruch in der oberen Webergasse wir in der heutigen Morgen-Ausgabe berichteten, hatte sich seiner Deute nicht lange zu erfreuen. Es gelang ihm inzwischen zu ermitteln, ihm seinen Raub wieder abzunehmen und ihn in Nummer Sicher zu bringen. Es handelt sich um einen jungen, stillosen Kellner von auswärt.

Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: für die Rationalflugspende: von R. R. W. R. — für die Sommerpflege bedürftiger Kinder: von Herrn Professor Unger 10 M., 2. 30 Pf.

Theater, Kunst, Vorträge.

Aurhaus. Im Aurgarten wird morgen Donnerstag die Opernkapelle spielen. Die Kapelle, welche in Nationaltracht erscheint, konzertiert in den Abonnementkonzerten um 4 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Dieblich, 17. Juli. Anlässlich des Geburtsfestes der Großherzogin-Mutter von Luxemburg hat die Großherzogin Marie Adelheid von Nassau, Herzogin zu Rastau, folgende Auszeichnungen des Ritter- und Jütl-Ordens ordens Adolfs von Nassau an nachstehende Beamte der hiesigen Großherzogin-Verwaltung verliehen: den Domänenrat Alen Friedrich Hoedecke und Karl Schaum sowie dem Rechnungsrat Julius Kopp des Ritterkreuz 2. Klasse mit der Krone, dem Kammerregistrator Gustav Jürgens des Ritterkreuz 2. Klasse, dem Schlossverwalter August Schmidt das silberne Verdienstkreuz, dem Kammerdiener Friedrich Leichter die silberne Medaille, dem Richter Franz Geier auf Jagdschloß Walte wurde der Titel eines Ritterförsters, dem Kammer Karl Trumm der Titel eines Schlossgärtners verliehen. — Der Rechnungsrat Karl Weimar bei der Finanzverwaltung wurde auf seinen Antrag hin unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt und Hofkammer Rechnungsrat Jul. Kopp aus Luxemburg vorläufig mit seiner Vertretung beauftragt.

Sonnenberg, 17. Juli. Gestern nachmittag stürzte ein Arbeiter aus Dieblich hier beim Abrücken eines Hauses von geringer Höhe und erlitt einen Einbruch. Ein morscher Balken hatte nachgegeben und das Anlag verurteilt.

Erbenheim, 16. Juli. Gestern nachmittag fuhr ein Kaskadur der Bauerei Binding aus Langfurt, dessen Lenker infolge der Hitze ohnmächtig geworden, auf der abschüssigen Straße nach Dieblich gegen die Sandsteine des Troniens. Die Ladung Kaskaden ging zum größten Teil verloren. Verletzt wurde niemand. Durch den Anprall kam das Auto quer über die Straße zu liegen. Der kurz darauf auf einem Rad des Wegs kommende Arbeiter Albin Schmidt bemerkte das Auto erst im letzten Augenblick, klemmte sich und wollte ausweichen. Dadurch, daß die Pneumatik am Vorder- und Hinterrad verlor, verlor die Bremse und Sch. Hock insüber auf des Trottoir. Am Kopf, dem rechten Arm und der Hand verletzt, wurde er nach dem Krankenhaus in Dieblich verbracht, wo ihm Robberbände angelegt wurden. Nachdem er sich etwas erholt hatte, konnte er mit der Bahn nach Hause fahren.

B. Rumbach, 16. Juli. Die 50-jährige Jubiläumssfeier des Männergesangs-Vereins Dieblich wurde am Samstagabend mit einem Festzug durch sämtliche Ortsteile eröffnet, an welchem sich alle Leibeserfahren beteiligten. Er bewegte sich nach dem Festplatz im Waldstück „Gueden“, insofern als bald ein großes Treiben sich entwickelte. Der Kommerz begann mit einem Begrüßungschor des Jubelvereins und einer Ansprache des Vereinsvorsitzenden Herrn A. Wintermeyer, in welcher derselbe auch der drei noch lebenden Gründer Hül. Dingus, Aug. Wintermeyer und Lubm. Decker in anerkennender Weise gedachte. Ihnen wurden schon ausgestellte Diplome überreicht. Bürgermeister Morasch brachte namens der Gemeinde Rumbach die herzlichsten Glückwünsche dar. An Geschenken wurden von den Ortsvereinen gestiftet: Männergesangs-Verein Rumbach und Frauen-Gesellschaft Koblenz ein Diplom, Turngesellschaft, einget. Verein, in Rumbach ein goldener Fahnenmast, Krieger- und Militärverein Rumbach ein Geldgeschenk und eine Medaille; außerdem stiftete der Dirigent des Jubelvereins, Hauptlehrer Gung, ein silbernes Trinkglas, Turnerische Auführungen, Gesangsbeiträge und humoristische Darbietungen wechselten miteinander ab. Der Kommerz war gut besucht und dauerte bis in die Nacht hinein. — Am ersten Festtage, vormittags, fand auf dem hiesigen Friedhof die Ehrung der verstorbenen Mitglieder unter Mitwirkung des Pfarrers Waul statt, an welche sich um 10 Uhr der Festgottesdienst angeschlossen. Gegen 2 1/2 Uhr erfolgte ein Festzug durch die Ortsteile, woran nahezu 40 Vereine teilnahmen. Auf dem Festplatz kam ein Begrüßungschor mit Musik durch den festgebenden Verein zum Vortage. Die Festrede hielt der Vereinsvorsitzende Herr A. Wintermeyer, Bürgermeister Morasch dankte für die zahlreiche Teilnahme der Vereine. Fräulein Elka Fischer sprach im Namen der Festzugfrauen und Fräulein Barbara Schmidt überreichte dem Fahnenträger den von den Festzugfrauen gestifteten goldenen Kranz. Natürlich schloß es hier nicht an Gesangsbeiträge der teilnehmenden Vereine und an Tanzschüßigung. Auch am ersten Festtage sang die Feier erst spät zu Ende. Als Abschluß der Festlichkeit wurde gestern noch ein großes Volksfest mit Hinderspielen veranstaltet, das ebenfalls wieder gut besucht war.

Nassauische Nachrichten.

Die 600-Jahrfeier in Aachen-Lobven.

Katzenelbogen, 16. Juli. Das Programm für das am kommenden Sonntag stattfindende Heimatfest ist erschienen. Nach ihm wird Sonntag, morgens 11 Uhr, die Aufstellung des Vereins für Landgemeinde auf dem Einrich durch Hofrath Casar offiziell eröffnet werden. Sie ist bereits seit Pfingsten zugänglich, und die Besuch ist um so lohnender, als imvontagen noch Ergänzungen vorzunehmen wurden. Nachmittags 2 Uhr beginnt das Festspiel „Geldstrich von Katzenelbogen“ von Hofrat Dr. Spielmann, dessen Darstellerschaft auf über 120 Mitwirkende bemerkt worden ist. Ein Bauern-

Die Ferien

bringen Ihnen nur dann Erholung, wenn Sie sich in frischer Luft bewegen können. Den Anforderungen von Strand, Gehirge und Promenade entsprechen Salamander-Stiefel dank ihrer vorzüglichen Rohstoffe, bequemen Passform und ihres eleganten Aussehens.



Einheitspreis 12⁵⁰
für Damen und Herren . M.
Luxus-Ausführung . . . M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch



Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung:
Wiesbaden
Langgasse 2.



K 93



Für die Sommerfrische

Hängematten
von Mk. 2.— bis Mk. 20.—

Feldstühle
von 60 Pf. bis Mk. 6.—

Triumphstühle
von Mk. 3.— bis Mk. 30.—

**Beschäftigungs-Spiele,
Gesellschafts-Spiele**

empfehlen in reicher Auswahl und bekanntester Qualität

H. Schweitzer,

Holländischer,
erstes und ältestes Spielwarengeschäft
am Platze, 13-1
Ellenbogengasse 13.



ÖBEL

liefern eines der größten Möbel-
geschäfte Frankfurts an zahl-
ungsfähige Beamte, Arbeiter,
Privat unter unerreicht
günstigen Bedingungen
mit bequemer Teilzahlung
unter strengsicherer Dis-
kretion und freier An-
fuhr jed. Bahnhofs.
Kein Kassieren
durch Boten!

Gefällige
Offerten unt.
L. Z. 623 an
Annonc-Exped.
Heine, Brach,
Frankfurt a. M.,
Zell 111.

F 200

Schöne Kollektion

Silberwaren

für Hochzeits-, Paten- u.
Gelegenheitsgeschenke.

Albert J. Heidecker

26 Bismarckring 26.

früher 25 Taunusstraße 25 früher.

Gegen üblen Mundgeruch

„Chlorodont“ er-
nichtet alle Fäulnisgerüche
im Munde u. verhindert den
Fäulnis- u. Fäulnis-
farbene Fäulnis-
weiß, ohne d. Schmelz zu
haben. Herzlich empf. Zahncrème f. Erwachsene u. Kinder.
Probierprobe 50 Pf. In der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden alleorts bewundert.
Man verlange Prospekt und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Deo“, Dresden 3
oder in den Apotheken, Drogerien, Feiler- und Parfümeriegeschäften.

Haut-Bleichercreme

„Chloro“ weicht
Gesicht und Hände
in kurzer Zeit rein
weiß. Verfügt er-
probieren und schädi-
gkeit gegen un-
reine Hautfarbe, Sommerfleck, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Gibt „Chloro-
creme“ Tube 1 A. Wirksam unterstützt durch Chloroseife 60 Pf. vom Laboratorium „Deo“,
Dresden 3. erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| Löwenapotheke, Langgasse 31. | Otto Lill, Moritzstraße 12. |
| Schützenholapotheke, Langgasse 11. | W. Machenheimer, Bismarckring 1. |
| Taunusapotheke, Taunusstraße 20. | E. Möbus, Taunusstraße 25. |
| Victoriaapotheke, Reimstraße 45. | F. H. Müller, Bismarckring 31. |
| Drog. Saack & Ecklon, Taunusstr. 5. | C. Porzelt, Reimstraße 67. |
| Fron. Brocher, Reimstraße 14. | Chr. Tauber Neff, Kirchstraße 20. |
| Willy Grise, Reimstraße 33. | Victoria-Drog., Reimstraße 101. |
| A. Hassenkamp, Reimstraße 5. | Löwen-Drog., Reimstraße 27. |
| Medizinadrogerie, Langgasse 28 | |

P 77

Touristen-Hemden

Baumwollf. mit abknöpfbarem Stehuhmlegkragen
Mk. 3.75, Mk. 4.70, Halbwollf. von Mk. 6.65 an.

Sport- u. Tennis-Hemden

aus weissen Panamastoffen von Mk. 4.20 an,
aus farbigen Sportstoffen von Mk. 4.45 an.

Sportstrümpfe

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

K 146



Rex

K 150

Während unserer Weissen Woche

empfehlen wir als besonders preiswert

6 extra billige Posten. ←

- | | |
|--|--------|
| Posten I
Handtücher , Fabrik-Nette, in weiß und
grau, gute u. beste Qualität, Rupons von 2 bis 12 Mtr.,
Wert bis 60 Pf., im Rest Meter 38 und | 19 Pf. |
| Posten II
Hemdentuch , Fabrik-Nette, hart- und
seidnig, gute Qualität, gute glatte Ware mit kleinen Fleck-
fleckern, Rupons von 2 bis 8 Mtr.,
Wert bis 70 Pf., im Rest Meter 38 und | 25 Pf. |
| Posten III
Bett-Damast , 130 cm breit, schöne Must.,
gute Qualität jeder Meter | 60 Pf. |
| Posten IV
Bett-Damast , 160 cm breit, gutes Gefälle
Fabrikat jeder Meter | 90 Pf. |
| Posten V
Cretonne , 160 cm breit, starkfab. kräftige Ware,
voll und weich Meter | 70 Pf. |
| Posten VI
Bettuch-Salbleinen , voll breit, weiß-
fäulnisches Fabrikat, nie wiederkehrende Gelegenheit, Meter | 88 Pf. |

Guggenheim & Marg

Marktstraße 14.

K 124

ODEON-

Theater

Kirchgasse 18.



Nur

Luftiger
Aufent-
halt.

3 Tage

Mirkas Hass

Herrliche Farben - Kinomatographic.

Gesüht,

Die neue Haushälterin

und das übrige reichhaltige Programm.

0000
0000
0000

600-Jahrfeier Rabenelsbogens.

Samstag, den 21., und Montag, den 22. Juli.

Festspiel: Edeltrud von Rabenelsbogen.

Berfasser: Hofrat Dr. Spickmann, Regie: Hofschamb. Andriano.

Anfang 2 Uhr.

Kleiner Vorverkauf bis Freitag abend bei Born & Schottensfels: 1. Pl. (nummeriert) zu M. 3.50 u. 2. Pl. M. 2.25. An der Kasse 3. Platz 1 M.

Zugverbindungen mit Wiesbaden am 21. Juli:

Nb Wiesbaden 7⁰⁵, 9¹⁵ an Rabenelsbogen 9⁰⁷, 12⁰²,
Nb Rabenelsbogen 5¹⁵, 7²² an Wiesbaden 7¹⁴, 9⁰⁰.

1218

Wahlverein der Fortschritt. Volkspartei

Wiesbaden.

Das diesjährige

Sommerfest

findet Samstag, den 20. Juli, abends 8 1/2 Uhr,
„Unter den Eichen“ (linke Seite)

statt. Mitglieder und Freunde unserer Partei nebst ihren Familien-
angehörigen sind eingeladen.

Der Vorstand.

Restaurant Alte Adolphshöhe.

Heute Mittwoch von 8 Uhr an: Künstler-Konzert.

Morgen Donnerstag, von 4 Uhr an bis 7 und von 7-11 Uhr: Künstler-
Konzert. Eintritt frei. Bier hell 15 Pf.

Es ladet höchlich ein Johann Pauly.

Prima Kaffee und eigene Kuchenbäckerei.

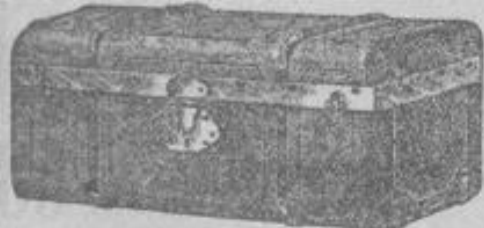
Unterhaltung der Kuranlagen in Bad Homburg v. d. H.

Unter Zugrundelegung des Vertrages mit dem bisherigen Unter-
nehmer soll die Unterhaltung der Kuranlagen vom 1. Jan. 1913
ab auf die Dauer von 5 Jahren neu vergeben werden. Abschriften des
Vertrages sind von unserem Kurbüro gegen Einzahlung von M. 1.-
zu beziehen.

Die Angebote mit der Aufschrift „Unterhaltung der Kuranlagen
betreffend“ sind bis zum 15. August der Unterzeichneten einzureichen.
Homburg v. d. Höhe, den 8. Juli 1912. (Fa. 9211) F 194

Städtische Kur- und Badeverwaltung.

Graf von Zeppelin, Kurdirektor.



Zur Reise

Koffer, Reiseartikel zu bekannt billigen Preisen
und Extra-Rabatt von 10% bis 25ten.

Kofferattler und Taschner

P. Guckenberger,

Nur Taunusstrasse 23, neben Taunus-Apothek. Tel. 45 11.

Selten günstige Gelegenheit

Bevor die Reisezeit beginnt haben wir einen Posten farbige Regenschirme
(für Sonne und Regen) einem äußerst billigen Verkauf unterstellt.

So lange der Vorrat reicht

auf farbige Regenschirme 10% Rabatt,
auf farbige Sonnenschirme bis 25% Rabatt.

Molz & Forbach, G. m. b. H.,

H. Partenheimer.

Telephon 3629.

Webergasse 14, Ecke Kleine Webergasse.

Telephon 3629.

Hahn Wehen Waldfriede

Hotel-Restaurant-Sommerfrische

Bekannt beste Verpflegung. Für Er-
holungsbedürftige vielfach ärztlich emp-
fohlen. Schöne neue Gartenanlagen,
geeignet für Liegekoron. Für Kinder
grosse Spielplätze. — Elektr. Licht
u. Bäder. — Bestellungen von Dinners u.
Kaffeekränzen für grössere Gesell-
schaften nehme gerne entgegen.

Besitzer:

Geschw. H. Schwank.

Tel.-Nr. 4.

Zu besonders billigen
Preisen empfehlen wir

Eisschränke

Eismaschinen

Eisformen

Fliegenschränke

Speiseiglocken in Draht.

Blumenthal.

Reisekoffer

wie Koffer, Vappels, Kaiserl. An-
zugkoffer, D.-Suttkoffer, Kinderber-
tischen, Klaidriemen usw. laufen Sie
äußert vorteilhaft Webergasse 3, 10b.

Obst-Eintochteffel

in Messing und Kupfer.
Größte Auswahl billigst.

P. J. Fliegen,

Kupfer- und Eisenwarenfabrik,
Ecke Gold- und Webergasse 37.
Telephon 52. 1140



Bobenscheib-
maschinen,

Sattpressen,

beste Qual.,

billig.

Schleifen,

Reparatur.

Ph. Krämer,

Langgasse 26,

Metzgrg. 27.

Während
der heißen Jahreszeit
Täglich:

Gekühlte Dickmilch.

Vegetar. Restaurant

(C. Bäuer),

Taunusstrasse 13.

Vollsaftigste

Zitronen

Stück 6 Pf.,

12 Stück 65 Pf.

empfiehlt 1192

Eier- u. Buttergroßhandlung

P. Lehr,

Gartenbogensgasse 4. Teleph. 138.

13 Moritzstraße 13.

Wir reparieren
Ihre Schirme schnell u. preiswert
Sie sparen Geld dabei

Molz & Forbach
G. m. b. H.
Webergasse 14.

Aufruf!

Viele arme erholungsbedürftige Volks- schulkinder harren der Aufnahme zur Sommerpflege.

Die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das
Leben und seine Pflichten zu härten und zu brauchbaren Menschen heran-
zubilden, ist unser Ziel, und die günstigen Erfolge, die seit nunmehr zwölf
Jahren beobachtet werden konnten, rechtfertigen den Wunsch, einer den ge-
steigerten Anforderungen entsprechenden größeren Anzahl Kindern die
Wohltat einer unentgeltlichen Ferienkur zu ermöglichen. Durch die Herren
Schulärzte und Rektoren, durch die Krankenhäuser, die Poliklinik usw., so-
wie von privater Seite werden von Jahr zu Jahr immer mehr Kinder
unserer Fürsorge empfohlen und der Verein steht vor der traurigen Not-
wendigkeit, viele Gesuche zurückweisen zu müssen, wenn nicht auch in diesem
Sommer die Gaben noch reichlich zuströmen.

Die Kinder unseres Volkes kräftigen und erziehen, heißt dieses selbst in
sittlicher, wirtschaftlicher und geistiger Beziehung heben.

Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle — die Nassauische
Landesbank — senden. Außerdem sind der Tagbl.-Verlag, alle diesigen
Buchhändler, sowie die Unterzeichneten gerne bereit, Gaben in Empfang
zu nehmen.

Der Vorstand und Ausschuss

Des Wiesbadener Vereins zur Sommer- pflege armer Kinder (G. V.).

Landeshauptmann Krefel, 1. Vorsitzender, Frau, Agathe Wertens,
stellvertretende Vorsitzende, Frau Dr. Neben, 1. Schriftführerin,
Dr. Bigener, 2. Schriftführer, A. Petersen, 1. Schatzmeister,
C. Wortmann, 2. Schatzmeister, Frau Oberst aus'm Werth, Frau
C. Krell, Beigeordneter Burgmann, Erster Staatsanwalt Hagen,
H. Rabesch, Dr. W. Koch, Dr. E. Augenbühl, Landger. Dir. Reizert,
Generalleutnant Schuch, Erzell, H. Rebbigen, als Beisitzer.

Vom 1. Juli bis 31. d. M.

Grosser

Ausverkauf.

Wegen Renovierung unserer Geschäftsräume
unterstellen wir unsere Lagerbestände einem Aus-
verkauf zu äußerst billigen Preisen.

Möbelfabrik

Weyershäuser & Rübsamen

17 Luisenstrasse 17.

Wiesbadener mechanisches Teppich-Reinigungswerk

Karlstrasse 38 übernimmt Telephon 1910

Teppich- u. Polstermöbel-Reinigung, Teppichwaschen,
Fleckenreinigung, Auffrischen, Einfassen von Teppichen,

Reinigung von Parkettböden.

Neue gelbe Speisefartoffeln

Juli-Mieren Pfd. 5 Pf.

Neu aufgenommen ist die Herstellung von

Mineralwasser . . . per Flasche 4 Pf.

Zitronen-Limonade " " " 8 "

Himbeer-Limonade " " " 8 "

Zu haben in den hiesigen

Kölner Konsum-Geschäften.

Amthliche Anzeigen

Am 9. August d. J., vor- mittags 9 1/2 Uhr, wird an Ge- richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Anbau und Haus- garten, Kellereigebäude mit ange- bautem Schuppen, hier, Dieblicher Straße Nr. 41, 26 ar 40 qm, 170,000 Mark Wert, zwangsweise versteigert. F268

Wiesbaden, 12. Juli 1912. Amtsgericht 9.

Am 9. August d. J., vor- mittags 9 1/2 Uhr, wird an Ge- richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Hofstall und Hof- raum, Dorfstraße Nr. 33 (auch Neuelfstraße 19) hier, 3 ar 24 qm, 156,000 Mark Wert, zwangsweise versteigert. F268

Wiesbaden, 12. Juli 1912. Amtsgericht 9.

Sonntag, den 20. Juli, vormittags 11 Uhr, werden auf dem Güterboden öffentl. meistbietend versteigert: F180 1 leberne Sandmaschine und 2 Auf- stöße mit gebrauchter Herrenwäsche, Toilettengegenstände u. Bücher. Güterabfertigung Wiesbaden, Süd.

Bekanntmachung. Donnerstag, den 18. Juli 1912, nachm. 3 Uhr, versteigere ich zwangs- weise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung im Pfandlokal Helene- str. 24: 1 Steinuhr, 5 Sessel, Käfer, Klavier, 4 Bütteln, 8 Diwan, zwei Vertikals, 3 Bodenregale, 3 Thronen, 1 Waschkasten, 1 Seite mit Ständer (Majolika), 2 gr. wertvolle Silber, 2 Salonstühle, 2 Futuril, Kleidersthr, Nähmaschine, Fahrrad, 200 St. Rotwein, 100 St. Weißwein, 1 Kiste Mandeln, 2 Kisten Reis, Hobelbank u. a. m.; am Freitag, den 19. Juli, nachm. 3 Uhr, am Orte der Pfandung: zwei Schweine, 1 Bart, Blumen, Säbner u. Möbel. Verammlung der Kaufliebhaber Kreuzungspunkt Schier- steiner Straße u. Kaiser-Friedrich- Ring, um 2 1/2 Uhr. Wiesbaden, den 17. Juli 1912. Gedes, Gerichtsvollzieher, Johannstraße 15.

Bekanntmachung. Der Magistrat hat beschlossen, der durch das Gelände des Paulinen- schloßes führenden Straße, welche ursprünglich mit „Saisstraße“ be- nannt werden sollte, nunmehr die Bezeichnung

„Am Paulinenschloß“ zu geben. Dieser Beschluß wird endgültig, wenn nicht binnen 14 Tagen von den Beteiligten Einwendungen erhoben werden. Wiesbaden, den 11. Juli 1912. Städtisches Straßenbauamt.

Nichtamtliche Anzeigen

1911r inverschüttene naturreine Weine! 1911r Altheimer . . . 1.10 1911r Essenheimer Weisswein vom Winzer-Verein . 1.15 1911r Essenheimer Rotwein vom Winzer-Verein . 1.— per Flasche ohne Glas bei Ent- nahme von 14 Flaschen. In Wies- baden Lieferung frei Haus. Friedr. Marburg, Weinhandlung, 1196 Tel. 2059. Neugasse 3.

Reisefertig sind Sie nicht, wenn Sie sich nicht ge- nügen mit

Abels Later- Schokolade in der praktischen Verpackung versehen haben. Die kleine Rolle 60 Bfg. Die große Rolle 120 Bfg. F 182 70 Kirchgasse 70.

Trauer-Kleider für Damen und Mädchen in grosser Auswahl. Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert. J. Hertz, Langgasse 20. Fernsprecher { Nr. 365 u. 6470. K 137

Trinkt Chabeso alkoholfrei. Auf dem Frankfurter Festplatz vier Ausschankhallen.

Neue Kartoffeln kaufen Sie am besten und billigsten bei Otto Unkelbach, Schwalb. Str. 91. Schneidebohnen pr. Pfd. 14 Pf. Karl Kirchner, Rheingauer Straße 2.

Sauerkirichen (Schattenmorellen) zum Einmachen in jed. Quantum. Landhaus Hoeller, Kellereigebäude, hinter Restaurant Pauly.

Zöpfe von nur gutem Haar billigst! Damen-Salon Giersch Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Königlicher Holzspezialist L. Rettenmayer Wiesbaden. übernimmt auch Verpackungen einzelner Frachtgüter und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie große Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstgegenstände, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 849 Lethkisten für Pianos, Hunde u. Fahräder. Bureau: Nikolasstr. 5.

Dr. Schlipp, Augenarzt, Luisenstrasse 25, verreist. Verreist bis 18. August. Frauenarzt Dr. Josef Müller. Vertreter in der Privat-Praxis: Dr. Kretschmar, Taunusstrasse 28. Vertreter in der Kassen-Praxis: Dr. Brümmer, Bahnhofstrasse 1. Werde am 25. Juli verreisen. Jeanne Magnin, Doctor of Dental Surgery.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe, vom einfachsten bis zum aller- feinsten Genre. K108 S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Einkochapparate, Einmachgläser von 5 Pf. an, Steintöpfe von 5 Pf. an. A. Baer & Co., Inh.: Oscar Drayfuss, Wellritzstr. 51, Bleichstr. 33. Telefon 406. B 13463

Warnung! Niemand werfe alte, auch zerbr. Gefässe weg. Zahle dafür nach- weislich die höchsten Preise. Dietzberg, 15, Rosenfeld. NB. Zahle pro Zahn bis 2 Mk.

Gledige Ledersachen, Sand- u. Kellertaschen, Mappen, Sessel, Gamaschen, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. Blomer, Schwalbstr. 27.

Engländerin wünscht Sprachenaustausch mit gebild. französischer Persönlichkeit. H. B., Pension Sittfried, Hainweg 8. Verloren br. Brieftasche mit Inhalt. Nollbacher Straße, Waldstr. Abzug. gegen Belohn. Bierstädter Höhe 62.

Verloren auf der Promenade vom Kurhaus zum Hotel Rinerba eine Krawatten- Nadel, rutilische Perle mit Diamant. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung im Hotel Rinerba abzugeben.

Silberne Uhr mit Goldrand Sonntag, den 13. Juli, hinter der Klostermühle verloren. Gegen sehr hohe Belohnung abzug. bei Juwelier Berg, Heberstraße 3.

Sattler-Werkzeug verloren. Abzugeben Reroststraße 37. Sonntag, „3 Kronen“ Schierstein.

Dante, in Veal, von Dame u. Herr, die von Herrn, der Vater von Rhein- ufer nach Aussichtsturm fuhr, nach Verwandtschaft in Königberg ge- fragt, wird, falls erwünscht, um Zu- sammenkunft gebeten. Brief mit Adresse erbitte unter N. 298 an den Tagbl.-Verlag.

Starker, gut erhaltener Papageifläßig zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 3489 an D. Frens, Wiesbaden. F 40 Zahme weiße Pfauentaube entflohen. Gegen Belohnung abzug. Sauer, Blücherstraße 48.

Wichte hiermit höfl. bitten die u. Gd. R. 300 u. Anna 39 bei Tagbl.-Redakteur Wismarck u. Schützen- post noch lagernde Antw. Off. gef. abh. zu wollen. „Verbitnebel“ Inagl. Gram u. a. u. d. Gedanken.

Codes-Anzeige. Gestern abend verschied unerwartet mein lieber Schwager, Bruder und Onkel, Karl Kilian, im Alter von 65 Jahren. Um stille Teilnahme bittet Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Kilian, Wwe., geb. Pügner. Sonnenberg (Bierstädter Str. 51), 17. Juli 1912. Die Beerdigung findet Donnerstag abend 6 Uhr von der Leichen- Halle des Sonnenberger Friedhofs aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, unvergessliche trauorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau Elise Fey, wwe., geb. Nickel, nach kurzem, schwerem Leiden, unerwartet schnell im 60. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Carl Fey und Frau, Lina, geb. Baer. Wiesbaden, den 16. Juli 1912. Sedanplatz 7, 1. Die Beerdigung findet statt: Freitag früh 10 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes nach dem Nordfriedhof (Platter Strasse). B 14666

Heute nacht verschied nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Frau Hedwig Perschke, geb. Mo'le, Witwe des Kaiserl. Stations-Vorstehers Ernst Perschke. Wiesbaden, den 17. Juli 1912. Schierstein, Valeska Perschke. Ernst Perschke. Die Einäscherung der Leiche findet in aller Stille statt. Von Kondolenzbesuchen bitten wir abzusehen. 1216

Danksagung. Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heim- gang unseres nun in Gott ruhenden, unvergesslichen Gattens und Vaters, insbesondere Herrn Pfarrer Schüller für die tröstenden Worte sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus. Die trauernd Hinterbliebenen: Auguste Witt. Lina Witt. Wiesbaden, den 16. Juli 1912. 1214

Wann zu empfehlen ist Sader's Patent-Medizinale-Seife gegen un-reine Haut, Pickel, K168

Pickel, K168

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W. a. St. 50 St. (15%ig) und 1.50 St. (35%ig, härteste Form). Dazu Sader's-Creme (a 75 St. u. 3 St.)

Mottenschutz-Desinfection sowie neuester Mottenschutz für Herrschaften. Desinfections-Institut la Ranges Higiea A. Lehmann & Co. Hellmundstr. 27. Fernsprecher 2282.

Nur noch ein Tag!

dauert unser

Ausverkauf aller Sommer-Schuhwaren.

Sie finden in unserem Ausverkauf ausserordentlich günstige Gelegenheiten.

Einzel-Paare sind bis zu 60% herabgesetzt.

Unser Geschäftsprinzip: „Reellität und Kulanz“.

Schuhhaus W. Ernst,

Marktstrasse 23.

Ecke Metzgergasse.

Telephon 3955.



Junge Mädchen und Frauen,

die infolge ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- u. Säftzirkulation, wenig leistungsfähig, leicht reizbar, schwach u. häufig sind, sollten Alt-buchholzer Markt-Prüdel Starkeulle trinken. Eine nur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röten, Kraft u. Wohlbehagen, Froh-sinn u. Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend empfohlen. Fl. 95 St. In der Apoth., Schützenhof- u. Bitteria-Apoth.; in den Drogerien von Dr. Fack, H. S. Müller, W. H. Madenheimer, R. Sauter, G. Vorchel, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas, neben Balbach, Hans Kraß, in den Drogerien Heine, Alex u. Kochs, Gnarus, F. Wirth, G. m. v. S. K168

Größe Auswahl v. 2 St. bis 25 St. Gute Farben. Sehr billige Preise. J. Zamponi, 2 Goldgasse 2, bis-wohl d. Dänern.

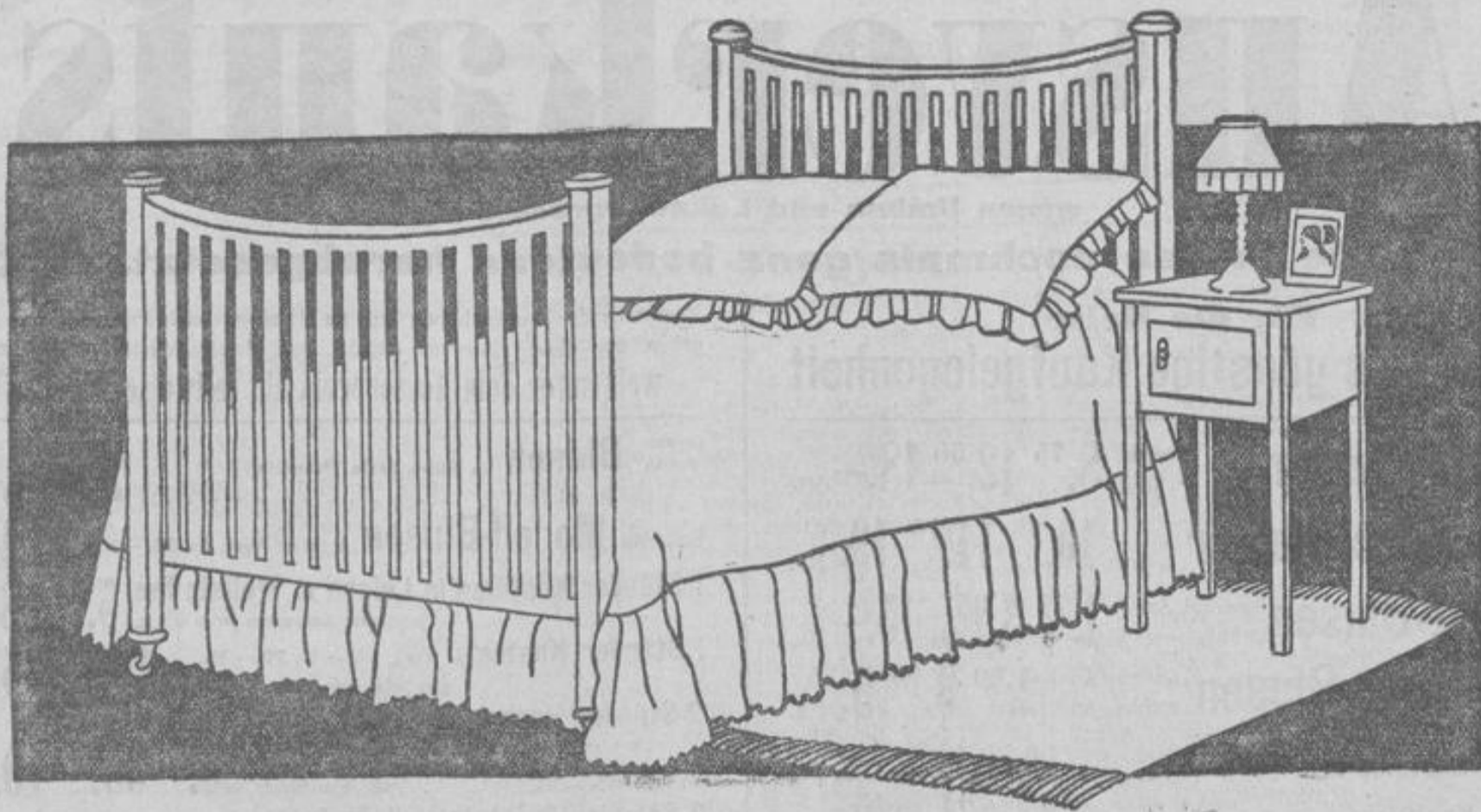
Söhnlein Sec Söhnlein Extra-Sec

Die besten in Deutschland auf Flaschen gefüllten französischen Champagner

Deutsches Erzeugnis.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- A Adam, Mayen - Pension Schupp Ader, Kfm., Laenen, Zentralhotel Ahrend, Kgl. Obergüterversteher, mit Fam., Cöthen, Haus Dambachtal Alchmann, Kfm., m. Frau, Ulm Albano, Kfm., Königsberg, Zentralhotel Andersson, Rentner, m. Fam., Kopen-hagen - Continental Antrin, Pfl., New York - Wilhelma Apperger, Kfm., Stuttgart, Zentralf. Arndt, Kfm., Leipzig - Grün, Wald Aufseher, Kfm., Berlin, Europ. Hof Bäck, Münster - Metropole Balas, Ober-Gerichtsrat Dr., m. Frau, Siebenbürgen - Zum Spiegel Bartelt, Kfm., m. Frau, Moskau Beck, Pfl., Kopenhagen - Continental Beck, Frankfurt - Oranienstraße 11 Becker, Fr., Charlottenburg Goldenes Kreuz Becker, m. Fr., Metz, Villa v. d. Heyde Becker, Fr., Benrath, Hotel Dahlheim Behrens, Realchullehr., m. Fr., Brake Belmes, Dr. phil., m. Fr., Hildemann Zentralhotel Belte, Bettmar - Kaiserbad Bendick, Ing., m. Frau, Köln Wiesbadener Hof Bennet, Major, m. Fr., Cheltenham Pension Internationale Belte, Bettmar - Kaiserbad Bendick, Ing., m. Frau, Köln Wiesbadener Hof Bennet, Major, m. Fr., Cheltenham Pension Internationale von Berg, Straßburg - Hotel Berg Berger, Merseburg - Hotel Union Bernard, Cape Colony Pension Internationale von Bernuth - Wilhelma Berthold, m. Fr., Dresden - Posthorn Berthelmann, Ing., m. Frau, Lehe Darmstädter Hof de Besch, Dr., m. Familie, Milwaukee Prinz Nikolas Biekenbach, Dr. med., m. Fam., Elberfeld - Villa Grandpaire Biegon, Pfl., Bromberg, Vier Jahresz. Bierregard, Rentner, Kopenhagen Continental von Bischoffshausen, Bankdirektor, Lima - Vier Jahreszeiten Blaschick, Dr. med., Butersdorf Adler Badhaus Blekwena, Gutsbes., m. Frau, Gar-misen - Viktoriahof Böhm, Kfm., Bremen - Reichspost Boel, Fr., m. Sohn, Hamburg Darmstädter Hof Bösel, Essen - Zum Posthorn Bögen, Kfm., Köln - Einhorn Böttcher, Kfm., m. Sohn, Harburg Zum neuen Adler Bohlmann, Kfm., Berlin - Grün, Wald Bopopa, Frau, Flempdyka Villa Esplanade Brause, Rentner, m. Fr., Berlin Goldenes Kreuz Braunshonig, Lehrer, m. Fr., Berlin-Friedensau - Evangel. Hospiz Brauß, Rent., m. Frau, Hamburg Tannushotel Bremer, Lehrer, m. Fr., Stargard Weiße Lilien Brodmann, Kfm., Konstanz, Hansahot. Brumm, Kopenhagen - Continental Büsing, Kfm., Reutlingen, Villa Hertha Busckardt, Kfm., Berlin, Grün, Wald C Calisch, Fr., Amsterdam, Metropole Chapman, m. Frau, London Viktoriahof Christian, Dr., Breslau - Europ. Hof Cloeren, m. Fr., Benrig - Hotel Krug Coten, m. Fr., Berlin - Zentralhotel Cremer-Chape, Dipl.-Ing., m. Frau, Aachen - Sendigs Eden-Hotel Crosby, m. Fr., London, Viktoriahof Crusto, Hotelier, m. Frau, Esch Zentralhotel Crowford, Kfm., London, Tannushotel D Daggett, m. Fr., Boston - Wilhelma Damm, Heidelberg - Wiesbad. Hof Dereet, m. Fr., Brüssel - Hot. Nizza Dippold, Kfm., Berlin - Grün, Wald Ditzers, Kfm., Siedenburg, Reichspost Döppich, Kfm., Hannover, Wiesbad. Hof Dogel, Fr., Hemsbach, Moritzstr. 10 Dorkhorn, m. Frau, Bielefeld Reichspost Draeger, Kfm., Köln - Einhorn Durand, Kfm., Hamburg, Westfäl. Hof E Eberling, Rentant, Mundershausen Sonnenberger Straße 64 Ehry, Bremen - Zentralhotel Elke, Brintz - Stadt Koblenz Ellsberger, Geh. Rat, Bernburg Nassauer Hof Elbert, Kfm., Danbo - Villa Kohl Erpel, Rentner, m. Familie, Berlin Nerostraße 14 Essat, Fabrik., Gladbach - Silvana Etzel, von, Leut., Potsdam Prinz Nikolas Etzler, Kfm., Ratibor - Wiesbad. Hof Eutl, Direktor, m. Frau, Gotha Saalgrasse 36 I F Fabrian, Schottwitz - Nonnenhof Falkenstein, Köln - Wiesbadener Hof Fehr, Pfl., Chicago - Nassauer Hof von Felber, Rittmeister, m. Fr., Düsseldorf - Kaiserhof Fischer, Kfm., Meissen - Hotel Krug Flach, Rentner, Berlin - Rose Fleischmann, Kfm., Nürnberg, Union Franzen, Mesnich - Silvana Fredericksen, Fr., m. Tocht., Kopen-hagen - Continental Proger, Techniker, Königsberg Erbprinz Friedrich, Dr. med., Jülich, Hot. Berg Fritz, Präsi. Schulvorsteherin, Reval Reuters Privathotel Fritz, Hilda, Nordenstadt Augenheilkunst Fröhling, Kfm., Köln - Reichshof Frömert, Pfl., Berlin - Rose G Gallinger, Kfm., Berlin - Grün, Wald Gebhardt, Frau Rentner, Berlin Goldener Brunnen Geipel, Frau, m. Tochter, Rendel Weißes Roß Gaisel, Mexiko - Wiesbadener Hof Geißler, Exzell., Vizeadmiral, m. Fr., Charlottenburg - Hohenzollern Geißler, Konsul, m. Frau, Chicago Hohenzollern Gerbard, Beamter, Merseburg, Union Gimbo, Zevenaar - Hotel Rose Girsch, Lehrer, m. Frau, Sillesky Michelsberg 1 I Glatschke, Fr., Dortmund Goldener Brunnen Globig, Bahnbeamter - Stadt Koblenz Glour, Pfl., Crondan - Bellevue Godlewsky, Kfm., Berlin - Gr. Wald Göting, Förster, Prellstedt, Zentralf. Götz, Kfm., Mülheim - Grüner Wald Götz, m. Fam., Chicago - Nass. Hof Gordino, Rent., m. Fr., San Francisco Hotel Aegir Gordin, Pfl., Arnheim - Hot. Aegir Gottlieb, Fr., Berlin - Evg. Hospiz Gottschalk, Kfm., m. Fr., Düsseldorf Zentralhotel Greene, Prof., m. Frau, Baltimore Reichspost Groeven, Frau Rentner, m. Tochter, Rbeydt - Tannushotel Grehr, Dr. med., Straßburg, Reichspost Greve, Kfm., Blomay - Grüner Wald Groß, m. Fr., Chicago - Hansahotel Großpietsch, Gymnasialprofessor Dr., Patschkau - Villa Edelweiß Grunbaum, m. Fr., Baltimore - Rose Guilford, Pfl., New York, Nass. Hof Gujot, Rent., Buchholz - Hotel Berg Gundelach, Kreisarzt, m. Fr., Magde-burg - Römerbad Gutberlet, Barsch - Weiße Lilien Guttman, Ober-Inspektor, Berlin Zum Spiegel Gutsatz, Fr., Petersburg Villa Glücksburg H Haacke, Kfm., m. Fr., Charlottenburg Prinz Nikolas Haake, Kfm., Berlin - Weißes Roß Haase, Elberfeld - Stadt Koblenz Haase, Kfm., m. Frau, Norden Evang. Hospiz Hachette, Frau, m. Sohn, Paris Kaiserhof Haekenbrech, Köln - Goldgrasse 13 Hackstein, Kfm., m. Frau, Essen Hotel Happel Hänig, Kfm., Chemnitz - Hotel Krug Haerle, Köln - Wiesbadener Hof Hagenberg, Kfm., Golsingen Tannushotel Hahn, Oberbahnassistent, Magdeburg Hotel Epple Halbach, m. Fam., Philadelphia, Rose Haller, m. Frau, Schweonung Zur guten Quelle Haller, Optiker, m. Fr., Schwoning Zur guten Quelle Hänge, Kfm., Herford, Hotel Krug Hansen, Kopenhagen - Continental Hantel, Fabrikbes., - Hotel Bender Hartmann, Kommerzienrat, Petersburg Villa Royal Hecht, m. Fam., Chicago, Nass. Hof Hennig, Fr., m. 2 Töcht., Stolp Hotel Berg Henopp, m. Frau, Garbenheim Pariser Hof von Herwarth, Major, m. Bed., Neu-babelsberg - Hotel Rose Herzfeld, Berlin - Continental Herzog, m. Fr., Cleveland, Nass. Hof Heune, Kfm., Osnabrück Zum schwarzen Bock Heyd, Rentner, Stuttgart Zum schwarzen Bock Hirsch, Rent., m. Familie, Tübingen Zum Spiegel Hirschfeld, Kfm., Lochau Villa Melitta Hirschfeld, m. Frau, San Francisco Hotel Rose Hoepfener, Kfm., m. Frau, Reval Beuers Privathotel Hofmeister, Herzogl. Zollsekretär, m. Frau, Braunschweig - Reichshof Hornung, Kfm., m. Frau, Essen Hotel Happel Hubrich, Pfl., Berlin - Hotel Hahn Hüben, Kfm., Köln - Mülherstraße 8 Hupe, Kfm., m. Fr., Elberfeld Wiesbadener Hof Husmann, Kfm., Bremen Darmstädter Hof J Jacobi, Fr., Frankfurt, Pension Ritter Jacobs, Kfm., Köln - Grüner Wald Jacobsen, Kfm., Düsseldorf, Hot. Vogel Jacobsohn, Kopenhagen - Continental Jäger, Polizeibeamter, m. Fr., Heln-richsdorf - Hotel Berg Jäger, Fr., Rotheim - Adler Badhaus von Jakoweff, Fr., Ekaterinoslaw Villa Esplanade d'Janville, Graf, Paris, Nassauer Hof Jaspersen, Kfm., München, Hot. Vogel Jatschke, Frau, Charlottenburg Gasthaus zum Kochbrunnen Johaentges, Kfm., Schweich Wiesbadener Hof Jones, Boston - Wilhelma Jungk, Kfm., Neu-Ulm - Reichshof K Kämpfe, Frau Landgerichtsrat, m. T., Berlin - Weißes Roß Kahn, Sickenhofen - Metzgergasse 37 Kaiser, Charlottenburg - Hansahotel Kari, Kfm., m. Frau, Lanver Prinz Nikolas Katz, Hüttenbeamter a. D., Neuviwed Reichspost Kearney, Pfl., New York - Rose Keim, Kfm., Nürtingen - Hotel Weiss Kettelbusch, Merseburg - Union Kieseckamp, m. Frau, Duisburg Hansahotel von Kirilin, Frau, Petersburg Villa Royal Kirsch, Techniker, Königsberg Erdprinz Klein, Berlin - Metropole Kneppel, Hamburg - Zentralhotel Knorr, Kfm., Leipzig - Reichshof Koch, Kfm., m. Frau, Lanaberg Zentralhotel Korhals Altes, m. Frau u. Chauffeur, Baarn - Hohenzollern Korhals, Pfl., Baarn - Hohenzollern Korhals jr., Baarn - Hohenzollern L Lang - Zentralhotel Lange, General, Kiew, Pension Elite Langewohl, Fr., Barmen Sedanplatz 5 Langlehm, m. Tocht., Hamburg Bayerischer Hof Langner, Fr., m. Familie, Berlin Tannusstraße 67 Lanzenberg, Kfm., Berlin, Grün, Wald Laßmann, Frau, Heinsfort Pension Karpin Leick, Kfm., Köln - Einhorn Leisgen, m. Fr., Köln - Bayr. Hof Leiter, Kfm., Wien - Grüner Wald Lentz, m. Fr., Berlin, El. Burgstr. 5 II Lenz, Ger.-Assessor, Frankfurt Evangel. Hospiz Leonhardt, Kfm., Koblenz Wiesbadener Hof Levy, m. Fr., New York, Eden-Hotel Levy, Kfm., Othofen - Erbprinz Lichtenberg, Kfm., Köln - Metropole Lichtenberg, Bergwerksdir., m. Frau, Osterwald - Pension Beyer Lichtenberg, Lehrer a. D., Spandau Kapellenstraße 5 I Liebel, Leipzig - Zentralhof Lilienheim, Dr., m. Frau, Warschau Pension Karpin Lindau, Fr., m. Sohn, Detmold Evangel. Hospiz Lindger, Frau, m. Tochter, Kiel Emser Straße 47 Lipschütz, Kfm., m. Tochter, Yarsa Pension Karpin Listmann, Fr., m. Tocht., Lanterbach Evangel. Hospiz Litz, m. Frau, Odlebs, Bayr. Hof Luelo-Wickers, Frau, Amsterdam Metropole u. Monopol Löwenberg, 2 Damen, Nassau Burghof Löwenfisch, Kfm., m. Frau, Berlin Pension Karpin Longhlie, m. Fr., Boston, Wilhelma Lorenz, Kfm., m. Frau, Chemnitz Einhorn Luckau, Rentner, m. Fr., Frankfurt an d. Oder - Weißes Roß Lude, Weisbergbes., Thüruch Hotel Happel Ludwig, Kfm., Dransfeld, Weiß. Roß VJ Mareks, Pfl., Berlin - Europ. Hof Mariconda, Dr., Holland - Metropole Martin, Diederhofen - Gold. Kette Martin, Marine-General-Oberarzt Dr., Kiel - Emser Straße 47 Martin, Rechtsanwalt, Leipzig, Rose Mathhey, Emmerich - Erbprinz Meikelburg, Leut., Metz - Metropole Mehlhorn, Fabrikbes., Schweinsberg Reichspost Mengo, Fr., Berghelm, Häfnergrasse 5 Meriens, Gr.-Lichterfelde, Nerostr. 15 Meylein, Kitzingen - Hotel Hahn Mietzsch, Leutnant, Dresden Große Burgstraße 14 Möller, Architekt, m. Frau, Kromberg Evangel. Hospiz Molander, Ober-Ing., m. Frau, Buda-pest - Quisisana Moller, Pfl., London - Nonnenhof Morsbach, Kfm., Port Elizabeth Reichspost Müller, Kfm., m. Frau, Riga Reichspost Müller, Amsterdam - Metropole Müller, Gießen - Stadt Bleiblich Mulder, Fr., Freiburg - Rheinhotel N Nagel, Gangloff - Augenhellanstalt Nebe, Fr., Frankfurt - Rheinhotel Neef, Kfm., Limburg - Union Nepel, Notar, Prag - Europ. Hof Neu, Kfm., Köln - Grüner Wald Neumann, Fr., Berlin - Evg. Hospiz Neustadt, m. Sohn, Moskau Palasthotel Nickel, Gutsbes., m. Fr., Gutton Silvana Noel, Weimar - Evangel. Hospiz O Oechle, Anruweiler Pagenstechers Augenklinik Ostrelow, Sekretär, m. Fr., Danzig Zentralhotel P Pahlke, Pfl. Lebr., Eibing, Villa Kohl de Pallandt-de Neerynon, Baron, Wardenburg - Rose Papendieck, Pfl. Rentner, Koblou-Neumark - Hotel Westminster Paterson, m. Frau, Glasgow Viktoriahof Paul, Kfm., Köln - Zentralhof Paul, Hamburg - Hotel Wilhelma Pereleguine, Rentner, Charkow Gelsbergstraße 5 Perwelp, Kfm., Krefeld, Hotel Fuhr Peter, Pfarrer, Hagenstetten, Reichspost Peter, Pfl., Elberfeld - Chr. Hospiz II Pfannmöller, Tempelhof, Danbachstall 14 Pfitzner, Fr., Berlin - Quellenhof Podewils, Pfl., von, Leinestetten Nassauer Hof Pourtales, Gräfin, Frau, m. 2 T. u. S., Spandau - Pension Charlotte Printz, Rent., Düsseldorf, Evg. Hospiz R Raab, Kfm., Köln - Hotel Happel Rademaron, m. Fam., Amsterdam Englischer Hof Rattinger, Kfm., Lichtenfels Grüner Wald



Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons,
 Küchen, Veranda- und Garten-Möbel, Einzel-Möbel,
 ===== Betten, Bettwaren, Polster-Möbel =====

Schlafzimmer

Gelegenheitskäufe, zu unerreicht billigen Preisen

Für die Haltbarkeit unserer Möbel übernehmen wir
 unbeschränkte Garantie

Zur späteren Lieferung gekaufte Möbel werden
 in unseren Lagerräumen
 unentgeltlich aufbewahrt

Leonhard TIETZ

Akt.-Ges. MAINZ

Spezial-Abteilung für gediegene Wohnungs-Einrichtungen III. Etage.

Montag, den 22. Juli: Schluss unseres

Ausverkauf

wegen Umbau und Lokalvergrößerung

die Preise nochmals ganz bedeutend herabgesetzt.

**Für die Reise:
besonders günstige Kaufgelegenheit**

Batist-Kleider	reiz. Fassons,	8.75	12.50	18.—	Mk.
	jetzt				
Musseline-Kleider		10.75	14.75	19.50	Mk.
	jetzt				
Batist-Blusen	enorme Aus- wahl,	1.75	3.95	15.—	Mk.
	jetzt				
Musseline-Blusen	enorme Aus- wahl,	2.50	3.95	5.75	Mk.
	jetzt				
Leinen-Kostüme		9.75	12.75	18.50	Mk.
	jetzt				
Frotte-Kostüme		25.—	34.—	45.—	Mk.
	jetzt				
Seiden- und Voile-Mäntel		18.75	27.—	28.—	Mk.
	jetzt				
Popeline- und Alpakka-Mäntel		12.50	21.—	25.—	Mk.
	jetzt				
Rohseidene Kostüme		35.—	40.—	50.—	Mk.
	jetzt				
Weisse Cheviot-Kostüme		22.50	26.—	30.—	Mk.
	jetzt				
Reise-Kostüme in blau u. mel. Stoffen		15.50	19.75	29.—	Mk.
	jetzt				
Cheviot- und Leinen-Mäntel		9.50	18.—	25.—	Mk.
	jetzt				
Reise-Mäntel, engl. Art, hervorr. schöne Fassons, letzte Neuheiten, der früh. Preis 18.— b. 45.— Mk.,		10.—		28.—	Mk.
	jetzt				
Schwarze Mäntel, Kaemgarn und Tuch, mit sehr schönen Verzierungen, letzte Neuheiten, der frühere Verkauf 25.— 45.—		15.—		30.—	Mk.
	jetzt				

Hochelegante
Modell-Kleider, Kostüme, Blusen, Kostümröcke,
Mäntel etc.

zu jedem nur äusserst annehmbaren Preise.

Nachstehende Posten haben wir an Ständern nach Preisen geordnet, und geben wir diese einzelnen Stücke, um damit vollständig aufzuräumen, weit unter dem Kostenpreis ab, teilweise zur Hälfte.

Grosser Posten Blusen	in Spitze, Seide, Musseline, Wolle und Samt	2.—	5.—	Mk.		
Einzelne Modell-Blusen	früherer Verk. bis 55.— Mk.,	jetzt	9.75	Mk.		
1 Ständer Kostüme in Leinen u. Wollstoffen	jetzt zum Aussuchen jedes Stück	5.—	8.—	Mk.		
1 Ständer Kostüme	Verk. früher bis 70.— Mk., jetzt jedes Stück zum Aussuchen	10.—	15.—	Mk.		
2 Ständer Herbst- u. Winter-Kostüme,	der jetzigen Mode kaum abweichend, darunter solche für sehr starke Damen, Verk. früher bis 35.— Mk.,	jetzt jedes Stück	25.—	35.—	40.—	Mk.
2 Ständer Paletots und Jacketts	in schw. Tuch, mollierten Stoffen, leinene Paletots, zum Aussuchen jetzt jedes Stück	5.—	8.—	Mk.		
1 Ständer Jacken, schw. Tuch-, Taffet- und Leinen-Jacketts		jetzt Stück	3.—	Mk.		
1 Ständer Kostümröcke	in farbig, weite Fassons	jetzt Stück	4.—	6.—	8.—	Mk.
Schwarze Frauenröcke	darunter weite Fassons, weite Grössen und ganz gefüttert		7.—	9.—	12.—	Mk.
1 Ständer Sommer-, Leinen- und Batist-Kleider		jetzt	4.—	8.—	12.—	Mk.
1 Posten Staub- und Reise-Mäntel		5.75	8.—	12.—	Mk.	
1 Posten Wasch-Unterröcke		95 Pf.	2.75	3.95	Mk.	

Tuch-Abendmäntel

zum Aussuchen
jetzt Stück 8.— bis 14.— Mk.

Erkerverschalung
mit Facetteverglasung,
sowie 7 m lange Markise
enorm billig abzugeben.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32.
(Europäischer Hof.)
Trambahn-Haltestelle.

Frankfurter Konfektions-Haus.

Hervorragend

sind die von uns bestens eingeführt, zu jedem Apparat passende

Viktoria-Patentgläser.

1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Ltr.

35 38 42 45 50 60 Pf. p. Stück,
inkl. Deckel-Gummi-Verschluss.

Einmachgläser zum Zubinden . . . von 5 Pf. an.

Steintöpfe in jeder Grösse . . . von 5 Pf. an.

Sämtliche Töpfe in Irden, Emaille, Aluminium, sowie Meisingkessel zum Einkochen in grosser Auswahl vorrätig. B19453

Kieffer's Einkochapparat.

A. Baer & Co., Inh. Oscar Dreyfuss,

Wellritzstrasse 31.

Tel. 406.

Bleichstrasse 33.

Ein sehr nahrhaftes
E-wahl-schmeckendes
Roggenschrotbrot

ist Studt's
Delikates
Schwarzbrot
es regt die
Darmthätigkeit
an

bei: Fr. Groß, Goethestr. 13,
A. Korthauer, Nerostr. 21.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum

grosser Grösste Auswahl. — Muster sofort.

JULIUS BERNSTEIN

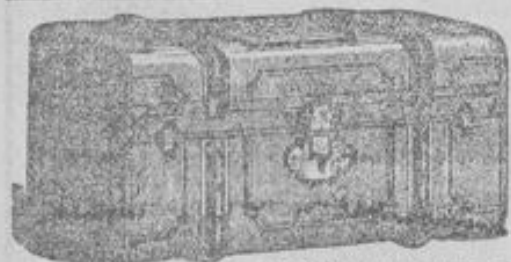
1. Etage 6 Michelsberg 6 1. Etage.

Piano, neu,

Kaufmannspr. 1200 Mk., weisungs-
halber für nur 680 Mk. gegen bar zu
verkaufen Dobbeimer Strasse 76, F.

Pr. Sachsenhäuser Apfelwein.

Speierling direkt v. Kap Schoppen
16 Bg. Karl Kirchner, Rheins-
gauer Strasse 2. B14653

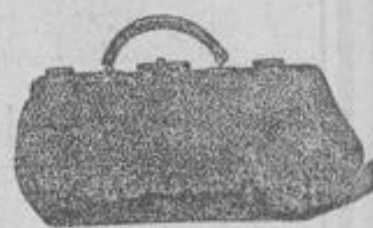


Kaiser-Koffer von Mk. 14.50 an
bis zu den besten Qualitäten.

Sandels grosser billiger Koffer- und Lederwaren-Verkauf.

Ich biete in diesem Jahre durch aussergewöhnlich billigen Einkauf ganz bedeutende Vorteile und liegt es in Ihrem Interesse, Ihren Bedarf für die Sommerreise in allen Reiseartikeln bei mir zu decken.

Reparaturen prompt und billig.



Grosse Spezialität in Damen-Taschen.
Reisetaschen von 95 Pf. an.